

ŚRĪMAD BHĀGAVATAM

Tenth Canto - Chapter 47



His Divine Grace
A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda

KAPITEL SIEBENUNDVIERZIG

Das Lied der Biene

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie Uddhava im Auftrag von Herrn Śrī Kṛṣṇa den *gopīs* die Botschaft des Herrn überbrachte, sie tröstete und dann nach Mathurā zurückkehrte.

Als die jungen Mädchen von Vraja den lotusäugigen Uddhava sahen, der ein gelbes Gewand und schöne Ohringe trug, waren sie erstaunt, wie sehr er Kṛṣṇa ähnelte. Sie dachten: "Wer ist das?", und näherten sich ihm und umringten ihn. Als sie erkannten, dass Kṛṣṇa ihn geschickt haben musste, brachten sie ihn an einen abgelegenen Ort, wo er vertraulich mit ihnen sprechen konnte.

Da erinnerten sich die *gopīs* an die Vergnügungen, die sie mit Śrī Kṛṣṇa genossen hatten, und legten alle Anstandsregeln und Schüchternheit ab und weinten lautstark. Eine *gopī*, während sie tief über ihre Verbindung mit Kṛṣṇa meditierte, bemerkte eine Hummel vor ihr. Sie stellte sich vor, die Biene sei ein Bote von Ihm, und sagte: "So wie die Bienen zwischen verschiedenen Blumen umherwandern, hat Śrī Kṛṣṇa die jungen Mädchen von Vraja verlassen und Zuneigung zu anderen Frauen entwickelt." Die *gopī* fuhr fort, auf diese Weise zu sprechen, indem sie ihr eigenes vermeintliches Unglück dem Glück ihrer rivalisierenden Geliebten gegenüberstellte und dabei die Namen, Formen, Eigenschaften und Taten von Lord Kṛṣṇa verherrlichte. Dann erklärte sie, dass, obwohl Kṛṣṇa die *gopīs* verlassen haben mag, sie nicht einmal einen Augenblick lang aufhören könnten, sich an Ihn zu erinnern.

Uddhava versuchte, die Jungfrauen von Vraja zu trösten, die sich so sehr darauf freuten, Kṛṣṇa wiederzusehen. Uddhava erklärte: "Während gewöhnliche Menschen viele fromme Taten vollbringen müssen, um sich als Dienerinnen des Herrn Kṛṣṇa zu qualifizieren, seid ihr einfachen Kuhhirtenmädchen so überaus glücklich, daß der Herr euch mit dem allerhöchsten Grad reiner Hingabe für Ihn begünstigt hat." Daraufhin erzählte Uddhava ihnen die Botschaft des Herrn.

Lord Kṛṣṇa zitierend, sagte Uddhava: "Ich bin die Höchste Seele und der höchste Schutz von allem. Durch meine Kräfte erschaffe, erhalte und zerstöre ich den

Kosmos. Ich bin euch *gopīs* in der Tat sehr lieb, aber um eure Anziehung zu Mir zu verstärken und eure Erinnerung an Mich zu intensivieren, habe Ich euch verlassen. Denn wenn der Geliebte einer Frau weit weg ist, richtet sie ihren Geist ständig auf ihn. Indem ihr euch unablässig an Mich erinnert, seid ihr sicher, dass ihr Meine Verbindung ohne Verzögerung wiedererlangen werdet."

Daraufhin fragten die *gopīs* Uddhava: "Ist Kṛṣṇa jetzt glücklich, da Kāmsa tot ist und Er die Gesellschaft Seiner Familienmitglieder und der Frauen von Mathurā genießen kann? Erinnert Er sich noch an all die Vergnügungen, die Er mit uns genossen hat, wie zum Beispiel den *rāsa*-Tanz? Wird Śrī Kṛṣṇa noch einmal vor uns erscheinen und uns in Ekstase versetzen, so wie Lord Indra mit seinem Regen den von der Sommerhitze geplagten Wäldern wieder Leben einhaucht? Obwohl wir wissen, daß das größte Glück aus der Entsagung kommt, können wir einfach nicht aufhören zu hoffen, Kṛṣṇa zu erreichen, denn die Spuren Seiner Lotusfüße sind immer noch im ganzen Land Vraja präsent und erinnern uns an Seinen anmutigen Gang, Sein großzügiges Lächeln und Sein sanftes Gespräch. All dies hat unsere Herzen gestohlen."

Nachdem sie dies gesagt hatten, sangen die *gopīs* laut die Namen von Lord Kṛṣṇa und riefen: "Oh Govinda, bitte komm und zerstöre unser Leiden!" Uddhava besänftigte die *gopīs* daraufhin mit Aussagen, die ihren Trennungsschmerz vertrieben, und sie verehrten ihn ihrerseits als nicht verschieden von Śrī Kṛṣṇa.

Uddhava hielt sich mehrere Monate lang im Bezirk Vraja auf und bereitete den Bewohnern Freude, indem er sie auf verschiedene Weise an Kṛṣṇa erinnerte. Er war sehr zufrieden, als er das Ausmaß der Liebe der *gopīs* zum Herrn sah, und erklärte: "Diese Kuhhirtinnen haben ihr Leben vervollkommnet, indem sie auf die Ebene der uneingeschränkten Liebe zu Kṛṣṇa gelangt sind. In der Tat ist sogar Lord Brahmā ihnen unterlegen. Selbst die Glücksgöttin, die immer auf Kṛṣṇas Brust residiert, könnte nicht die gleiche Gnade erlangen wie die *gopīs* während des *rāsa*-Tanzes, als Kṛṣṇa ihre Hälse mit Seinen mächtigen Armen umarmte. Was soll man da von anderen Frauen sagen! In der Tat würde ich mich sehr glücklich schätzen, wenn ich auch nur als ein Busch oder eine Schlingpflanze geboren würde, die manchmal vom Staub der Lotusfüße dieser *gopīs* berührt würde."

Schließlich bat Uddhava Nanda Mahārāja und die anderen Kuhhirten um die Erlaubnis, nach Mathurā zurückkehren zu dürfen. Nanda überreichte ihm viele Geschenke und bat Uddhava um die Fähigkeit, sich immer an Kṛṣṇa zu erinnern. Nach Mathurā zurückgekehrt, überreichte Uddhava Balarāma, Kṛṣṇa und König Ugrasena die von Nanda Mahārāja gesandten Geschenke und beschrieb ihnen alles, was er in Vraja erlebt hatte.

ŚB 10.47.1-2

श्रीशुक उवाच

तं वीक्ष्य कृष्णानुचरं व्रजस्त्रियः प्रलम्बबाहुं नवकञ्जलोचनम् ।
पीताम्बरं पुष्करमालिनं लस- न्मुखारविन्दं परिमृष्टकुण्डलम् ॥ १ ॥

सुविस्मिताः कोऽयमपीव्यदर्शनः कुतश्च कस्याच्युतवेषभूषणः ।
इति स्म सर्वाः परिवव्रुरुत्सुका- स्तमुत्तमःश्लोकपदाम्बुजाश्रयम् ॥ २ ॥

śrī-śuka uvāca

*taṁ vīkṣya kṛṣṇānucaraṁ vraja-striyaḥ
pralamba-bāhuṁ nava-kañja-locanam
pītābaram puṣkara-mālinam lasan-
mukhāravindam parimṛṣṭa-kuṇḍalam*

*su-vismitāḥ ko 'yam apīvyā-darśanaḥ
kutaś ca kasyācyuta-veṣa-bhūṣaṇaḥ
iti sma sarvāḥ parivavrur utsukās
tam uttamaḥ-śloka-padāmbujāśrayam*

Synonyme

śrī-śukah uvāca - Śrī Śukadeva Gosvāmī sagte; tam - er; vīkṣya - sehend; kṛṣṇa-anucaram - der Diener des Herrn Kṛṣṇa (Uddhava); vraja-striyaḥ - die Frauen von Vraja; pralamba - herabhängend; bāhum - deren Arme; nava - jung; kañja - wie Lotosblumen; locanam - dessen Augen; pīta - gelb; ambaram - ein Gewand tragend; puṣkara - aus Lotosblumen; mālinam - eine Girlande tragend; lasat - strahlend leuchtend; makha - dessen Gesicht; aravindam - lotusartig; parimṛṣṭa - poliert; kundalam - dessen Ohrringe; su-vismitāḥ - ganz erstaunt; kah - wer; ayam - dies;

apīvyā - schön; darśanaḥ - dessen Aussehen; kutaḥ - woher; ca - und; kasya - wem gehörend; acyuta - von Kṛṣṇa; veśa - die Kleidung tragend; bhūṣanaḥ - und Schmuck; iti - dies sagend; sma - in der Tat; sarvāḥ - alle; parivavruḥ - umgeben; utsukāḥ - begierig; tam - er; uttamaḥ-śloka - von Herrn Kṛṣṇa, der durch die beste Poesie gepriesen wird; pada-ambuja - durch die Lotusfüße; āśrayam - der beschützt wird.

Übersetzung

Śukadeva Gosvāmī sagte: Die jungen Frauen von Vraja waren erstaunt, als sie den Diener des Herrn Kṛṣṇa sahen, der lange Arme hatte, dessen Augen einem frisch gewachsenen Lotus glichen, der ein gelbes Gewand und eine Lotusgirlande trug und dessen lotusähnliches Gesicht mit glänzend polierten Ohrringen erstrahlte. "Wer ist dieser hübsche Mann?" fragten die gopīs. "Woher kommt er, und wem dient er? Er trägt Kṛṣṇas Kleider und Ornamente!" Mit diesen Worten drängten sich die gopīs eifrig um Uddhava, dessen Zuflucht die Lotosfüße von Lord Uttamaḥśloka, Śrī Kṛṣṇa, waren.

ŚB 10.47.3

तं प्रश्रयेणावनताः सुसत्कृतंसव्रीडहासेक्षणसूनृतादिभिः ।
रहस्यपृच्छन्नुपविष्टमासने विज्ञाय सन्देशहरं रमापतेः ॥ ३ ॥

*tam praśrayeṇāvanatāḥ su-sat-kṛtam
sa-vrīḍa-hāsekṣaṇa-sūnṛtādibhiḥ
rahasy aprcchann upaviṣṭam āsane
vijñāya sandeśa-haram ramā-pateḥ*

Synonyme

tam - er, Uddhava; praśrayena - mit Demut; avanatāḥ - verneigt (die gopīs); su - richtig; sat-kṛtam - geehrt; sa-vrīḍa - mit Schüchternheit; hāsa - und lächelnd; īksana - durch ihre Blicke; sūnṛta - erfreuliche Worte; ādibhiḥ - und so weiter; rahasi - an einem abgeschiedenen Ort; aprcchan - sie erkundigten sich; upaviṣṭam - wer da saß; āsane - auf einem Kissen; vijñāya - ihn verstehend; sandeśa-haram - der Überbringer der Botschaft; ramā-pateḥ - der Meister der Glücksgöttin.

Übersetzung

Die *gopīs* verneigten sich in Demut und ehrten Uddhava mit scheuen, lächelnden Blicken und freundlichen Worten. Sie brachten ihn an einen ruhigen Ort, setzten ihn bequem hin und begannen ihn zu befragen, denn sie erkannten ihn als einen Boten von Kṛṣṇa, dem Meister der Glücksgöttin.

Erläuterungen

Die keuschen *gopīs* waren beglückt, als sie sahen, daß ein Bote von Kṛṣṇa gekommen war. Wie Uddhava während seines Aufenthalts in Vṛndāvana feststellen wird, konnten die einzigartigen *gopīs* an nichts anderes denken als an ihren geliebten Kṛṣṇa.

ŚB 10.47.4

जानीमस्त्वां यदुपतेः पार्षदं समुपागतम् ।
भर्त्रेह प्रेषितः पित्रोर्भवान् प्रियचिकीर्षया ॥ ४ ॥

jānīmas tvām yadu-pateḥ
pārśadam samupāgatam
bhartreha preṣitaḥ pitror
bhavān priya-cikīrṣayā

Synonyme

jānīmah - wir wissen; *tvām* - du; *yadu-pateḥ* - vom Oberhaupt der Yadus; *pārśadam* - der persönliche Mitarbeiter; *samupāgatam* - hier angekommen; *bhartrā* - von deinem Meister; *iha* - hier; *preṣitaḥ* - gesandt; *pitroh* - von Seinen Eltern; *bhavān* - dein gutes Selbst; *priya* - Zufriedenheit; *cikīrṣayā* - geben wollend.

Übersetzung

[Wir wissen, dass du der persönliche Diener von Kṛṣṇa bist, dem Oberhaupt der Yadus, und dass du im Auftrag deines guten Herrn hierher gekommen bist, der Seinen Eltern Freude bereiten will.

ŚB 10.47.5

अन्यथा गोव्रजे तस्य स्मरणीयं न चक्ष्महे ।
स्नेहानुबन्धो बन्धूनां मुनेरपि सुदुस्त्यजः ॥ ५ ॥

*anyathā go-vraje tasya
smaraṇīyaṃ na cakṣmahe
snehānubandho bandhūnām
muner api su-dustyajah*

Synonyme

anyathā - sonst; go-vraje - auf der Kuhweide; tasya - für Ihn; smaraṇīyam - das, woran sich zu erinnern lohnt; na cakṣmahe - wir sehen nicht; sneha - der Zuneigung; anubandhah - der Anhaftung; bandhūnām - an Verwandte; muneh - für einen Weisen; api - selbst; su-dustyajah - sehr schwer aufzugeben.

Übersetzung

Auf diesen Kuhweiden von Vraja sehen wir nichts, was Er als
erinnerungswürdig ansehen könnte. In der Tat sind die Bande der Zuneigung
zu den eigenen Familienmitgliedern schwer zu durchbrechen, selbst für einen
Weisen.

ŚB 10.47.6

अन्येष्वर्थकृता मैत्री यावदर्थविडम्बनम् ।
पुम्भिः स्त्रीषु कृता यद्वत् सुमनःस्विव षट्पदैः ॥ ६ ॥

*anyeṣv artha-kṛtā maitrī
yāvad-artha-vidambanam
pumbhiḥ strīṣu kṛtā yadvat
sumanaḥsv iva ṣaṭpadaiḥ*

Synonyme

anyesu - anderen gegenüber; artha - aus irgendeinem Beweggrund; kṛtā - manifestiert; maitrī - Freundschaft; yāvat - so lange; artha - (wie man seinen) Beweggrund erfüllt; vidambanam - Vortäuschung; pumbhiḥ - von Männern; strīsu - für Frauen; kṛtā - gezeigt; yadvat - so viel; sumanaḥsu - für Blumen; iva - als; ṣaṭ-padaiḥ - von Bienen.

Übersetzung

Die Freundschaft, die man anderen - die nicht zur Familie gehören - entgegenbringt, ist von persönlichem Interesse motiviert und daher eine Täuschung, die nur so lange anhält, bis der eigene Zweck erfüllt ist. Eine solche Freundschaft ist wie das Interesse der Männer an den Frauen oder der Bienen an den Blumen.

Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura erklärt hier, dass attraktive Frauen, wie Blumen, Schönheit, Duft, Zärtlichkeit, Charme und so weiter besitzen. Und so wie die Bienen nur einmal vom Nektar einer Blume trinken und sie dann für eine andere verlassen, verlassen wankelmütige Männer schöne und hingebungsvolle Frauen, um anderen Vergnügungen nachzugehen. Diese Tendenz wird hier von den *gopīs* verurteilt, die ihr Herz ganz an Śrī Kṛṣṇa verschenkten. Die *gopīs* wollten ihre Reize nur zum Vergnügen von Herrn Kṛṣṇa zur Schau stellen, und im Schmerz der Trennung stellten sie die Motive Seiner Freundschaft mit ihnen in Frage.

Dies sind die transzendentalen Vergnügungen des Herrn. Sowohl Herr Kṛṣṇa als auch die *gopīs* sind vollkommen befreite Seelen, die sich in spirituellen Liebesbeziehungen befinden. Im Gegensatz dazu sind unsere sogenannten Liebesbeziehungen, die ein pervertiertes Abbild der vollkommenen Liebesbeziehungen in der spirituellen Welt sind, mit Lust, Gier, Stolz und so weiter verunreinigt. Wie alle befreiten Seelen sind die *gopīs* - und gewiß auch Herr Kṛṣṇa selbst - auf ewig frei von diesen niederen Eigenschaften, und ihre intensiven Liebesbeziehungen sind ausschließlich durch ungetrübte Hingabe motiviert.

ŚB 10.47.7

निःस्वं त्यजन्ति गणिका अकल्पं नृपतिं प्रजाः ।
अधीतविद्या आचार्यमृत्विजो दत्तदक्षिणम् ॥ ७ ॥

*niḥsvaṁ tyajanti gaṇikā
akalpaṁ nṛpatiṁ prajāḥ
adhīta-vidyā ācāryam
ṛtvijo datta-dakṣiṇam*

Synonyme

nihsvam - einer ohne jedes Vermögen; tyajanti - aufgeben; ganikāh - Prostituierte; akalpam - unfähig; nr-patim - ein König; prajah - Bürger; adhīta-vidyāh - diejenigen, die ihre Ausbildung abgeschlossen haben; ācāryam - der Lehrer; rtvijah - Priester; datta - (der Opfernde), der gegeben hat; dakṣinam - ihr Lohn.

Übersetzung

Die Prostituierten lassen einen mittellosen Mann im Stich, die Untertanen einen unfähigen König, die Studenten ihren Lehrer, nachdem sie ihre Ausbildung beendet haben, und die Priester einen Mann, der sie für ein Opfer entlohnt hat.

ŚB 10.47.8

खगा वीतफलं वृक्षं भुक्त्वा चातिथयो गृहम् ।
दग्धं मृगास्तथारण्यं जारा भुक्त्वा रतां स्त्रियम् ॥ ८ ॥

*khagā vīta-phalaṁ vṛkṣaṁ
bhuktvā cātithayo grham
dagdham mṛgās tathāraṇyaṁ
jārā bhuktvā ratāṁ striyam*

Synonyme

khagāh - Vögel; vīta - los; phalam - von seinen Früchten; vṛksam - ein Baum; bhuktvā - gegessen haben; ca - und; atithayah - Gäste; grham - ein Haus; dagdham - niedergebrannt; mṛgāh - Tiere; tathā - ähnlich; aranyaṁ - ein Wald; jārāh - Geliebte; bhuktvā - genossen haben; ratām - angezogen; striyam - eine Frau.

Übersetzung

Vögel verlassen einen Baum, wenn seine Früchte verschwunden sind, Gäste ein Haus, nachdem sie gegessen haben, Tiere einen Wald, der abgebrannt ist, und ein Liebhaber die Frau, die er genossen hat, obwohl sie ihm treu bleibt.

ŚB 10.47.9-10

इति गोप्यो हि गोविन्दे गतवाक्कायमानसाः ।
कृष्णदूते समायाते उद्धवे त्यक्तलौकिकाः ॥ ९ ॥

गायन्त्यः प्रियकर्माणि रुदन्त्यश्च गतहियः ।
तस्य संस्मृत्य संस्मृत्य यानि कैशोरबाल्ययोः ॥ १० ॥

*iti gopyo hi govinde
gata-vāk-kāya-mānasāḥ
kṛṣṇa-dūte samāyāte
uddhave tyakta-laukikāḥ*

*gāyantyaḥ priya-karmāṇi
rudantyaś ca gata-hriyaḥ
tasya saṁsmṛtya saṁsmṛtya
yāni kaiśora-bālyayoḥ*

Synonyme

iti - so; *gopyaḥ* - die *gopīs*; *hi* - in der Tat; *govinde* - auf Govinda; *gata* - sich konzentrieren; *vāk* - ihre Rede; *kāya* - Körper; *mānasah* - und Geist; *kṛṣṇa-dūte* - der Bote von Kṛṣṇa; *samāyāte* - angekommen und zu ihnen gestoßen; *uddhave* - Uddhava; *tyakta* - beiseite legen; *laukikāḥ* - weltliche Angelegenheiten; *gāyantyaḥ* - singen; *priya* - von ihrem Geliebten; *karmāṇi* - über die Aktivitäten; *rudantyaḥ* - weinen; *ca* - und; *gata-hriyaḥ* - alle Schüchternheit vergessen; *tasya* - sein; *saṁsmṛtya saṁsmṛtya* - sich immer wieder intensiv erinnern; *yāni* - der; *kaiśora* - der Jugend; *bālyayoḥ* - und der Kindheit.

Übersetzung

So sprachen die *gopīs*, deren Worte, Körper und Geist vollständig Lord Govinda gewidmet waren, und legten all ihre reguläre Arbeit beiseite, nun da Kṛṣṇas Bote, Śrī Uddhava, unter ihnen angekommen war. Ständig erinnerten sie sich an die Tätigkeiten, die ihr geliebter Kṛṣṇa in Seiner Kindheit und Jugend verrichtet hatte, sangen darüber und weinten ohne Scham.

Erläuterungen

Das Wort *bālyayoḥ* weist darauf hin, dass die *gopīs* seit ihrer Kindheit vollkommen in Kṛṣṇa verliebt waren. Obwohl die gesellschaftlichen Gepflogenheiten ihnen vorschrieben, ihre Liebe nicht vor anderen zu offenbaren, vergaßen sie alle äußeren Umstände und weinten offen vor Kṛṣṇas Boten, Uddhava.

ŚB 10.47.11

काचिन्मधुकरं दृष्ट्वा ध्यायन्ती कृष्णसङ्गमम् ।
प्रियप्रस्थापितं दूतं कल्पयित्वेदमब्रवीत् ॥ ११ ॥

*kācin madhukaram dr̥ṣṭvā
dhyāyanti kṛṣṇa-saṅgamam
priya-prasthāpitam dūtam
kalpayitvedam abravīt*

Synonyme

kācit - eine (der *gopīs*); madhu-karam - eine Honigbiene; dr̥ṣṭvā - sehend; dhyāyanti - während der Meditation; kṛṣṇa-saṅgamam - über Ihre Vereinigung mit Kṛṣṇa; priya - durch Ihren Geliebten; prasthāpitam - gesandt; dūtam - ein Bote; kalpayitvā - es sich vorstellen; idam - das Folgende; abravīt - sprach.

Übersetzung

Während eine der *gopīs* über ihre frühere Verbindung mit Kṛṣṇa meditierte, sah sie eine Honigbiene vor sich und stellte sich vor, es sei ein Bote, der von ihrem Geliebten geschickt worden war. So sprach sie wie folgt.

Erläuterungen

Śrīmatī Rādhārāṇī wird in diesem Vers als *kācit* bezeichnet, "eine bestimmte *gopī*". Um festzustellen, daß diese bestimmte *gopī* tatsächlich Śrīmatī Rādhārāṇī ist, zitiert Śrīla Jīva Gosvāmī die folgenden Verse aus dem *Agni Purāṇa*:

*gopyaḥ papracchur uṣasi
kṛṣṇānucaram uddhavam
harī-līlā-vihārāṁś ca
tatraikāṁ rādhikāṁ vinā*

*rādhā tad-bhāva-saṁlīnā
vāsanāyā virāmitā
sakhībhiḥ sābhyadhāc chuddha-
vijñāna-guṇa-jrmbhitam
ijyānte-vāsinām veda
caramāṁśa-vibhāvanaiḥ*

"In der Morgendämmerung erkundigten sich die *gopīs* bei Kṛṣṇas Diener Uddhava nach den Beschäftigungen und der Erholung des Herrn. Nur Śrīmatī Rādhārāṇī, die in Gedanken an Kṛṣṇa versunken war, zog ihr Interesse an den Gesprächen zurück. Dann ergriff Rādhā, die von den Bewohnern Ihres Vṛndāvana-Dorfes verehrt wird, inmitten Ihrer Freundinnen das Wort. Ihre Worte waren voll von reinem transzendentalen Wissen und drückten den letzten Teil der *Veden* aus."

In der [Bhagavad-gītā \(15.15\)](#) sagt Herr Kṛṣṇa: *vedaiś ca sarvair aham eva vedyah*: "Durch alle *Veden* bin ich zu erkennen." Kṛṣṇa zu kennen bedeutet, Kṛṣṇa zu lieben, und so offenbarte Rādhārāṇī durch Ihr eigenes Beispiel und Ihre Worte Ihre höchste Liebe zum Herrn.

Nachdem er die obigen Verse aus dem *Agni Purāṇa* zitiert hat, zitiert Śrīla Jīva Gosvāmī auch das Folgende aus der *Nṛsimha-tāpanī Upaniṣad (Pūrva-khaṇḍa 2.4)*: *yaṁ sarve devā namanti mumukṣavo brahma-vādinaś ca*. "Alle Halbgötter und alle transzendentalen Philosophen, die Befreiung wünschen, verneigen sich vor dem Höchsten Herrn." Wir sollten diesem Beispiel folgen.

ŚB 10.47.12

गोप्युवाच

मधुप कितवबन्धो मा स्पृशाङ्घ्रिं सपत्न्याः कुचविलुलितमालाकुङ्कुमश्मश्रुभिर्नः ।
वहतु मधुपतिस्तन्मानिनीनां प्रसादं यदुसदसि विडम्ब्यं यस्य दूतस्त्वमीदृक् ॥ १२ ॥

gopy uvāca

*madhupa kitava-bandho mā sprśaṅghriṁ sapatnyāḥ
kuca-vilulita-mālā-kuṅkuma-śmaśrubhir nah
vahatu madhu-patis tan-māninīnām prasādam
yadu-sadasi viḍambyaṁ yasya dūtas tvam idṛk*

Synonyme

[gopī uvāca](#) - die *gopī* sagte; [madhupa](#) - O Hummel; [kitava](#) - von einem Betrüger; [bandho](#) - O Freund; [mā sprśa](#) - bitte nicht berühren; [aṅghrim](#) - die Füße; [sapatnyāḥ](#) - des Liebhabers, der unser Rivale ist; [kuca](#) - die Brust; [vilulita](#) - gefallen; [mālā](#) - von der Girlande; [kuṅkuma](#) - mit der roten Kosmetik; [śmaśrubhiḥ](#) - mit dem Bart; [nah](#) - unser; [vahatu](#) - lass Ihn bringen; [madhu-patiḥ](#) - der Herr der Madhu-Dynastie; [tat](#) -

Sein; *māninīnām* - zu den Frauen; *prasādam* - Barmherzigkeit oder Freundlichkeit; *yadu-sadasi* - in der königlichen Versammlung der Yadus; *vidambyam* - ein Objekt des Spottes oder der Verachtung; *yasya* - dessen; *dūtah* - Bote; *tvam* - du; *idr̥k* - solcher.

Übersetzung

Der *gopī* sagte: Oh Honigbiene, oh Freund eines Betrügers, berühre Meine Füße nicht mit deinen Schnurrhaaren, die mit dem kunkuma beschmiert sind, das auf Kṛṣṇas Girlande gerieben wurde, als sie von den Brüsten eines rivalisierenden Liebhabers zerquetscht wurde! Laß Kṛṣṇa die Frauen von Mathurā zufriedenstellen. Jemand, der einen Boten wie dich schickt, wird sicherlich in der Versammlung der Yadus verspottet werden.

Erläuterungen

Śrīmatī Rādhārāṇī züchtigte Kṛṣṇa indirekt, indem Sie die Hummel züchtigte, die Sie für Seinen Boten hielt. Sie sprach die Hummel als *madhupa* an, "einer, der den Nektar (der Blumen) trinkt", und Sie sprach Kṛṣṇa als *madhu-pati* an, "der Herr von Madhu".

Śrīla Viśvanātha Cakravartī weist darauf hin, dass dieser und die folgenden neun Verse beispielhaft für zehn Arten von impulsiver Rede eines Liebhabers sind. Dieser Vers veranschaulicht die Eigenschaften von *prajalpa*, wie sie von Śrīla Rūpa Gosvāmī im folgenden Vers aus seinem *Ujjvala-nīlamanī* (14.182) beschrieben werden:

asūyersyā-mada-yujā
yo 'vadhīraṇa-mudrayā
priyasyākauśalodgāraḥ
prajalpaḥ sa tu kīrtyate

"*Prajalpa* ist eine Rede, die die Taktlosigkeit des Geliebten mit Ausdrücken der Respektlosigkeit verunglimpft. Es wird in einer Stimmung von Neid, Eifersucht und Stolz gesprochen." Śrīla Viśvanātha Cakravartī weist darauf hin, dass das Wort *kitava-bandho* Neid ausdrückt; die Redewendung von *sapatnyāḥ* bis *naḥ*, Eifersucht; die Redewendung *mā spr̥śa aṅghrīm*, Stolz; und die Phrase von *vahatu* zu *prasādam*, Respektlosigkeit, während die Phrase von *yadu-sadasi* am Ende des Verses Kṛṣṇas taktlose Behandlung von Rādhārāṇī anprangert.

ŚB 10.47.13

सकृदधरसुधां स्वां मोहिनीं पाययित्वा सुमनस इव सद्यस्तत्यजेऽस्मान् भवादृक् ।
परिचरति कथं तत्पादपद्मं नु पद्मा ह्यपि बत हतचेता ह्युत्तमःश्लोकजल्पैः ॥ १३ ॥

*sakṛd adhara-sudhām svām mohinīm pāyayitvā
sumanasa iva sadyas tatyaje 'smān bhavādrk
paricarati katham tat-pāda-padmaṁ nu padmā
hy api bata hrta-cetā hy uttamaḥ-śloka-jalpaiḥ*

Synonyme

sakṛt - einst; adhara - der Lippen; sudhām - der Nektar; svām - Sein eigener; mohinīm - verwirrend; pāyayitvā - trinkend; sumanasah - Blumen; iva - wie; sadyah - plötzlich; tatyaje - Er verließ; asmān - wir; bhavādrk - wie du; paricarati - dient; katham - warum; tat - Sein; pāda-padmaṁ - Lotosfüße; nu - ich wundere mich; padmā - Lakṣmī, die Göttin des Glücks; hi api - in der Tat, weil; bata - leider; hrta - weggenommen; cetāḥ - ihr Geist; hi - gewiss; uttamaḥ-śloka - von Kṛṣṇa; jalpaiḥ - durch die falsche Rede.

Übersetzung

Nachdem Er uns nur einmal den bezaubernden Nektar Seiner Lippen hat trinken lassen, hat Kṛṣṇa uns plötzlich verlassen, so wie man eine Blume schnell verlassen kann. Wie kommt es dann, daß die Göttin Padmā bereitwillig Seinen Lotosfüßen dient? O weh! Die Antwort ist sicherlich, dass ihr Geist durch Seine trügerischen Worte gestohlen wurde.

Erläuterungen

In diesem Vers vergleicht Śrīmatī Rādhārāṇī Śrī Kṛṣṇa weiterhin mit der Hummel, und in ihrer Verzweiflung stellt sie fest, daß der Grund, warum die Glücksgöttin ständig zu Seinen Lotosfüßen hingeeben ist, darin liegen muß, daß sie von Kṛṣṇas Versprechen getäuscht wurde. Nach Śrīla Viśvanātha Cakravartī veranschaulicht diese Aussage von Śrīmatī Rādhārāṇīs *parijalpa*, wie in *Śrī Ujjvala-nīlamanī* (14.184) beschrieben:

*prabhor nidayatā-śāṭhya-
cāpalyādy-upapādanāt
sva-vicakṣanatā-vyaktir
bhaṅgyā syāt parijalpitaṃ*

"Parijalpa ist die Rede, die durch verschiedene Mittel die eigene Klugheit zeigt, indem sie die Unbarmherzigkeit, Doppelzüngigkeit, Unzuverlässigkeit und so weiter des eigenen Herrn entlarvt."

ŚB 10.47.14

किमिह बहु षडङ्घ्रे गायसि त्वं यदूनामधिपतिमगृह्णाणामग्रतो नः पुराणम् ।
विजयसखसखीनां गीयतां तत्प्रसङ्गः क्षपितकुचरुजस्ते कल्पयन्तीष्टमिष्टाः ॥ १४ ॥

*kim iha bahu ṣaḍ-aṅghre gāyasi tvam yadūnām
adhipatiṃ agrhāṇām agrato naḥ purāṇam
vijaya-sakha-sakhinām gīyatām tat-prasaṅgaḥ
kṣapita-kuca-rujas te kalpayantiṣṭam iṣṭāḥ*

Synonyme

kim - warum; *iha* - hier; *bahu* - viel; *ṣaṭ-aṅghre* - O Biene (sechsfüßig); *gāyasi* - singen; *tvam* - du; *yadūnām* - von den Yadus; *adhipatiṃ* - über den Meister; *agrhāṇām* - die kein Zuhause haben; *agrataḥ* - vor; *naḥ* - uns; *purāṇam* - alt; *vijaya* - von Arjuna; *sakha* - des Freundes; *sakhinām* - für die Freunde; *gīyatām* - sollte gesungen werden; *tat* - von Ihm; *prasaṅgaḥ* - die Themen; *kṣapita* - erleichtert; *kuca* - von dessen Brüsten; *rujah* - der Schmerz; *te* - sie; *kalpayanti* - wird sorgen; *iṣṭam* - die Nächstenliebe, die man sich wünscht; *iṣṭāḥ* - Seine Geliebten.

Übersetzung

O Biene, warum singst du hier so viel über den Herrn der Yadus, vor uns Obdachlosen? Diese Themen sind für uns ein alter Hut. Besser du singst über den Freund von Arjuna vor Seinen neuen Freundinnen, deren brennendes Verlangen Er nun gestillt hat. Diese Damen werden dir sicherlich die Wohltätigkeit geben, um die du bettelst.

Erläuterungen

Mit den Worten *agrhanām agrato naḥ* beklagt Rādhārāṇī, dass, obwohl sie und die anderen *gopīs* ihr Zuhause aufgaben, um Kṛṣṇa in einer ehelichen Beziehung zu lieben, der Herr sie verließ und ein Prinz in der großen Königsstadt der Yadus wurde. Das Wort *vijaya* bedeutet nicht nur "Arjuna, der Sieger", sondern weist auch direkt auf Śrī Kṛṣṇa hin, der in Seinen Bemühungen immer siegreich ist, und das Wort *purāṇam* bedeutet nicht nur "alte (Nachrichten)", sondern weist auch darauf hin, daß Śrī Kṛṣṇa in den alten vedischen Schriften dieses Namens verherrlicht wird.

In diesem Vers sehen wir in Rādhārāṇīs Stimmung den Keim des eifersüchtigen Zorns, der aus einer offensichtlichen Verachtung für Kṛṣṇa erwächst, begleitet von einem sarkastischen Seitenblick, der auf Ihn gerichtet ist. Somit passt dieser Vers zu der folgenden Beschreibung von *vijalpa* aus dem *Ujjvala-nīlamaṇi* (14.186):

*vyaktayāsūyayā gūḍha-
māna-mudrāntarālayā
agha-dviṣi kaṭākṣoktir
vijalpo viduṣāṃ mataḥ*

"Nach Ansicht gelehrter Autoritäten ist *Vijalpa* eine sarkastische Rede, die an den Mörder von Agha gerichtet ist und die offen Eifersucht ausdrückt, während sie gleichzeitig den eigenen wütenden Stolz andeutet."

ŚB 10.47.15

दिवि भुवि च रसायां काः स्त्रियस्तद्वरापाः कपटरुचिरहासभ्रूविजृम्भस्य याः स्युः ।
चरणरज उपास्ते यस्य भूतिर्वयं का अपि च कृपणपक्षे ह्युत्तमःश्लोकशब्दः ॥ १५ ॥

*divi bhuvi ca rasāyāṃ kāḥ striyas tad-durāpāḥ
kapaṭa-rucira-hāsa-bhrū-vijṛmbhasya yāḥ syuḥ
caraṇa-raja upāste yasya bhūtir vayaṃ kā
api ca kṛpaṇa-pakṣe hy uttamaḥ-śloka-śabdaḥ*

Synonyme

divi - in der himmlischen Region; *bhuvi* - auf der Erde; *ca* - und; *rasāyām* - in der unterirdischen Sphäre; *kāḥ* - was; *striyah* - Frauen; *tat* - durch Ihn; *durāpāḥ* -

unerreichbar; *kapata* - trügerisch; *rucira* - charmant; *hāsa* - mit Lächeln; *bhrū* - dessen Augenbrauen; *vijrmbhasya* - das Wölben; *yāh* - der; *syuh* - werden; *carana* - der Füße; *rajah* - der Staub; *upāste* - verehrt; *yasya* - dessen; *bhūtiḥ* - die Glücksgöttin, Gattin des Herrn Nārāyaṇa; *vayam* - wir; *kā* - der; *api ca* - dennoch; *krpana-pakṣe* - für diejenigen, die elend sind; *hi* - in der Tat; *uttamah-śloka* - der Höchste Herr, der durch die erhabensten Gebete verherrlicht wird; *śabdah* - der Name.

Übersetzung

Im Himmel, auf der Erde oder in der unterirdischen Sphäre, welche Frauen sind für ihn unerreichbar? Er wölbt einfach die Augenbrauen und lächelt mit trügerischem Charme, und sie alle werden Sein. Die höchste Göttin selbst betet den Staub Seiner Füße an, was ist also unsere Stellung im Vergleich dazu? Aber zumindest können diejenigen, die unglücklich sind, Seinen Namen, Uttamaḥśloka, rezitieren.

Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī stellt fest, dass Rādhārāṇīs Rede, die alle Gefühle eines enttäuschten Liebhabers ausdrückt, auf eine Intensität der Liebe zu Śrī Kṛṣṇa hinweist, die sogar die der Glücksgöttin übertrifft. Während alle *gopīs* in Bezug auf ihre Schönheit, ihr Temperament und so weiter perfekt mit Śrī Kṛṣṇa harmonieren, ist Śrīmatī Rādhārāṇī ganz besonders. In ihrer Verlorenheit weist Rādhārāṇī Kṛṣṇa darauf hin: "Du wirst Uttamaḥśloka genannt, weil Du barmherzig zu den Elenden und Gefallenen bist, aber wenn Du barmherzig zu Mir wärst, dann würdest Du diesen erhabenen Namen tatsächlich verdienen."

Śrīla Viśvanātha Cakravartī weist ferner darauf hin, dass Śrīmatī Rādhārāṇī in diesem Vers ihre aus Stolz geborene Bosheit zum Ausdruck bringt, Kṛṣṇa beschuldigt, ein Betrüger zu sein, und Sein Verhalten bemängelt. Somit enthält dieser Vers eine Rede, die als *ujjalpa* bekannt ist, wie im folgenden Vers des *Ujjvala-nīlamaṇi* (14.188) beschrieben:

*hareḥ kuhakataḥyānam
garva-garbhītayerṣyayā*

*sāsūyaś ca tad-ākṣepo
dhīrair ujjalpa īryate*

"Die Erklärung von Lord Haris doppelzüngiger Natur in einer aus Stolz geborenen Stimmung der Bosheit, zusammen mit eifersüchtig gesprochenen Beleidigungen, die gegen Ihn gerichtet sind, wurde von den Weisen als *ujjalpa* bezeichnet."

ŚB 10.47.16

विसृज शिरसि पादं वेद्म्यहं चाटुकारैरनुनयविदुषस्तेऽभ्येत्य दौत्यैर्मुकुन्दात् ।
स्वकृत इह विसृष्टापत्यपत्यन्यलोका व्यसृजदकृतचेताः किं नु सन्धेयमस्मिन् ॥ १६ ॥

*visṛja śirasi pādāṁ vedmy ahaṁ cātu-kārair
anunaya-viduṣas te 'bhyetya dautyair mukundāt
sva-kṛta iha viṣṛṣṭāpatya-paty-anya-lokā
vyasṛjad akṛta-cetāḥ kiṁ nu sandheyam asmin*

Synonyme

visṛja - loslassen; *śirasi* - auf dem Kopf; *pādāṁ* - Mein Fuß; *vedmi* - wissen; *ahaṁ* - ich; *cātu-kārair* - mit schmeichelnden Worten; *anunaya* - in der Kunst der Beschwichtigung; *viduṣaḥ* - die sachkundig sind; *te* - von dir; *abhyetya* - der gelernt hat; *dautyair* - indem er als Bote handelt; *mukundāt* - von Kṛṣṇa; *sva* - um Seinetwillen; *kṛte* - um seiner selbst willen; *iha* - in diesem Leben; *viṣṛṣṭa* - die verlassen haben; *apatya* - Kinder; *patī* - Ehemänner; *anya-lokāḥ* - und alle anderen; *vyasṛjat* - Er verließ; *akṛta-cetāḥ* - undankbar; *kiṁ nu* - warum eigentlich; *sandheyam* - sollte ich Versöhnung schließen; *asmin* - mit Ihm.

Übersetzung

Nimm den Kopf von meinen Füßen! Ich weiß, was du vorhast. Du hast die Diplomatie von Mukunda gelernt, und nun kommst du als Sein Bote mit schmeichelhaften Worten. Aber Er hat diejenigen im Stich gelassen, die allein um Seinetwillen ihre Kinder, Ehemänner und alle anderen Beziehungen aufgegeben haben. Er ist einfach undankbar. Warum sollte ich mich jetzt mit Ihm versöhnen?

Erläuterungen

Nach Śrīla Viśvanātha Cakravartī illustriert dieser Vers die Qualitäten von *sañjalpa*, wie sie von Śrīla Rūpa Gosvāmī im folgenden Vers seines *Ujjvala-nīlamanī* (14.190) beschrieben werden:

solluṅṭhayā gahanayā
kayāpy ākṣepa-mudrayā
tasyākṛta-jñatādy-uktiḥ
sañjalpaḥ kathito budhaiḥ

"Die Gelehrten beschreiben *sañjalpa* als jene Rede, die mit tiefer Ironie und beleidigenden Gesten die Undankbarkeit des Geliebten anprangert und so weiter." Śrīla Viśvanātha Cakravartī weist darauf hin, dass das Wort *ādi*, "und so weiter", die Wahrnehmung von Hartherzigkeit, einer feindseligen Haltung und eines völligen Mangels an Liebe bei dem Geliebten impliziert.

ŚB 10.47.17

मृगयुरिव कपीन्द्रं विव्यधे लुब्धधर्मा स्त्रियमकृत विरुपां स्त्रीजितः कामयानाम् ।
 बलिमपि बलिमत्त्वावेष्टयद् ध्वाङ्क्षवद्यस्तदलमसितसख्यैर्दुस्त्यजस्तत्कथार्थः ॥ १७ ॥

mṛgayur iva kapīndraṁ vivyadhe lubdha-dharmā
striyam akṛta virūpāṁ stri-jitaḥ kāma-yānām
balim api balim attvāveṣṭayad dhvāṅkṣa-vad yas
tad alam asita-sakhyair dustyajas tat-kathārthaḥ

Synonyme

mṛgayuh - ein Jäger; *iva* - wie; *kapī* - der Affen; *indram* - der König; *vivyadhe* - erschossen; *lubdha-dharmā* - sich wie ein grausamer Jäger verhalten; *striyam* - eine Frau (nämlich Śūrpaṅakhā); *akṛta* - gemacht; *virūpām* - entstellt; *stri* - von einer Frau (Sitādevī); *jitaḥ* - erobert; *kāmayānām* - der von lüsterner Begierde getrieben wurde; *balim* - König Bali; *api* - auch; *balim* - sein Tribut; *attvā* - verzehrend; *avestayat* - gebunden; *dhvāṅkṣavat* - gerade wie eine Krähe; *yah* - der; *tat* - deshalb; *alam* - genug; *asita* - mit schwarzem Kṛṣṇa; *sakhyaiḥ* - von allen Arten der Freundschaft; *dustyajah* - unmöglich aufzugeben; *tat* - über Ihn; *kathā* - der Themen; *arthah* - der Ausarbeitung.

Übersetzung

Wie ein Jäger schoss er mit Pfeilen auf den König der Affen. Weil Er von einer Frau erobert wurde, entstellte Er eine andere Frau, die mit lüsternen Wünschen zu Ihm kam. Und selbst nachdem Er die Geschenke von Bali Mahārāja verzehrt hatte, fesselte Er ihn mit Seilen, als wäre er eine Krähe. Lasst uns also jede Freundschaft mit diesem dunkelhäutigen Jungen aufgeben, auch wenn wir nicht aufhören können, über ihn zu sprechen.

Erläuterungen

In *Kṛṣṇa, der Höchsten Persönlichkeit Gottes*, erklärt Śrīla Prabhupāda die Bedeutung dieses Verses wie folgt: "[Śrīmatī Rādhārāṇī sagte zu der Biene:] 'Du armer Bote, du bist nur ein weniger intelligenter Diener. Du weißt nicht viel über Kṛṣṇa - wie undankbar und hartherzig Er war, nicht nur in diesem Leben, sondern auch in Seinen früheren Leben. Wir alle haben dies von unserer Großmutter Paurṇamāsī gehört. Sie hat uns berichtet, dass Kṛṣṇa vor dieser Geburt in einer kṣatriya-Familie geboren wurde und als Rāmacandra bekannt war. In jener Geburt tötete Er Vāli, einen Feind Seines Freundes, nicht wie ein *kṣatriya*, sondern wie ein Jäger. Ein Jäger sucht sich ein sicheres Versteck und tötet dann ein Tier, ohne ihm gegenüberzutreten. So hätte Lord Rāmacandra als *kṣatriya* mit Vāli von Angesicht zu Angesicht kämpfen sollen, aber auf Betreiben Seines Freundes tötete Er ihn hinter einem Baum. Damit wich Er von den religiösen Prinzipien eines *kṣatriya* ab. Außerdem war Er von der Schönheit von Sītā so angezogen, dass Er Śūrpaṅakhā, die Schwester von Rāvaṇa, in eine hässliche Frau verwandelte, indem Er ihr Nase und Ohren abschnitt. Śūrpaṅakhā schlug eine intime Beziehung zu Ihm vor, und als *kṣatriya* hätte Er sie zufriedenstellen müssen. Aber Er war so geizig, dass Er Sītādevī nicht vergessen konnte und Śūrpaṅakhā in eine hässliche Frau verwandelte. Vor dieser Geburt als *kṣatriya* nahm Er die Geburt als brāhmaṇa-Junge, bekannt als Vāmanadeva, an und bat Bali Mahārāja um Almosen. Bali Mahārāja war so großmütig, daß er Ihm alles gab, was er hatte, doch Kṛṣṇa als Vāmanadeva verhaftete ihn undankbar wie eine Krähe und stieß ihn in das Pātāla-Königreich hinab. Wir wissen alles über Kṛṣṇa und wie undankbar Er ist. Aber hier liegt die

Schwierigkeit: Obwohl Er so grausam und hartherzig ist, fällt es uns sehr schwer, das Reden über Ihn aufzugeben."

Śrīla Viśvanātha Cakravartī weist darauf hin, dass diese Rede von Rādhārāṇī *avajalpa* genannt wird, wie von Rūpa Gosvāmī im folgenden Vers aus dem *Ujjvala-nīlamaṇi* (14.192) beschrieben:

*harau kāṭhinya-kāmitva-
dhaurtyād āsakty-ayogyatā
yatra serṣyā-bhiyevoktā
so 'vajalpaḥ satām mataḥ*

"Heilige Personen haben gefolgert, dass, wenn eine Geliebte, getrieben von Eifersucht und Furcht, erklärt, dass Lord Hari ihrer Anhaftung wegen Seiner Härte, Wollust und Unehrlichkeit unwürdig ist, eine solche Rede *avajalpa* genannt wird."

ŚB 10.47.18

यदनुचरितलीलाकर्णपीयूषविप्रुत्सकृददनविधूतद्वन्द्वधर्मा विनष्टाः ।
सपदि गृहकुटुम्बं दीनमुत्सृज्य दीना बहव इह विहङ्गा भिक्षुचर्या चरन्ति ॥ १८ ॥

*yad-anucarita-līlā-karṇa-pīyūṣa-vipruṭ-
sakt-d-ādana-vidhūta-dvandva-dharmā vinaṣṭāḥ
sapadi grha-kuṭumbam dīnam utsrjya dīnā
bahava iha vihaṅgā bhikṣu-caryām caranti*

Synonyme

yat - deren; *anucarita* - ständig ausgeübte Tätigkeiten; *līlā* - solcher Zeitvertreibe; *karna* - für die Ohren; *pīyūṣa* - des Nektars; *viprut* - eines Tropfens; *sakt* - nur einmal; *ādana* - durch die Teilnahme; *vidhūta* - völlig beseitigt; *dvandva* - der Dualität; *dharmāḥ* - ihrer Neigungen; *vinastāḥ* - ruiniert; *sapadi* - sofort; *grha* - ihre Häuser; *kuṭumbam* - und Familien; *dīnam* - elend; *utsrjya* - zurückweisend; *dīnāḥ* - selbst elend werden; *bahavaḥ* - viele Personen; *iha* - hier (in Vṛndāvana); *vihaṅgāḥ* - (wie) Vögel; *bhikṣu* - des Bettelns; *caryām* - der Lebensunterhalt; *caranti* - sie verfolgen.

Übersetzung

Von den Vergnügungen zu hören, die Kṛṣṇa regelmäßig durchführt, ist Nektar für die Ohren. Für diejenigen, die auch nur einen einzigen Tropfen dieses Nektars genießen, ist ihre Hingabe an die materielle Dualität ruiniert. Viele solcher Menschen haben plötzlich ihre elenden Häuser und Familien aufgegeben und sind, selbst elend geworden, hierher nach Vṛndāvana gereist, um wie Vögel umherzuziehen und um ihren Lebensunterhalt zu betteln.

Erläuterungen

Die materielle Dualität beruht auf der falschen Vorstellung: "Das ist meins und das ist deins", oder "Das ist unser Land und das ist deins", oder "Das ist meine Familie und das ist deine" und so weiter. In Wirklichkeit gibt es eine Absolute Wahrheit, in der wir alle existieren und der alles gehört. Seine Schönheit und sein Vergnügen sind ebenfalls absolut und unendlich, und wenn man tatsächlich von dieser Absoluten Wahrheit hört, die Kṛṣṇa genannt wird, wird die Hingabe an die Illusion der weltlichen Dualität zunichte gemacht.

Den ācāryas zufolge und sicherlich in Übereinstimmung mit der Sanskrit-Grammatik können die letzten beiden Wörter der zweiten Zeile dieses Textes auch in *dharmavinaṣṭāḥ* aufgeteilt werden. Dann wird die gesamte Zeile Teil einer einzigen Verbindung, deren Bedeutung ist, dass das Hören von Kṛṣṇa einen von irreligiöser Dualität reinigt und man so nicht von materieller Illusion besiegt wird (*avinaṣṭa*). Das Wort *dīnāḥ* erhält dann die alternative Lesart von *dhīrāḥ*, was bedeutet, dass man spirituell nüchtern wird und somit die Anhaftung an flüchtige materielle Beziehungen aufgibt. Das Wort *vihaṅgāḥ*, "Vögel", würde sich in diesem Fall auf Schwäne beziehen, das Symbol der wesentlichen Unterscheidung.

Śrīla Viśvanātha Cakravartī zitiert Rūpa Gosvāmī im Zusammenhang mit diesem Vers wie folgt:

*bhaṅgyā tyāgaucitī tasya
khagānām api khedanāt
yatra sānuśayam proktā
tad bhaved abhijalpitam*

"Wenn eine Geliebte indirekt mit Reue erklärt, dass ihr Geliebter es wert ist, aufgegeben zu werden, wird eine solche Rede, die wie das klagende Rufen eines Vogels geäußert wird, *abhijalpa* genannt." (*Ujjvala-nīlamanī* 14.194)

ŚB 10.47.19

वयमृतमिव जिह्वव्याहृतं श्रद्धधानाः कुलिकरुतमिवाज्ञाः कृष्णवध्वो हरिण्यः ।
ददृशुरसकृदेतत्तन्नखस्पर्शतीव्रस्मररुज उपमन्त्रिन् भण्यतामन्यवार्ता ॥ १९ ॥

*vayam ṛtam iva jihva-vyāhṛtaṁ śraddadhānāḥ
kulika-rutam ivājñāḥ kṛṣṇa-vadhvo harinyah
dadṛśur asakṛd etat tan-nakha-sparśa-tivra
smara-ruja upamantrin bhanyatām anya-vārtā*

Synonyme

vayam - wir; *ṛtam* - wahr; *iva* - als ob; *jihva* - trügerisch; *vyāhṛtam* - seine Rede; *śraddadhānāḥ* - vertrauensvoll; *kulika* - eines Jägers; *rutam* - das Lied; *iva* - als ob; *ājñāḥ* - töricht; *kṛṣṇa* - des schwarzen Hirsches; *vadhvah* - Ehefrauen; *harinyah* - die Ricke; *dadṛśuh* - erfahren; *asakṛt* - wiederholt; *etat* - dies; *tat* - sein; *nakha* - der Fingernägel; *sparśa* - durch die Berührung; *tivra* - scharf; *smara* - der Lust; *rujah* - der Schmerz; *upamantrin* - oh Bote; *bhanyatām* - bitte sprich; *anya* - ein anderer; *vārtā* - Thema.

Übersetzung

In dem Glauben, dass seine trügerischen Worte wahr sind, wurden wir wie die törichten Frauen des schwarzen Hirsches, die dem Gesang des grausamen Jägers vertrauen. So spürten wir wiederholt den scharfen Schmerz der Lust, der durch die Berührung Seiner Nägel verursacht wurde. O Gesandter, bitte sprich über etwas anderes als Kṛṣṇa.

Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī kategorisiert diese Aussage von Śrīmatī Rādhārāṇī als ājalpa, wie von Śrīla Rūpa Gosvāmī definiert:

*jaiḥmyaṁ tasyārti-datvaṁ ca
nirvedād yatra kīrtitam*

*bhaṅgyānya-sukha-datvaṁ ca
sa ājalpa udīritaḥ*

"Eine in Abscheu gesprochene Aussage, die beschreibt, wie der männliche Liebhaber betrügerisch ist und einem Unglück bringt, und die auch andeutet, dass Er anderen Glück schenkt, ist als ājalpa bekannt." (*Ujjvala-nīlamanī* 14.196)

ŚB 10.47.20

प्रियसख पुनरागाः प्रेयसा प्रेषितः किं वरय किमनुरुन्धे माननीयोऽसि मेऽङ्ग ।
नयसि कथमिहास्मान् दुस्त्यजद्वन्द्वपार्श्वं सततमुरसि सौम्य श्रीर्वधूः साकमास्ते ॥ २० ॥

*priya-sakha punar āgāḥ preyasā preṣitaḥ kim
varaya kim anurundhe mānaniyo 'si me 'ṅga
nayasi katham ihāsmān dustyaja-dvandva-pārśvaṁ
satatam urasi saumya śrīr vadhūḥ sākam āste*

Synonyme

priya - von Meinem Geliebten; *sakha* - O Freund; *punah* - noch einmal; *āgāḥ* - du bist gekommen; *preyasā* - von Meinem Geliebten; *preṣitaḥ* - gesandt; *kim* - ob; *varaya* - bitte wähle; *kim* - was; *anurundhe* - wünschst du; *mānaniyah* - geehrt zu werden; *asi* - du bist; *ich* - von Mir; *aṅga* - Mein Lieber; *nayasi* - du bringst; *katham* - warum; *iha* - hier; *asmān* - uns; *dustyaja* - unmöglich aufzugeben; *dvandva* - eheliche Verbindung mit wem; *pārśvam* - zur Seite; *satatam* - immer; *urasi* - auf die Brust; *saumya* - O Sanftmütige; *śrīḥ* - die Glücksgöttin; *vadhūḥ* - Seine Gefährtin; *sākam* - zusammen mit Ihm; *āste* - ist anwesend.

Übersetzung

O Freund Meiner Lieben, hat dich Mein Geliebter wieder hierher geschickt?
Ich sollte dich ehren, Freund, also wähle bitte den Segen, den du wünschst.
Aber warum bist du hierher zurückgekommen, um uns zu Ihm zu bringen,
dessen eheliche Liebe so schwer aufzugeben ist? Schließlich, meine liebe
Biene, ist Seine Gefährtin die Göttin Śrī, und sie ist immer bei Ihm und
verweilt an Seiner Brust.

Erläuterungen

In *Kṛṣṇa, der Höchsten Persönlichkeit Gottes*, erklärt Śrīla Prabhupāda den Kontext dieses Verses: "Während Rādhārāṇī mit der Biene sprach und die Biene hin und her flog, verschwand sie plötzlich aus ihrem Blickfeld. Sie war in voller Trauer wegen der Trennung von Kṛṣṇa und fühlte Ekstase durch das Gespräch mit der Biene. Doch sobald die Biene verschwand, wurde sie fast wahnsinnig, weil sie dachte, dass die Botenbiene zu Kṛṣṇa zurückgekehrt sein könnte, um Ihn über ihr Gerede gegen Ihn zu informieren. Kṛṣṇa muss sehr traurig sein, das zu hören', dachte sie. Auf diese Weise wurde sie von einer anderen Art von Ekstase überwältigt.

"In der Zwischenzeit erschien die Biene, die hin und her flog, wieder vor ihr. Sie dachte: 'Kṛṣṇa ist immer noch freundlich zu mir. Obwohl der Bote störende Botschaften überbringt, ist Er so gütig, dass Er wieder die Biene geschickt hat, um mich zu Ihm zu bringen. Śrīmatī Rādhārāṇī war dieses Mal sehr vorsichtig, nichts gegen Kṛṣṇa zu sagen."

Śrīla Viśvanātha Cakravartī erklärt, dass die Göttin des Glücks, Śrī, die Macht hat, viele verschiedene Formen anzunehmen. Wenn Kṛṣṇa sich mit anderen Frauen vergnügt, bleibt sie auf Seiner Brust in Form einer goldenen Linie. Wenn Er sich nicht mit anderen Frauen vergnügt, legt sie diese Form ab und erfreut Ihn in ihrer natürlich schönen Form einer jungen Frau.

Nach Śrīla Viśvanātha Cakravartī drückt diese Aussage von Śrīmatī Rādhārāṇīs *pratijalpa* aus, wie von Śrīla Rūpa Gosvāmī beschrieben:

*Dustyaja-dvandva-bhāve 'smin
prāptir nārhetṃ anuddhatam
dūta-sammānanenoktaṃ
yatra sa pratijalpakāḥ*

"Wenn die Liebende demütig erklärt, dass sie, obwohl sie unwürdig ist, ihren Geliebten zu erreichen, die Hoffnung auf eine eheliche Beziehung mit ihm nicht aufgeben kann, werden solche Worte, die mit Respekt vor der Botschaft ihres Geliebten gesprochen werden, *pratijalpa* genannt." (*Ujjvala-nīlamanī* 14.198)

Hier hat Śrīmatī Rādhārāṇī ihre harschen Gefühle aufgegeben und erkennt demütig die Größe von Śrī Kṛṣṇa an.

ŚB 10.47.21

अपि बत मधुपुर्यामार्यपुत्रोऽधुनास्ते स्मरति स पितृगेहान् सौम्य बन्धूंश्च गोपान् ।
क्वचिदपि स कथा नः किङ्करीणां गृणीते भुजमगुरुसुगन्धं मूर्ध्न्यधास्यत् कदा नु ॥ २१ ॥

*api bata madhu-puryām ārya-putro 'dhunāste
smarati sa pitṛ-gehān saumya bandhūṁś ca gopān
kvacid api sa kathā naḥ kiṅkarīṇām grṇīte
bhujam aguru-sugandham mūrdhny adhāsyat kadā nu*

Synonyme

api - gewiß; bata - bedauerlich; madhu-puryām - in der Stadt Mathurā; ārya-putrah - der Sohn von Nanda Mahārāja; adhunā - jetzt; āste - wohnt; smarati - erinnert sich; sah - Er; pitṛ-gehān - die Haushaltsangelegenheiten Seines Vaters; saumya - O große Seele (Uddhava); bandhūn - Seine Freunde; ca - und; gopān - die Kuhhirtenjungen; kvacit - manchmal; api - oder; sah - Er; kathāh - spricht; naḥ - von uns; kiṅkarīṇām - von den Dienerinnen; grṇīte - bezieht sich; bhujam - Hand; aguru-su-gandham - den Duft von aguru habend; mūrdhni - auf dem Kopf; adhāsyat - wird halten; kadā - wenn; nu - vielleicht.

Übersetzung

O Uddhava! Es ist in der Tat bedauerlich, daß Kṛṣṇa in Mathurā wohnt. Erinnert Er sich an die Haushaltsangelegenheiten Seines Vaters und an Seine Freunde, die Kuhhirtenjungen? O große Seele! Spricht Er jemals über uns, Seine Dienerinnen? Wann wird Er Seine nach Aguru duftende Hand auf unsere Köpfe legen?

Erläuterungen

Die Übersetzung und Wortbedeutung dieses Verses sind Śrīla Prabhupādas *Caitanya-caritāmṛta* (Ādi 6.68) entnommen.

Śrīla Viśvanātha Cakravartī schreibt sehr poetisch, mit tiefer spiritueller Einsicht, über die Gefühle, die in diesem und den vorangegangenen neun Versen ausgedrückt werden. Er interpretiert Rādhārāṇīs Gefühle wie folgt:

Śrīmatī Rādhārāṇī dachte: "Da Kṛṣṇa einst in Vraja zufrieden war, dann aber in die Stadt Mathurā ging, wird Er nicht auch den Wunsch entwickeln, diesen Ort zu verlassen und woanders hinzugehen? Mathurā ist so nahe an Vṛndāvana, dass es möglich ist, dass Er sogar hierher zurückkehren könnte.

"Kṛṣṇa ist der Sohn eines angesehenen Herrn, Nanda Mahārāja, also muß Er sich in Mathurā aufhalten, weil Er sich Seinem Vater gegenüber verpflichtet fühlt, der Ihm erlaubt hat, dorthin zu gehen. Andererseits ist Nandas ganzes Leben ausschließlich Kṛṣṇa gewidmet, und Nanda ist so unschuldig, daß er sich von den Yadus, die Kṛṣṇa nach Mathurā brachten, täuschen ließ. Kṛṣṇa muß denken: 'Ach, ach, da selbst Mein Vater Mich nicht nach Vraja zurückbringen konnte, was kann ich tun, um dorthin zurückzukehren?' So muss Kṛṣṇa ungeduldig sein, hierher zurückzukehren, und so hat Er dich, einen Boten, geschickt.

"Nur weil Nanda so unschuldig ist, hat er seinem Sohn erlaubt zu gehen. Hätte Nanda dies Kṛṣṇas Mutter, der Königin von Vraja, erlaubt, wäre sie auf Akrūras Wagen gestiegen und, ihren Sohn am Hals haltend, mit Ihm, gefolgt von allen *gopīs*, nach Mathurā gefahren. Aber das war nicht möglich.

"Seit Kṛṣṇa gegangen ist, ist Nanda wie betäubt von der Trennung von Ihm, und Nandas Schatzkammern, Lagerhäuser, Küchen, Schlafquartiere, prächtige Häuser und so weiter stehen nun leer. Ungepflegt und ungeräumt sind sie mit Gras, Staub, Blättern und Spinnweben übersät. Erinnert sich Kṛṣṇa jemals an die Häuser Seines Vaters? Und erinnert Er sich manchmal an Subala und Seine anderen Freunde, die jetzt betäubt in anderen vernachlässigten Häusern liegen?

"Die Frauen in Mathurā, die jetzt mit Kṛṣṇa verkehren, wissen nicht, wie sie Ihm so dienen können, wie es Ihm am besten gefällt. Wenn sie sehen, daß Er nicht zufrieden ist und fragen, wie sie Ihn glücklich machen können, erzählt Er ihnen dann von uns *gopīs*?

"Kṛṣṇa muß ihnen sagen: 'Ihr Stadtfrauen könnt Mich nicht so sehr erfreuen wie die *gopīs* von Vraja. Sie sind sehr geschickt im Binden von Blumengirlanden, im Parfümieren ihrer Körper mit Salben, im Spielen verschiedener Rhythmen und Melodien auf Saiteninstrumenten, im Tanzen und Singen bei der *rāsa*-Aufführung, in der Zurschaustellung ihrer Schönheit, ihres Charmes und ihrer Klugheit und im geschickten Spiel mit Fragen und Antworten. Besonders geübt sind sie in der Begegnung mit dem Geliebten und im Zeigen von eifersüchtigem Zorn und anderen Zeichen reiner Liebe und Zuneigung.' Sicherlich muss Kṛṣṇa dies wissen. Deshalb wird Er wahrscheinlich zu den Frauen von Mathurā sagen: 'Meine lieben Frauen des Yadu-Klans, bitte geht zurück zu euren Familien. Ich habe keine Lust mehr, mit euch zu verkehren. Tatsächlich werde ich morgen früh nach Vraja zurückkehren.'

"Wann wird Kṛṣṇa so sprechen und hierher zurückkommen, um Seine Hand, duftend nach *Aguru*, auf unsere Köpfe zu legen? Dann wird Er uns trösten und sagen: 'O Geliebte Meines Herzens, Ich schwöre euch, dass Ich euch nie wieder verlassen und woanders hingehen werde. In der Tat habe ich in allen drei Welten niemanden finden können, der auch nur eine Spur eurer guten Eigenschaften besitzt.'"

So interpretiert Śrīla Viśvanātha Cakravartī die Gefühle von Śrīmatī Rādhārāṇī. Der *ācārya* erklärt weiter, dass der vorliegende Text die von Rūpa Gosvāmī beschriebene Rede namens *sujalpa* zeigt:

*yatrārjavāt sa-gāmbhīryam
sa-dāinyam saha-cāpalam
sotkaṇṭham ca hariḥ pṛṣṭaḥ
sa sujalpo nigadyate*

"Wenn ein Liebender aus ehrlicher Aufrichtigkeit Śrī Hari mit Ernsthaftigkeit, Demut, Unstetigkeit und Eifer befragt, ist eine solche Rede als *sujalpa* bekannt." (*Ujjvala-nīlamaṇi* 14.200)

Zum Abschluß dieses Abschnitts des siebenundvierzigsten Kapitels erklärt Śrīla Viśvanātha Cakravartī, daß es zehn Abteilungen des göttlichen Wahnsinns (*divyonmāda*) gibt, die durch die zehn Abteilungen des *citra-jalpa* oder der vielgestaltigen Rede ausgedrückt werden. Diese göttliche Verrücktheit zeigt sich in dem besonderen Zeitvertreib der Verwirrung, die selbst Teil der höchsten

Glückseligkeit, *mahā-bhāva*, von Śrīmatī Rādhārāṇī ist. Der *ācārya* zitiert die folgenden Verse aus Rūpa Gosvāmī's *Ujjvala-nīlamaṇi* (14.174, 178-80), um diese Ekstasen zu erklären:

*prāyo vṛndāvaneśvaryām
mohano 'yam udañcati
etasya mohanākhyasya
gatiṁ kām apy upeyuṣaḥ*

*bhramābhā kāpi vaicitrī
divyonmāda itīryate
udghūrṇā citra-jalpādyās
tad-bhedā bahavo matāḥ*

*preṣṭhasya suhrd-āloke
gūḍha-roṣābhijṛmbhitaḥ
bhūri-bhāva-mayo jalpo
yas tīvrotkaṇṭhitāntimaḥ*

*citra-jalpo daśāṅgo 'yam
prajalpaḥ parijalpitaḥ
vijalpo 'jjalpa-sañjalpaḥ
avajalpo 'bhijalpitam
ājalpaḥ pratijalpaś ca
sujalpaś ceti kīrtitaḥ*

"Es ist praktisch nur in der Prinzessin von Vṛndāvana [Śrīmatī Rādhārāṇī], dass die Ekstase der Verwirrung entsteht. Sie hat ein besonderes Stadium dieser Verwirrung erreicht, einen wunderbaren Zustand, der der Verblendung ähnelt. Er ist als *divyonmāda* bekannt *und* hat viele Aspekte, die unbeständig kommen und gehen, und eine dieser Manifestationen ist *citra-jalpa*. Dieses Gespräch, das dadurch ausgelöst wird, dass sie den Freund ihres Geliebten sieht, ist mit verdecktem Zorn erfüllt und umfasst viele verschiedene Ekstasen. Es gipfelt in ihrer intensiven, ängstlichen Begierde.

"Dieses *Citra-Jalpa* hat zehn Unterteilungen, bekannt als *Prajalpa*, *Parijalpa*, *Vijalpa*, *Ujjalpa*, *Sañjalpa*, *Avajalpa*, *Abhijalpa*, *ājalpa*, *Pratijalpa* und *Sujalpa*."

Schließlich sagen einige Autoritäten, dass Kṛṣṇa selbst, begierig darauf, die Süße der Rede Seiner Geliebten zu trinken, die Form der Botenbiene annahm.

ŚB 10.47.22

श्रीशुक उवाच

अथोद्धवो निशम्यैवं कृष्णदर्शनलालसाः ।

सान्त्वयन् प्रियसन्देशैर्गोपीरिदमभाषत ॥ २२ ॥

śrī-śuka uvāca

athoddhavo niśamyaivam

kṛṣṇa-darśana-lālasāḥ

sāntvayan priya-sandeśair

gopīr idam abhāṣata

Synonyme

śrī-śukah uvāca - Śukadeva Gosvāmī sagte; *atha* - damals; *uddhavaḥ* - Uddhava; *niśamya* - gehört habend; *evam* - so; *kṛṣṇa-darśana* - nach dem Anblick von Kṛṣṇa; *lālasāḥ* - die sich sehnten; *sāntvayan* - beruhigend; *priya* - von ihrem Geliebten; *sandeśaiḥ* - mit den Botschaften; *gopīḥ* - zu den Kuhhirtenmädchen; *idam* - dies; *abhāṣata* - er sagte.

Übersetzung

sagte Śukadeva Gosvāmī: Nachdem Uddhava dies gehört hatte, versuchte er, die gopīs zu besänftigen, die sehr begierig darauf waren, Lord Kṛṣṇa zu sehen. So begann er, ihnen die Botschaft von ihrem Geliebten zu überbringen.

ŚB 10.47.23

श्रीउद्धव उवाच

अहो यूयं स्म पूर्णार्था भवत्यो लोकपूजिताः ।

वासुदेवे भगवति यासामित्यर्पितं मनः ॥ २३ ॥

*śrī-uddhava uvāca
 aho yūyam sma pūrṇārthā
 bhavatyo loka-pūjitāḥ
 vāsudeve bhagavati
 yāsām ity arpitam manah*

Synonyme

śrī-uddhavaḥ uvāca - Śrī Uddhava sagte; aho - in der Tat; yūyam - du; sma - sicher; pūrṇa - erfüllt; arthāḥ - dessen Zwecke; bhavatyah - dein gutes Selbst; loka - von allen Menschen; pūjitāḥ - verehrt; vāsudeve bhagavati - zu Lord Vāsudeva, Kṛṣṇa, der Höchsten Persönlichkeit Gottes; yāsām - dessen; iti - auf diese Weise; arpitam - dargebracht; manah - der Geist.

Übersetzung

Śrī Uddhava sagte: Gewiß seid ihr gopīs allseits erfolgreich und werdet allgemein verehrt, weil ihr euren Geist auf diese Weise der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Vāsudeva, gewidmet habt.

Erläuterungen

Obwohl auch andere Gottgeweihte ihren Geist dem Herrn hingegeben haben, sind die gopīs einzigartig in der Intensität ihrer Liebe.

ŚB 10.47.24

दानव्रततपोहोम जपस्वाध्यायसंयमैः ।
 श्रेयोभिर्विविधैश्चान्यैः कृष्णे भक्तिर्हि साध्यते ॥ २४ ॥

*dāna-vrata-tapo-homa
 japa-svādhyāya-saṁyamaiḥ
 śreyobhir vividhaiś cānyaiḥ
 kṛṣṇe bhaktir hi sādhyate*

Synonyme

dāna - durch Wohltätigkeit; vrata - strenge Gelübde; tapah - Entbehrungen; homa - Feueropfer; japa - privates Singen von Mantras; svādhyāya - Studium der vedischen Texte; saṁyamaiḥ - und regulative Prinzipien; śreyobhiḥ - durch glückverheißende

Praktiken; vividhah - verschieden; ca - auch; anyaih - andere; krsne - zu Herrn Kṛṣṇa; bhaktih - hingebungsvoller Dienst; hi - in der Tat; sādhyate - wird verwirklicht.

Übersetzung

Hingebungsvoller Dienst zu Lord Kṛṣṇa wird durch Nächstenliebe, strenge Gelübde, Enthaltensamkeit und Feueropfer, durch Japa, das Studium der vedischen Texte, die Beachtung der regulativen Prinzipien und in der Tat durch die Ausführung vieler anderer glückverheißender Praktiken erreicht.

Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī erklärt die hier beschriebenen Vorgänge wie folgt. *Dāna*: Spenden an Lord Viṣṇu und Seine Devotees. *Vrata*: das Einhalten von Gelübden wie Ekādaśī. *Tapas*: Verzicht auf Sinnesbefriedigung um Kṛṣṇas willen. *Homa*: Feueropfer zu Ehren von Viṣṇu. *Japa*: privates Chanten der heiligen Namen des Herrn. *Svādhyāya*: Studium und Rezitation von vedischen Texten wie der *Gopāla-tāpanī Upaniṣad*.

ŚB 10.47.25

भगवत्युत्तमःश्लोके भवतीभिरनुत्तमा ।
भक्तिः प्रवर्तिता दिष्ट्या मुनीनामपि दुर्लभा ॥ २५ ॥

bhagavaty uttamah-śloke
bhavatībhir anuttamā
bhaktiḥ pravartitā diṣṭyā
muninām api durlabhā

Synonyme

bhagavati - für den Höchsten Herrn; uttamah-śloke - der in erhabener Poesie verherrlicht wird; bhavatībhīh - durch euer gutes Selbst; anuttamā - unübertroffen; bhaktiḥ - Hingabe; pravartitā - bewährt; diṣṭyā - (Glückwunsch zu eurem) Glück; muninām - für große Weise; api - selbst; durlabhā - schwer zu erlangen.

Übersetzung

Durch dein großes Glück hast du einen unübertroffenen Standard der reinen Hingabe an den Herrn, Uttamaḥśloka, geschaffen - einen Standard, den selbst die Weisen kaum erreichen können.

Erläuterungen

Der Begriff *pravartitā* weist darauf hin, dass die *gopīs* einen Standard reiner Gottesliebe in diese Welt brachten, der zuvor auf der Erde unbekannt war. So beglückwünscht Uddhava sie zu ihrem unvergleichlichen Beitrag zum religiösen Leben.

ŚB 10.47.26

दिष्ट्या पुत्रान्पतीन्देहान् स्वजनान्भवनानि च ।
हित्वावृणीत यूयं यत् कृष्णाख्यं पुरुषं परम् ॥ २६ ॥

diṣṭyā putrān patīn dehān
sva-janān bhavanāni ca
hitvāvṛṇīta yūyam yat
kṛṣṇākhyam puruṣam param

Synonyme

diṣṭyā - durch Glück; *putrān* - Söhne; *patīn* - Ehemänner; *dehān* - Körper; *sva-janān* - Verwandte; *bhavanāni* - Häuser; *ca* - und; *hitvā* - gehen; *avṛṇīta* - wählte; *yūyam* - du; *yat* - die Tatsache, dass; *kṛṣṇa-ākhyam* - genannt Kṛṣṇa; *puruṣam* - die männliche Persönlichkeit; *param* - das Höchste.

Übersetzung

Durch euer großes Glück habt ihr eure Söhne, Ehemänner, körperlichen Annehmlichkeiten, Verwandten und Häuser zugunsten des höchsten Mannes verlassen, der als Kṛṣṇa bekannt ist.

Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī erklärt, daß die *gopīs* ihr Gefühl der Besitzergreifung gegenüber diesen Objekten aufgaben. Die Geschichte zeigt, dass die *gopīs* in Vṛndāvana blieben und in ihren Häusern mit ihren Familien lebten. Im Gegensatz zu gewöhnlichen Menschen verzichteten sie jedoch völlig auf das egoistische Gefühl des

Besitzes von Söhnen, Ehemännern und so weiter. Sie versuchten nie, sich an ihnen zu erfreuen, sondern gaben ihr ganzes Herz und ihren Geist dem Höchsten Herrn hin, wie es in den großen religiösen Schriften der Welt empfohlen wird. Dem Beispiel der *gopīs* folgend, sollten wir den Höchsten Herrn mit ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzer Kraft lieben.

ŚB 10.47.27

सर्वात्मभावोऽधिकृतो भवतीनामधोक्षजे ।
विरहेण महाभागा महान्मेऽनुग्रहः कृतः ॥ २७ ॥

Sarvātma-bhāvo 'dhikṛto
bhavatīnām adhoḥsaje
virahēṇa mahā-bhāgā
mahān me 'nugrahaḥ kṛtaḥ

Synonyme

sarva-ātma - von ganzem Herzen; bhāvah - Liebe; adhikṛtaḥ - mit Recht beansprucht; bhavatīnām - von dir; adhokṣaje - für den transzendentalen Herrn; virahēṇa - durch diese Stimmung des Getrenntseins; mahā-bhāgāḥ - O ihr Herrlichsten; mahān - groß; ich - für mich; anugrahaḥ - Barmherzigkeit; kṛtaḥ - getan.

Übersetzung

Ihr habt mit Recht das Privileg der ungetrübten Liebe zum transzendentalen Herrn beansprucht, oh ihr glorreichen *gopīs*. In der Tat, indem ihr eure Liebe zu Kṛṣṇa in der Trennung von Ihm gezeigt habt, habt ihr mir große Barmherzigkeit erwiesen.

Erläuterungen

Die *gopīs* zeigten nicht nur Uddhava, sondern der ganzen Welt die Freude der Liebe zur Gottheit, und so schenkten sie jedem ihre Barmherzigkeit. Laut Śrīla Jīva Gosvāmī brachte ihre Liebe den Höchsten Herrn unter ihre Kontrolle, weil sie ihre liebende Hingabe auf angemessene Weise ausführten. Doch um die Intensität ihrer Liebe zu zeigen, verließ Er sie scheinbar. Doch nun manifestierte Er sich erneut unter ihnen und wurde durch ihre intensive Hingabe spirituell gegenwärtig.

ŚB 10.47.28

श्रूयतां प्रियसन्देशो भवतीनां सुखावहः ।
यमादायागतो भद्रा अहं भर्तू रहस्करः ॥ २८ ॥

*śrūyatām priya-sandeśo
bhavatīnām sukhāvahaḥ
yam ādāyāgato bhadrā
aham bhartū rahas-karaḥ*

Synonyme

śrūyatām - bitte höre; priya - von deinem Geliebten; sandeśah - die Botschaft;
bhavatīnām - für dich; sukha - Glück; āvahaḥ - bringen; yam - die; ādāya - tragen;
āgataḥ - gekommen sein; bhadrāḥ - gute Damen; aham - ich; bhartuh - von meinem
Herrn; rahaḥ - von vertraulichen Pflichten; karaḥ - der Vollstrecker.

Übersetzung

Meine lieben Damen, bitte hören Sie jetzt die Botschaft Ihres Geliebten, die
ich, der vertrauliche Diener meines Herrn, Ihnen überbringen soll.

ŚB 10.47.29

श्रीभगवानुवाच
भवतीनां वियोगो मे न हि सर्वात्मना क्वचित् ।
यथा भूतानि भूतेषु खं वाय्वग्निर्जलं मही ।
तथाहं च मनःप्राणभूतेन्द्रियगुणाश्रयः ॥ २९ ॥

*śrī-bhagavān uvāca
bhavatīnām viyogo me
na hi sarvātmanā kvacit
yathā bhūtāni bhūteṣu
kham vāyv-agnir jalam mahī
tathāham ca manaḥ-prāṇa-
bhūtendriya-guṇāśrayaḥ*

Synonyme

śrī-bhagavān uvāca - der Höchste Herr sagte; *bhavatīnām* - von euch Frauen; *viyogah* - Trennung; *me* - von Mir; *na* - ist nicht; *hi* - in der Tat; *sarva-ātmanā* - von der Seele aller Existenz; *kvacit* - immer; *yathā* - als; *bhūtāni* - die physischen Elemente; *bhūtesu* - in allen geschaffenen Wesen; *kham* - der Äther; *vāyu-agnih* - Luft und Feuer; *jalam* - Wasser; *mahī* - Erde; *tathā* - so; *aham* - ich; *ca* - und; *manah* - des Geistes; *prāna* - vitale Luft; *bhūta* - materielle Elemente; *indriya* - körperliche Sinne; *guna* - und der Urformen der Natur; *āśrayah* - als ihr Schutz vorhanden.

Übersetzung

Der Höchste Herr sagte: Ihr seid niemals wirklich von Mir getrennt, denn Ich bin die Seele der gesamten Schöpfung. So wie die Elemente der Natur - Äther, Luft, Feuer, Wasser und Erde - in jedem erschaffenen Ding vorhanden sind, so bin ich in jedermanns Geist, Lebensluft und Sinnen gegenwärtig, und auch in den physischen Elementen und den Formen der materiellen Natur.

Erläuterungen

Laut Śrīla Jīva Gosvāmī und Śrīla Viśvanātha Cakravartī verbirgt sich hinter der scheinbar philosophischen Sprache der Aussage des Herrn eine tiefere Bedeutung. Der Höchste Herr teilte den *gopīs* insgeheim mit, daß Er, um ihre besondere Liebe zu Ihm zu erwidern, nicht nur als die Seele der ganzen Schöpfung, sondern auch als ihr besonderer Geliebter bei ihnen anwesend war. In diesem Sinne des Verses weist das Wort *guṇa* auf die besonderen göttlichen Eigenschaften der *gopīs* hin, die Śrī Kṛṣṇa anzogen, und das Wort *sarvātmanā*, das wir hier in Bezug auf Herrn Kṛṣṇa selbst übersetzt haben (entsprechend dem Wort *ich*, das ebenfalls im Instrumentalfall steht), wird auch im Sinne von *sarvathā* oder "vollständig" verstanden. Mit anderen Worten: Obwohl Lord Kṛṣṇa in gewisser Weise abwesend war, konnte Er niemals völlig abwesend sein, da Er in Seiner spirituellen Form immer in den Herzen und Gedanken der *gopīs* ist.

In *Kṛṣṇa, der Höchsten Persönlichkeit Gottes*, und anderen Büchern hat Śrīla Prabhupāda ausführlich erklärt, daß der Grund dafür, daß Herr Kṛṣṇa sich von den *gopīs* trennte, darin lag, ihre Liebe zu Ihm zu intensivieren und, wie Uddhava bemerkte, andere Gottgeweihte zu segnen, indem Er ihnen die Intensität der Liebe

der *gopīs* offenbarte. Tatsächlich war der Herr geistig bei den *gopīs* anwesend, da sie Seine ewigen Gefährten sind.

Śrīla Viśvanātha Cakravartī weist ferner darauf hin, daß törichte Menschen daraus schließen werden, daß Śrī Kṛṣṇas Gebrauch der philosophischen Sprache bedeute, daß der Herr versuche, die *gopīs* zum Punkt der Befreiung zu bringen, indem er grundlegende Punkte der Kṛṣṇa-Bewußtseinsphilosophie erklärt. In Wahrheit sind die *gopīs* die erhabensten befreiten Seelen, und ihre Zeitvertreibe mit Śrī Kṛṣṇa müssen mit der Hilfe von autorisierten ācāryas verstanden werden. Als die *gopīs* zum rāsa-Tanz kamen, versuchte Śrī Kṛṣṇa, ihnen *karma-yoga* zu predigen, wobei er die gewöhnliche Ethik und Moral betonte, aber die *gopīs* waren darüber hinaus. In ähnlicher Weise bietet Lord Kṛṣṇa ihnen nun *jñāna-yoga* oder metaphysische Philosophie an, aber auch dies ist für die *gopīs* unzureichend, die spontane, ungetrübte Liebe zu Śrī Kṛṣṇa erreicht haben.

ŚB 10.47.30

आत्मन्येवात्मनात्मानं सृजे हन्म्यनुपालये ।
आत्ममायानुभावेन भूतेन्द्रियगुणात्मना ॥ ३० ॥

ātmany evātmanātmānam
srje hanmy anupālaye
ātma-māyānubhāvena
bhūtendriya-guṇātmanā

Synonyme

ātmani - in Mir Selbst; eva - in der Tat; ātmanā - durch Mich Selbst; ātmānam - Ich Selbst; srje - Ich erschaffe; hanmi - Ich zerstöre; anupālaye - Ich erhalte; ātma - Mein Eigen; māyā - von der mystischen Potenz; anubhāvena - durch die Kraft; bhūta - die materiellen Elemente; indriya - die Sinne; guṇa - und die Modi der Natur; ātmanā - umfassend.

Übersetzung

Ich selbst erschaffe, erhalte und entziehe mich in mir selbst durch die Kraft meiner persönlichen Energie, die die materiellen Elemente, die Sinne und die Formen der Natur umfasst.

Erläuterungen

Obwohl der Herr das höchste Wesen ist, gibt es keine absolute Dualität zwischen Ihm und Seiner Schöpfung, da die Schöpfung eine Erweiterung Seines Wesens ist. Diese Einheit wird hier vom Herrn hervorgehoben.

ŚB 10.47.31

आत्मा ज्ञानमयः शुद्धो व्यतिरिक्तोऽगुणान्वयः ।
सुषुप्तिस्वप्नजाग्रद्धिर्मयावृत्तिभिरीयते ॥ ३१ ॥

*ātmā jñāna-mayaḥ śuddho
vyatirikto 'guṇānvayaḥ
susupti-svapna-jāgradbhir
māyā-vṛttibhir īyate*

Synonyme

ātmā - die Seele; jñāna-mayaḥ - transzendentes Wissen umfassend; śuddhaḥ - rein; vyatiriktah - getrennt; aguna-anvayaḥ - unbeteiligt an den Reaktionen der materiellen Modi; susupti - im Tiefschlaf; svapna - gewöhnlicher Schlaf; jāgradbhih - und Wachbewusstsein; māyā - von der materiellen Energie; vṛttibhih - durch die Funktionen; īyate - wird wahrgenommen.

Übersetzung

Da die Seele aus reinem Bewusstsein oder Wissen besteht, unterscheidet sie sich von allem Materiellen und ist nicht in die Verstrickungen der Naturformen verwickelt. Wir können die Seele durch die drei Funktionen der materiellen Natur wahrnehmen, die als Wachsein, Schlaf und Tiefschlaf bekannt sind.

Erläuterungen

Es wird hier klar gesagt, dass die Seele, ātmā, aus reinem Wissen, reinem Bewusstsein besteht und sich somit ontologisch von der materiellen Natur unterscheidet. Śrīla Viśvanātha Cakravartī weist darauf hin, daß das Wort ātmā auch als "die Höchste Seele, Herr Kṛṣṇa" verstanden werden kann. Da der Herr in den vorangegangenen Versen gerade erklärt hat, dass alle materiellen Phänomene

Erweiterungen Seiner Selbst sind, deutet die Formulierung *māyā-vṛttibhir īyate* darauf hin, dass wir durch tiefes Studium dieser Welt zur Erkenntnis Gottes kommen werden. Auch unter diesem Gesichtspunkt wurde den *gopīs* geraten, nicht zu klagen.

ŚB 10.47.32

येनेन्द्रियार्थान् ध्यायेत् मृषा स्वप्नवदुत्थितः ।
तन्निरुन्ध्यादिन्द्रियाणि विनिद्रः प्रत्यपद्यत ॥ ३२ ॥

yenendriyārthān dhyāyeta
mṛṣā svapna-vad utthitaḥ
tan nirundhyād indriyāṇi
vinidraḥ pratyapadyata

Synonyme

yena - durch den (Geist); *indriya* - der Sinne; *arthān* - über die Objekte; *dhyāyeta* - man meditiert; *mṛsā* - falsch; *svapna-vat* - wie ein Traum; *utthitaḥ* - aus dem Schlaf entstanden; *tat* - der (Geist); *nirundhyāt* - man sollte unter Kontrolle bringen; *indriyāṇi* - die Sinne; *vinidraḥ* - nicht schlafend (wach); *pratyapadyata* - sie erlangen.

Übersetzung

So wie eine Person, die gerade aus dem Schlaf erwacht ist, weiterhin über einen Traum meditiert, obwohl er illusorisch ist, so meditiert man durch die Vermittlung des Geistes über die Sinnesobjekte, die die Sinne dann erhalten können. Deshalb sollte man völlig wach werden und den Geist unter Kontrolle bringen.

Erläuterungen

Das Verb *pratipad* bedeutet "wahrgenommen oder wiederhergestellt werden". Die Seele, die *vinidra* ist, frei vom traumhaften Zustand des materiellen Bewusstseins, wird in ihre konstitutionelle Position als ewiger Diener des Herrn, Śrī Kṛṣṇa, zurückversetzt, und so wird die Seele direkt vom reinen Bewusstsein wahrgenommen.

ŚB 10.47.33

एतदन्तः समाम्नायो योगः साङ्ख्यं मनीषिणाम् ।
त्यागस्तपो दमः सत्यं समुद्रान्ता इवापगाः ॥ ३३ ॥

*etat-antaḥ samāmnāyo
yogaḥ sāṅkhyam manīṣiṇām
tyāgas tapo damaḥ satyam
samudrāntā ivāpagāḥ*

Synonyme

etat - dies haben; antaḥ - als seine Schlussfolgerung; samāmnāyah - die gesamte vedische Literatur; yogaḥ - das Standardsystem des Yoga; sāṅkhyam - der Prozess der Sāṅkhya-Meditation, durch den man lernt, zwischen Geist und Materie zu unterscheiden; manīṣiṇām - der Intelligente; tyāgaḥ - Entsagung; tapah - Enthaltbarkeit; damaḥ - Sinneskontrolle; satyam - und Ehrlichkeit; samudra-antāḥ - zum Ozean führend; iva - als; āpa-gāḥ - Flüsse.

Übersetzung

Intelligenten Autoritäten zufolge ist dies die letztendliche Schlussfolgerung aller Veden sowie aller Praktiken des Yoga, des Sāṅkhya, der Entsagung, der Enthaltbarkeit, der Sinneskontrolle und der Wahrhaftigkeit, so wie das Meer das letzte Ziel aller Flüsse ist.

Erläuterungen

Hier erklärt der Herr, dass die gesamte vedische Literatur letztlich darauf abzielt, die Seele an den Punkt zu bringen, an dem sie den Geist und die Sinne kontrolliert und in der transzendentalen Selbstverwirklichung fixiert. Daher sind Prozesse des so genannten Yoga, der Mystik oder der Religion, die uneingeschränkte Sinnesbefriedigung beinhalten, in Wirklichkeit keine spirituellen Prozesse, sondern eher bequeme Wege für törichte Menschen, um ihr bestialisches Verhalten zu rechtfertigen.

Herr Kṛṣṇa versichert den *gopīs* hier, daß sie ihr spirituelles Einssein mit dem Herrn erkennen werden, wenn sie ihren Geist auf Selbstverwirklichung ausrichten. So werden sie nicht länger die Qualen der Trennung erleiden.

ŚB 10.47.34

यत्त्वहं भवतीनां वै दूरे वर्ते प्रियो दृशाम् ।
मनसः सन्निकर्षार्थं मदनुध्यानकाम्यया ॥ ३४ ॥

*yat tv ahaṁ bhavatīnām vai
dūre varte priyo dṛśām
manasaḥ sannikarṣārtham
mad-anudhyāna-kāmyayā*

Synonyme

yat - die Tatsache, dass; tu - jedoch; aham - Ich; bhavatīnām - von deinem; vai - in der Tat; dūre - weit weg; varte - bin gelegen; priyah - der lieb ist; dṛśām - zu den Augen; manasaḥ - des Geistes; sannikarṣa - der Anziehung; artham - um der Sache willen; mat - auf Mich; anudhyāna - für deine Meditation; kāmyayā - aus Meinem Wunsch heraus.

Übersetzung

Aber der eigentliche Grund, warum Ich, das geliebte Objekt eurer Anschauung, weit von euch entfernt geblieben bin, ist, dass Ich eure Meditation über Mich intensivieren und so euren Geist näher zu Mir ziehen wollte.

Erläuterungen

Manchmal ist das, was unseren Augen nahe ist, weit von unserem Herzen und unserem Verstand entfernt, und umgekehrt wird das Herz durch Abwesenheit schöner. Obwohl er sich scheinbar weit von den *gopīs entfernte*, brachte Herr Kṛṣṇa sie auf der spirituellen Plattform näher zu Ihm.

ŚB 10.47.35

यथा दूरचरे प्रेष्ठे मन आविश्य वर्तते ।
स्त्रीणां च न तथा चेतः सन्निकृष्टेऽक्षिगोचरे ॥ ३५ ॥

*yathā dūra-care preṣṭhe
mana āviśya vartate
strīṇām ca na tathā cetaḥ
sannikṛṣṭe 'kṣi-gocare*

Synonyme

yathā - als; dūra-care - sich weit entfernt befindend; preṣṭhe - ein Geliebter; manah - der Geist; āviśya - versunken werden; vartate - bleiben; strinām - von Frauen; ca - und; na - nicht; tathā - so; cetaḥ - ihr Geist; sannikṛste - wenn er nahe ist; aksi-gocare - vor ihren Augen anwesend.

Übersetzung

Wenn ihr Liebhaber weit weg ist, denkt eine Frau mehr an ihn, als wenn er vor ihr steht.

Erläuterungen

Nach Śrīla Viśvanātha Cakravartī gilt dasselbe für Männer, die mehr in Gedanken an eine geliebte Frau versinken, wenn sie weit weg ist, als wenn sie vor ihren Augen anwesend ist.

ŚB 10.47.36

मय्यावेश्य मनः कृत्स्नं विमुक्ताशेषवृत्ति यत् ।
अनुस्मरन्त्यो मां नित्यमचिरान्मामुपैष्यथ ॥ ३६ ॥

*mayy āveśya manah kṛtsnam
vimuktāśeṣa-vṛtti yat
anusmarantyo mām nityam
acirān mām upaiśyatha*

Synonyme

mayi - in Mir; āveśya - aufnehmend; manah - euer Geist; kṛtsnam - ganz; vimukta - aufgegeben; āśeṣa - alles; vṛtti - seine (materiellen) Funktionen; yat - weil; anusmarantyah - erinnernd; mām - Ich; nityam - ständig; acirāt - bald; mām - Ich; upaiśyatha - ihr werdet erhalten.

Übersetzung

Weil euer Geist völlig in Mich vertieft und frei von jeder anderen Verpflichtung ist, erinnert ihr euch immer an Mich, und so werdet ihr Mich sehr bald wieder in eurer Gegenwart haben.

ŚB 10.47.37

या मया क्रीडता रात्र्यां वनेऽस्मिन्व्रज आस्थिताः ।
अलब्धरासाः कल्याण्यो मापुर्मद्वीर्यचिन्तया ॥ ३७ ॥

*yā mayā krīdatā rātryām
vane 'smin vraja āsthitāḥ
alabdha-rāsāḥ kalyāṅyo
māpur mad-vīrya-cintayā*

Synonyme

yāh - die Frauen; mayā - mit Mir; krīdatā - der sportlich war; rātryām - bei Nacht;
vane - im Wald; asmin - dies; vraje - im Dorf Vraja; āsthitāḥ - bleibend; alabdha - nicht
erlebend; rāsāḥ - der rāsa-Tanz; kalyāṅyah - glücklich; mā - Ich; āpuh - sie erreichten;
mat-vīrya - auf Meinen wertvollen Zeitvertreib; cintayā - durch Konzentration.

Übersetzung

Obwohl einige gopīs im Kuhhirtendorf bleiben mußten und daher nicht am rāsa-Tanz teilnehmen konnten, um sich nachts im Wald mit Mir zu vergnügen, hatten sie dennoch Glück. In der Tat erreichten sie Mich, indem sie an Meine mächtigen Vergnügungen dachten.

ŚB 10.47.38

श्रीशुक उवाच
एवं प्रियतमादिष्टमाकर्ण्य व्रजयोषितः ।
ता ऊचुरुद्धवं प्रीतास्तत्सन्देशागतस्मृतीः ॥ ३८ ॥

*śrī-śuka uvāca
evam priyatamādiṣṭam
ākarnya vraja-yoṣitaḥ
tā ūcur uddhavam pritās
tat-sandeśāgata-smṛtiḥ*

Synonyme

śrī-śukah uvāca - Śukadeva Gosvāmī sagte; evam - auf diese Weise; priya-tama - von
ihrem Geliebten (Kṛṣṇa) gegeben; ādiṣṭam - die Anweisungen; ākarnya - hören; vraja-

yoṣitah - die Frauen von Vraja; tāh - sie; ūcuḥ - sagte; uddhavam - zu Uddhava; prītah - erfreut; tat - dadurch; sandeśa - Nachricht; āgata - zurückgekehrt; smṛtīh - ihre Erinnerungen.

Übersetzung

Śukadeva Gosvāmī sagte: Die Frauen von Vraja waren erfreut, diese Botschaft von ihrem geliebten Kṛṣṇa zu hören. Nachdem seine Worte ihr Gedächtnis wiederbelebt hatten, wandten sie sich wie folgt an Uddhava.

ŚB 10.47.39

गोप्य ऊचुः

दिष्ट्याहितो हतः कंसो यदूनां सानुगोऽघकृत् ।

दिष्ट्याप्तैर्लब्धसर्वार्थैः कुशल्यास्तेऽच्युतोऽधुना ॥ ३९ ॥

gopya ūcuḥ

diṣṭyāhito hataḥ kaṁso

yadūnān sānugo 'gha-kṛt

diṣṭyāptair labdha-sarvārthaiḥ

kuśaly āste 'cyuto 'dhunā

Synonyme

gopyah ūcuḥ - die gopīs sagten; diṣṭyā - glücklicherweise; ahitah - der Feind; hatah - ist getötet worden; kāmsah - König Kāmsa; yadūnām - für die Yadus; sa-anugah - zusammen mit seinen Anhängern; agha - des Leidens; kṛt - die Ursache; diṣṭyā - glücklicherweise; āptaiḥ - mit Seinen Wohltätern; labdha - die erreicht haben; sarva - alle; arthaiḥ - ihre Wünsche; kuśalī - glücklich; āste - lebt; acyutah - Herr Kṛṣṇa; adhunā - gegenwärtig.

Übersetzung

Die gopīs sagten: Es ist sehr gut, daß Kāmsa, der Feind und Verfolger der Yadus, nun zusammen mit seinen Anhängern getötet worden ist. Und es ist auch sehr gut, daß Herr Acyuta glücklich in der Gesellschaft Seiner wohlwollenden Freunde und Verwandten lebt, deren jeder Wunsch nun erfüllt ist.

ŚB 10.47.40

कच्चिद् गदाग्रजः सौम्य करोति पुरयोषिताम् ।
प्रीतिं नः स्निग्धसव्रीडहासोदारक्षणाचरितः ॥ ४० ॥

*kaccid gadāgrajaḥ saumya
karoti pura-yoṣitām
prītiṁ naḥ snigdha-savriḍa-
hāsodāreṣṇārcitaḥ*

Synonyme

kaccit - vielleicht; gada-agrajaḥ - Kṛṣṇa, der ältere Bruder von Gada; saumya - O sanftmütig (Uddhava); karoti - ist gebend; pura - der Stadt; yositām - für die Frauen; prītim - liebendes Glück; naḥ - die uns gehört; snigdha - zärtlich; sa-vriḍa - und schüchtern; hāsa - mit Lächeln; udāra - großzügig; īksana - durch ihre Blicke; arcitaḥ - verehrt.

Übersetzung

Lieber Uddhava, schenkt der ältere Bruder von Gada den Frauen der Stadt jetzt die Freude, die eigentlich uns gehört? Wir nehmen an, dass diese Damen Ihn mit großzügigen Blicken voller liebevollem, schüchternem Lächeln verehren.

Erläuterungen

Der Name Gadāgraja bezeichnet Kṛṣṇa, den älteren Bruder (*agraja*) von Gada, dem ersten Sohn von Devarakṣitā. Sie war eine Schwester von Devakī, die auch mit Vasudeva verheiratet war. Indem die *gopīs* Kṛṣṇa auf diese Weise ansprechen, deuten sie an, daß Er sich jetzt hauptsächlich als Sohn von Devakī sieht, was bedeutet, daß Seine Verbindung mit Vṛndāvana jetzt nachgelassen hat. Vor lauter Liebe konnten die *gopīs* nicht einen Moment lang aufhören, an Kṛṣṇa zu denken.

ŚB 10.47.41

कथं रतिविशेषज्ञः प्रियश्च पुरयोषिताम् ।
नानुबध्येत तद्वाक्यैर्विभ्रमैश्चानुभाजितः ॥ ४१ ॥

*katham rati-viśeṣa-jñah
priyaś ca pura-yoṣitām
nānubadhyeta tad-vākyair
vibhramaiś cānubhājitaḥ*

Synonyme

katham - wie; rati - der ehelichen Angelegenheiten; viśeṣa - in all den spezifischen Aspekten; jñah - die Expertin; priyah - die Geliebte; ca - und; pura-yoṣitām - der Stadtfrauen; na anubadhyeta - wird nicht gebunden; tad - durch ihre; vākyaih - Worte; vibhramaih - verwirrenden Gesten; ca - und; anubhājitaḥ - ständig verehrt.

Übersetzung

Śrī Kṛṣṇa ist Experte in allen Arten von ehelichen Angelegenheiten und der Liebling der Frauen der Stadt. Wie kann Er sich nicht verstricken, wo Er doch ständig von ihren bezaubernden Worten und Gesten angebetet wird?

Erläuterungen

Nach Śrīdhara Svāmī wird jeder dieser Verse von einer anderen *gopī* gesprochen.

ŚB 10.47.42

अपि स्मरति नः साधो गोविन्दः प्रस्तुते क्वचित् ।
गोष्ठिमध्ये पुरस्त्रीणां ग्राम्याः स्वैरकथान्तरे ॥ ४२ ॥

*api smarati naḥ sādho
govindah prastute kvacit
goṣṭhi-madhye pura-strīṇām
grāmyāḥ svaira-kathāntare*

Synonyme

api - außerdem; smarati - erinnert sich; naḥ - wir; sādho - oh Frommer; govindah - Kṛṣṇa; prastute - in Diskussionen aufgezo-gen; kvacit - immer; goṣṭhi - die Versammlung; madhye - innerhalb; pura-strīṇām - der Stadtfrauen; grāmyāḥ - Dorf-mädchen; svaira - frei; kathā - Gespräch; antare - während.

Übersetzung

O Heiliger, denkt Govinda jemals an uns, wenn Er mit den Frauen der Stadt spricht? Erwähnt Er jemals uns Dorfmädchen, wenn Er frei mit ihnen spricht?

Erläuterungen

Die *gopīs* waren so vollkommen in Kṛṣṇa verliebt, ohne selbstsüchtige Motive, daß sie selbst in ihrer großen Enttäuschung nie daran dachten, ihre Liebe einem anderen zu schenken. Śrīla Viśvanātha Cakravartī interpretiert ihre Gefühle wie folgt.

Die *gopīs* könnten sagen: "Sicherlich hat Kṛṣṇa uns verlassen, weil wir es verdienen, verlassen zu werden. In der Tat sind wir die unbedeutendsten Frauen der Welt und wurden zurückgewiesen, nachdem wir uns an ihnen erfreut hatten. Aber kommen wir manchmal in Seinem Gedächtnis an, weil wir etwas Gutes getan haben, oder weil wir etwas falsch gemacht haben? Kṛṣṇa muss sehr frei mit den Frauen der Stadt sprechen. Er und sie müssen singen, scherzen, Rätsel machen und über so viele Dinge sprechen. Hat Kṛṣṇa jemals gesagt: 'Meine lieben Stadtfrauen, euer kultivierter Gesang und eure Rede sind den *gopīs* in Meinem Heimatdorf unbekannt. Sie könnten diese Dinge nicht verstehen.' Spricht Er jemals auf diese Weise über uns?"

ŚB 10.47.43

ताः किं निशाः स्मरति यासु तदा प्रियाभिर्वृन्दावने कुमुदकुन्दशशाङ्कस्ये ।
रेमे क्वणच्चरणनूपुरासगोष्ठ्यामस्माभिरीडितमनोज्ञकथः कदाचित् ॥ ४३ ॥

*tāḥ kiṁ niśāḥ smarati yāsu tadā priyābhir
vṛndāvane kumuda-kunda-śaśāṅka-ramye
reme kvaṇac-carāṇa-nūpura-rāsa-goṣṭhyām
asmābhir īdita-manojña-kathaḥ kadācit*

Synonyme

tāḥ - jene; *kiṁ* - ob; *niśāḥ* - Nächte; *smarati* - Er erinnert sich; *yāsu* - in welchen; *tadā* - dann; *priyābhiḥ* - mit Seinen geliebten Freundinnen; *vṛndāvane* - im Vṛndāvana-Wald; *kumuda* - wegen der Lotusblumen; *kunda* - und Jasminen; *śaśāṅka* - und wegen des Mondes; *ramye* - anziehend; *reme* - Er erfreute sich; *kvaṇat* - klingelnd; *carāṇa-nūpura* - (wo) die Knöchelglocken; *rāsa-goṣṭhyām* - in der Feier des rāsa-Tanzes; *asmābhiḥ* - mit uns; *īdita* - verherrlicht; *manojña* - bezaubernd; *kathaḥ* - Themen, über die; *kadācit* - immer.

Übersetzung

Erinnert Er sich an jene Nächte im Vṛndāvana-Wald, lieblich mit Lotos, Jasmin und dem hellen Mond? Während wir Seine bezaubernden Vergnügungen verherrlichten, vergnügte Er sich mit uns, Seinen geliebten Freundinnen, im Kreis des rāsa-Tanzes, der von der Musik der Knöchelglocken wiederhallte.

Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī gibt die folgende tiefe Erkenntnis über diesen Vers: "Die *gopīs* wussten, dass kein Ort so schön sein konnte wie Vṛndāvana. Nirgendwo sonst im Universum konnte man eine so bezaubernde Szene finden wie den Wald von Vṛndāvana, der nach frommen Blumen duftete und vom Licht des Vollmonds erhellt wurde, das von den ruhigen Wellen des heiligen Flusses Yamunā reflektiert wurde. Niemand liebte Kṛṣṇa so sehr wie die *gopīs*, und deshalb konnte Ihn auch niemand sonst so gut verstehen. Die *gopīs* leisteten Kṛṣṇa einen innigen Dienst, den nur sie vollenden konnten. So waren die *gopīs* verzweifelt bei dem Gedanken, daß Herr Kṛṣṇa des Vṛndāvana und ihres Dienstes beraubt war. Frei von allen materiellen Begierden, waren sie von Enttäuschung überwältigt, weil sie Kṛṣṇa durch ihren liebenden Dienst kein Glück schenken konnten. Sie konnten sich einfach nicht vorstellen, daß Kṛṣṇa sich irgendwo anders so erfreuen würde, wie Er es in Vṛndāvana in ihrer Gesellschaft tat."

ŚB 10.47.44

अप्येष्यतीह दाशार्हस्तप्ताः स्वकृतया शुचा ।
सञ्जीवयन् नु नो गात्रैर्यथेन्द्रो वनमम्बुदैः ॥ ४४ ॥

apy eṣyatiha dāśārhas
taptāḥ sva-kṛtayā śucā
sañjīvayan nu no gātrair
yathendro vanam ambudaiḥ

Synonyme

api - ob; *eṣyati* - Er wird kommen; *iha* - hier; *dāśārhas* - Kṛṣṇa, der Nachkomme von Daśārha; *taptāḥ* - die gequält werden; *sva-kṛtayā* - durch Sein eigenes Tun; *śucā* - mit Kummer; *sañjīvayan* - zurück ins Leben bringend; *nu* - vielleicht; *nah* - wir; *gātraiḥ* -

mit (der Berührung) Seiner Glieder; *yathā* - als; *indraḥ* - Herr Indra; *vanam* - ein Wald; *ambudaiḥ* - mit Wolken.

Übersetzung

Wird dieser Nachkomme von Daśārha hierher zurückkehren und durch die Berührung seiner Gliedmaßen diejenigen wieder zum Leben erwecken, die jetzt vor Kummer brennen, den er selbst verursacht hat? Wird Er uns auf diese Weise retten, so wie Herr Indra einen Wald mit seinen wasserführenden Wolken wieder zum Leben erweckt ?

ŚB 10.47.45

कस्मात् कृष्ण इहायाति प्राप्तराज्यो हताहितः ।
नरेन्द्रकन्या उद्वाह्य प्रीतः सर्वसुहृद् वृतः ॥ ४५ ॥

kasmāt kṛṣṇa ihāyāti
prāpta-rājyo hatāhitaḥ
narendra-kanyā udvāhya
prītaḥ sarva-suhṛd-vṛtaḥ

Synonyme

kasmāt - warum; *kṛṣṇaḥ* - Kṛṣṇa; *iha* - hier; *āyāti* - wird kommen; *prāpta* - erlangt haben; *rājyah* - ein Königreich; *hata* - getötet haben; *ahitaḥ* - Seine Feinde; *nara-indra* - der Könige; *kanyāḥ* - der Töchter; *udvāhya* - nach der Heirat; *prītaḥ* - glücklich; *sarva* - von allen; *suhṛt* - Seine Wohltäter; *vṛtaḥ* - umgeben.

Übersetzung

Aber warum sollte Kṛṣṇa hierher kommen, nachdem Er ein Königreich gewonnen, Seine Feinde getötet und die Töchter von Königen geheiratet hat? Er ist dort zufrieden, umgeben von all Seinen Freunden und Wohlwollenden.

ŚB 10.47.46

किमस्माभिर्वनौकोभिरन्याभिर्वा महात्मनः ।
श्रीपतेराप्तकामस्य क्रियेतार्थः कृतात्मनः ॥ ४६ ॥

*kim asmābhir vanaukobhir
anyābhir vā mahātmanaḥ
śrī-pater āpta-kāmasya
kriyetārthaḥ kṛtātmanaḥ*

Synonyme

kim - was; *asmābhih* - bei uns; *vana* - der Wald; *okobhih* - dessen Aufenthalt; *anyābhih* - bei anderen Frauen; *vā* - oder; *mahā-ātmanaḥ* - für die erhabene Persönlichkeit (Kṛṣṇa); *śrī* - der Glücksgöttin; *pateh* - für den Ehemann; *āpta-kāmasya* - dessen Wünsche bereits vollständig erfüllt sind; *kriyeta* - ist zu dienen; *arthah* - Zweck; *kṛta-ātmanaḥ* - für Ihn, der in sich selbst vollständig ist.

Übersetzung

Die große Seele Kṛṣṇa ist der Herr der Glücksgöttin, und Er erreicht automatisch alles, was Er sich wünscht. Wie können wir Waldbewohner oder irgendeine andere Frau Seine Ziele erfüllen, wenn Er bereits in sich selbst erfüllt ist?

Erläuterungen

Obwohl die *gopīs* beklagten, daß Kṛṣṇa mit den Frauen der Stadt Mathurā verkehrte, erkennen sie nun, daß Er als die absolute Persönlichkeit Gottes keine Frauen braucht. Es geschieht aus Seiner grundlosen Barmherzigkeit heraus, dass Er Seinen liebenden Gottgeweihten Seine Gesellschaft gewährt.

ŚB 10.47.47

परं सौख्यं हि नैराश्यं स्वैरिण्यप्याहपिङ्गला ।
तज्जानतीनां नः कृष्णे तथाप्याशा दुरत्यया ॥ ४७ ॥

*param saukhyam hi nairāśyam
svairiṇy apy āha piṅgalā
taj jānatīnām naḥ kṛṣṇe
tathāpy āśā duratyayā*

Synonyme

param - das Höchste; saukhyam - Glück; hi - in der Tat; nairāśyam - Gleichgültigkeit; svairinī - unkeusch; api - obwohl; āha - angegeben; piṅgalā - die Prostituierte Piṅgalā; tat - davon; jānatīnām - die sich bewusst sind; nah - für uns; krsne - auf Kṛṣṇa konzentriert; tathā api - dennoch; āsā - die Hoffnung; duratyayā - ist unmöglich zu transzendieren.

Übersetzung

In der Tat besteht das größte Glück darin, allen Begierden zu entsagen, wie sogar die Prostituierte Piṅgalā erklärt hat. Doch obwohl wir das wissen, können wir unsere Hoffnung, Kṛṣṇa zu erlangen, nicht aufgeben.

Erläuterungen

Die Geschichte von Piṅgalā wird im Elften Canto, Achtes Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam erzählt.

ŚB 10.47.48

क उत्सहेत सन्त्यक्तुमुत्तमःश्लोकसंविदम् ।
अनिच्छतोऽपि यस्य श्रीरङ्गान्न च्यवते क्वचित् ॥ ४८ ॥

*ka utsaheta santyaktum
uttamaḥśloka-saṁvidam
anicchato 'pi yasya śrīr
aṅgān na cyavate kvacit*

Synonyme

kaḥ - wer; utsaheta - ertragen kann; santyaktum - aufgeben; uttamaḥśloka - mit Herrn Kṛṣṇa; saṁvidam - intime Gespräche; anicchataḥ - nicht gewünscht; api - obwohl; yasya - dessen; śrīḥ - die oberste Glücksgöttin; aṅgāt - der Körper; na cyavate - lässt nicht los; kvacit - immer.

Übersetzung

Wer kann es ertragen, auf intime Gespräche mit Lord Uttamaḥśloka zu verzichten? Obwohl Er kein Interesse an ihr zeigt, bewegt sich die Göttin Śrī nie von ihrem Platz auf Seiner Brust.

ŚB 10.47.49

सरिच्छैलवनोद्देशा गावो वेणुस्वा इमे ।
सङ्कर्षणसहायेन कृष्णेनाचरिताः प्रभो ॥ ४९ ॥

saric-chaila-vanoddeśā
gāvo veṇu-ravā ime
saṅkarṣaṇa-sahāyena
kṛṣṇenācaritāḥ prabho

Synonyme

sarit - Flüsse; śaila - Hügel; vana-uddeśāḥ - und Gebiete des Waldes; gāvah - Kühe; venu-ravāḥ - Flötenklänge; ime - all dies; saṅkarṣaṇa - Lord Balarāma; sahāyena - dessen Gefährte; kṛṣṇena - von Kṛṣṇa; ācaritāḥ - benutzt; prabho - O Meister (Uddhava).

Übersetzung

Lieber Uddhava Prabhu, als Kṛṣṇa hier in der Gesellschaft von Saṅkarṣaṇa war, erfreute Er sich an all diesen Flüssen, Hügeln, Wäldern, Kühen und Flötenklängen.

ŚB 10.47.50

पुनः पुनः स्मारयन्ति नन्दगोपसुतं बत ।
श्रीनिकेतैस्तत्पदकैर्विस्मर्तुं नैव शक्नुमः ॥ ५० ॥

punaḥ punaḥ smārayanti
nanda-gopa-sutaṁ bata
śrī-niketāis tat-padakair
vismartuṁ naiva śaknumaḥ

Synonyme

punaḥ punaḥ - wieder und wieder; smārayanti - sie erinnern; nanda-gopa-sutam - an den Sohn von Nanda, dem Kuhhirtenkönig; bata - gewiss; śrī - göttlich; niketaiḥ - mit Abdrücken; tat - Sein; padakair - wegen der Fußspuren; vismartum - vergessen; na - nicht; eva - in der Tat; śaknumaḥ - sind wir fähig.

Übersetzung

All dies erinnert uns ständig an Nandas Sohn. Weil wir Kṛṣṇas Fußspuren sehen, die mit göttlichen Symbolen gekennzeichnet sind, können wir Ihn nie vergessen.

ŚB 10.47.51

गत्या ललितयोदारहासलीलावलोकनैः ।
माध्व्या गिरा हृतधियः कथं तं विस्मरामहे ॥ ५१ ॥

*gatyā lalitayodāra-
hāsa-līlāvalokanaiḥ
mādhvyā girā hr̥ta-dhiyaḥ
katham̐ tam̐ vismarāma he*

Synonyme

gatyā - durch Seinen Gang; *lalityā* - charmant; *udāra* - mit großzügigem; *hāsa* - Lächeln; *līlā* - spielerisch; *avalokanaiḥ* - durch Seine Blicke; *mādhvyā* - honigartig; *girā* - durch Seine Worte; *hr̥ta* - weggestohlen; *dhiyah* - deren Herzen; *katham* - wie; *tam* - Er; *vismarāma* - wir können vergessen; *er* - O (Uddhava).

Übersetzung

O Uddhava, wie können wir Ihn vergessen, wenn unsere Herzen von Seinem charmanten Gang, Seinem großzügigen Lächeln, Seinen spielerischen Blicken und Seinen honigartigen Worten gestohlen wurden ?

ŚB 10.47.52

हे नाथ हे रमानाथ ब्रजनाथार्तिनाशन ।
मग्नमुद्धर गोविन्द गोकुलं वृजिनार्णवात् ॥ ५२ ॥

*he nātha he ramā-nātha
vraja-nāthārti-nāśana
magnam uddhara govinda
gokulam̐ vṛjinārṇavāt*

Synonyme

he nātha - O Meister; he ramā-nātha - O Meister der Glücksgöttin; vraja-nātha - O Meister des Kuhhirtendorfes; ārti - des Leidens; nāśana - O Zerstörer; magnam - untergetaucht; uddhara - emporheben; govinda - O Govinda; gokulam - Gokula; vrjina - der Bedrängnis; arnavāt - aus dem Ozean.

Übersetzung

Oh Meister, oh Meister der Glücksgöttin, oh Meister von Vraja! Oh Zerstörer allen Leids, Govinda, bitte erhebe Dein Gokula aus dem Ozean des Leids, in dem es ertrinkt!

Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī präsentiert die folgende Einsicht in diese Szene: Jemand könnte den *gopīs* vorschlagen: "Warum geht ihr nicht einfach woanders hin? Verlaßt Vṛndāvana, und dann braucht ihr diese Flüsse, Berge und Wälder nicht mehr zu sehen. Bedeckt eure Augen mit euren Gewändern, benutzt eure Intelligenz, um euren Geist auf andere Gedanken zu lenken, und vergesst so Kṛṣṇa." Die *gopīs* antworten auf diese Anregung im vorigen Vers: "Wir besitzen unsere Intelligenz nicht mehr, denn Kṛṣṇa hat sie durch Seine höchste Schönheit und Anmut weggenommen."

Im vorliegenden Vers werden die Gefühle der *gopīs* so stark, daß sie Uddhava außer acht lassen und, sich nach Mathurā wendend, Kṛṣṇa selbst mit demütigen Rufen ansprechen. Sie sprechen Kṛṣṇa als Vrajanātha an, weil der junge Kṛṣṇa in der Vergangenheit viele unvorstellbare Taten vollbracht hat, um Seine geliebten Dorfbewohner zu beschützen, wie z.B. den Govardhana-Berg zu erheben und viele monströse Dämonen zu vernichten. In diesem herzerreißenden Vers flehen die *gopīs* Kṛṣṇa an, sich an die wunderbare, süße Beziehung zu erinnern, die sie einst als unschuldige Dorfbewohner miteinander hatten. In der Tat kümmerte sich Śrī Kṛṣṇa liebevoll um die Kühe Seines Vaters, und die *gopīs* appellierten an Ihn, sich an diese Pflichten zu erinnern und zurückzukehren, damit Er sie wieder aufnehmen könne.

ŚB 10.47.53

श्रीशुक उवाच

ततस्ताः कृष्णसन्देशैर्व्यपेतविरहज्वराः ।

उद्धवं पूजयां चक्रुर्जात्वात्मानमधोक्षजम् ॥ ५३ ॥

*śrī-śuka uvāca
tatas tāḥ kṛṣṇa-sandeśair
vyapeta-viraha-jvarāḥ
uddhavam pūjayām cakrur
jñātvātmānam adhokṣajam*

Synonyme

śrī-śukah uvāca - sagte Śrī Śukadeva Gosvāmī; tatah - damals; tāḥ - sie; kṛṣṇa-sandeśaih - durch die Botschaften von Kṛṣṇa; vyapeta - entfernt; viraha - von ihrer Trennung; jvarāḥ - das Fieber; uddhavam - Uddhava; pūjayām cakruh - verehrt; jñātvā - ihn erkennend; ātmānam - sich selbst; adhokṣajam - als den Höchsten Herrn.

Übersetzung

Śukadeva Gosvāmī fuhr fort: Nachdem Lord Kṛṣṇas Botschaften ihr Fieber der Trennung gelindert hatten, verehrten die gopīs Uddhava und erkannten ihn als nicht verschieden von ihrem Herrn Kṛṣṇa.

Erläuterungen

Śrīla Śrīdhara Svāmī erklärt, dass die Worte *jñātvātmānam adhokṣajam* auch darauf hinweisen, dass die *gopīs* Lord Kṛṣṇa als die eigentliche Seele ihres Lebens und somit als spirituell eins mit ihnen erkennen.

ŚB 10.47.54

उवास कतिचिन्मासान्गोपीनां विनुदन् शुचः ।
कृष्णलीलाकथां गायन् रमयामास गोकुलम् ॥ ५४ ॥

*uvāsa katicin māsān
gopīnām vinudan śucaḥ
kṛṣṇa-līlā-kathām gāyan
ramayām āsa gokulam*

Synonyme

uvāsa - er verweilte; katicit - für einige; māsān - Monate; gopīnām - der Kuhhirtenmädchen; vinudan - zerstreugend; śucaḥ - das Unglück; kṛṣṇa-līlā - des Herrn

Kṛṣṇa; *kathām* - die Themen; *gāyan* - Gesang; *ramayām āsa* - er gab Freude; *gokulam* - zu Gokula.

Übersetzung

Uddhava blieb dort mehrere Monate lang und vertrieb den Kummer der gopīs, indem er die Themen von Lord Kṛṣṇa's Zeitvertreib rezitierte. So brachte er allen Menschen in Gokula Freude.

Erläuterungen

Der große *ācārya* Jīva Gosvāmī bemerkt in diesem Zusammenhang, daß Uddhava während seines Aufenthaltes in Vṛndāvana sicherlich besonders darauf bedacht war, Kṛṣṇas Pflegeeltern, Nanda und Yaśodā, zu beleben.

ŚB 10.47.55

यावन्त्यहानि नन्दस्य व्रजेऽवात्सीत् स उद्धवः ।
व्रजौकसां क्षणप्रायाण्यासन् कृष्णस्य वार्तया ॥ ५५ ॥

*yāvanty ahāni nandasya
vraje 'vātsīt sa uddhavaḥ
vrajaukasām kṣaṇa-prāyāṇy
āsan kṛṣṇasya vārtayā*

Synonyme

yāvanti - für ebenso viele; *ahāni* - Tage; *nandasya* - von König Nanda; *vraje* - im Kuhhirtendorf; *avātsīt* - wohnte; *sah* - er; *uddhavaḥ* - Uddhava; *vraja-okasām* - für die Bewohner von Vraja; *ksana-prāyāṇi* - vergänglich wie ein Augenblick; *āsan* - sie waren; *kṛṣṇasya* - über Kṛṣṇa; *vārtayā* - wegen der Diskussionen.

Übersetzung

All die Tage, die Uddhava in Nandas Kuhhirtendorf verbrachte, kamen den Bewohnern von Vraja wie ein einziger Augenblick vor, denn Uddhava diskutierte ständig über Kṛṣṇa.

ŚB 10.47.56

सरिद्धनगिरिद्रोणीर्वीक्षन् कुसुमितान् द्रुमान् ।
कृष्णं संस्मारयन् रेमे हरिदासो व्रजौकसाम् ॥ ५६ ॥

sarid-vana-giri-dronīr
vikṣan kusumitān drumān
kṛṣṇaṁ saṁsmārayan reme
hari-dāso vrajaukasām

Synonyme

sarit - die Flüsse; *vana* - Wälder; *giri* - Berge; *dronīh* - und Täler; *vikṣan* - sehen; *kusumitān* - blühen; *drumān* - die Bäume; *kṛṣṇam* - über Kṛṣṇa; *saṁsmārayan* - anregende Erinnerung; *reme* - er hatte Freude; *hari-dāsaḥ* - der Diener von Lord Hari; *vraja-okasām* - für die Bewohner von Vraja.

Übersetzung

Als dieser Diener von Lord Hari die Flüsse, Wälder, Berge, Täler und blühenden Bäume von Vraja sah, freute er sich, die Bewohner von Vṛndāvana zu inspirieren, indem er sie an Lord Kṛṣṇa erinnerte.

Erläuterungen

Śrīla Śrīdhara Svāmī weist darauf hin, dass Uddhava, während er durch Vṛndāvana wanderte, die Bewohner Vrajas an Kṛṣṇa erinnerte, indem er ihnen Fragen über die Vergnügungen stellte, die der Herr an jedem dieser Orte, nämlich den Flüssen, Wäldern, Bergen und Tälern, verrichtet hatte. So genoss Uddhava selbst große transzendente Glückseligkeit in ihrer Gesellschaft.

ŚB 10.47.57

दृष्ट्वैवमादि गोपीनां कृष्णावेशात्मविक्रवम् ।
उद्धवः परमप्रीतस्ता नमस्यन्निदं जगौ ॥ ५७ ॥

drṣṭvaivam-ādi gopinān
kṛṣṇāveśātma-viklavam
uddhavaḥ parama-prītas
tā namasyann idaṁ jagau

Synonyme

drstvā - sehen; evam - so; ādi - und mehr; gopinām - der gopīs; kṛṣṇa-āveśa - ihre völlige Versenkung in Gedanken an Kṛṣṇa; ātma - bestehend aus; viklavam - die geistige Erregung; uddhavaḥ - Uddhava; parama - höchst erfreut; prītaḥ - erfreut; tāḥ - ihnen; namasyan - allen Respekt erweisen; idam - dies; jagau - singen.

Übersetzung

Als Uddhava sah, wie die gopīs wegen ihrer völligen Versenkung in Kṛṣṇa immer gestört waren, war er höchst erfreut. In dem Wunsch, ihnen allen Respekt zu erweisen, sang er wie folgt.

Erläuterungen

Viklava, "geistige Unruhe", sollte hier nicht mit gewöhnlichem materiellem Kummer verwechselt werden. Es wird deutlich gesagt, dass Uddhava höchst erfreut war, und er fühlte sich so, weil er sah, dass die gopīs den höchsten Zustand der liebenden Ekstase erreicht hatten. Uddhava war ein erhabenes Mitglied des Hofes in Dvārakā, ein wichtiger Minister in weltpolitischen Angelegenheiten, und dennoch verspürte er den spirituellen Drang, den glorreichen gopīs seine Ehrerbietung zu erweisen, obwohl sie äußerlich nur Kuhhirtinnen in einem unbedeutenden Dorf namens Vṛndāvana waren. Um seine Gefühle zu erklären, sang er die folgenden Verse. Śrīla Jīva Gosvāmī sagt, daß Uddhava diese Verse täglich sang, während er in Vṛndāvana war.

ŚB 10.47.58

एताः परं तनुभृतो भुवि गोपवध्वो गोविन्द एव निखिलात्मनि रूढभावाः ।
वाञ्छन्ति यद् भवभियो मुनयो वयं च किं ब्रह्मजन्मभिरनन्तकथारसस्य ॥ ५८ ॥

*etāḥ param tanu-bhṛto bhuvi gopa-vadhvo
govinda eva nikhilātmani rūḍha-bhāvāḥ
vāñchanti yad bhava-bhiyo munayo vyaṁ ca
kiṁ brahma-janmabhir ananta-kathā-rasasya*

Synonyme

etāḥ - diese Frauen; param - allein; tanu - ihre Körper; bhṛtaḥ - erfolgreich erhalten; bhuvi - auf der Erde; gopa-vadhvaḥ - die jungen Kuhhirtinnen; govinde - für Herrn

Kṛṣṇa; *eva* - ausschließlich; *nikhila* - von allen; *ātmani* - die Seele; *rūḍha* - vervollkommnet; *bhāvāh* - ekstatisch liebende Anziehung; *vāñchanti* - sie begehren; *yat* - der; *bhava* - materielle Existenz; *bhiyah* - die, die sich fürchten; *munayah* - die Weisen; *vayam* - wir; *ca* - auch; *kim* - welcher Nutzen; *brahma* - als *brāhmaṇa* oder als Herr Brahmā; *janmabhiḥ* - mit Geburten; *ananta* - des unbegrenzten Herrn; *kathā* - für die Themen; *rasasya* - für einen, der einen Geschmack hat.

Übersetzung

[Unter allen Menschen auf der Erde haben nur diese Kuhhirtinnen ihr verkörpertes Leben wirklich vervollkommnet, denn sie haben die Vollkommenheit der uneingeschränkten Liebe zu Lord Govinda erreicht. Ihre reine Liebe wird von denen, die die materielle Existenz fürchten, von großen Weisen und auch von uns selbst begehrt. Für jemanden, der die Erzählungen des unendlichen Herrn gekostet hat, was nützt es, als ein hochrangiger *brāhmaṇa* oder sogar als Lord Brahmā selbst geboren zu werden?

Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī erklärt, dass sich der Begriff *brahma-janmabhiḥ*, "brahmanische Geburten", hier auf die dreifache Geburt durch (1) Samanelternschaft, (2) Einweihung in den heiligen Faden und (3) Opfereinweihung bezieht. Diese können nicht mit dem reinen Kṛṣṇa-Bewusstsein verglichen werden.

ŚB 10.47.59

क्वैमाः स्त्रियो वनचरीर्व्यभिचारदुष्टाः कृष्णे क्व चैष परमात्मनि रूढभावः ।
नन्वीश्वरोऽनुभजतोऽविदुषोऽपि साक्षाच्छ्रेयस्तनोत्यगदराज इवोपयुक्तः ॥ ५९ ॥

kvemāḥ striyo vana-carīr vyabhicāra-duṣṭāḥ
kṛṣṇe kva caiṣa paramātmāni rūḍha-bhāvāḥ
nanv īśvaro 'nubhajato 'viduṣo 'pi sākṣāc
chreyas tanoty agada-rāja ivopayuktaḥ

Synonyme

kva - wo, im Vergleich; *imāḥ* - diese; *striyah* - Frauen; *vana* - in den Wäldern; *carīḥ* - die wandern; *vyabhicāra* - durch ungebührliches Verhalten; *dustāḥ* - verunreinigt;

kr̥ṣṇe - für Kṛṣṇa; *kva ca* - und wo; *eṣah* - dies; *parama-ātmani* - für die Höchste Seele; *rūḍha-bhāvah* - Stufe der vollkommenen Liebe (technisch bekannt als *mahā-bhāva*); *nanu* - gewiss; *īśvarah* - die Persönlichkeit der Gottheit; *anubhajatah* - zu einem, der Ihn ständig verehrt; *aviduṣah* - nicht gelehrt; *api* - obwohl; *sākṣāt* - direkt; *śreyah* - das höchste Gut; *tanoti* - schenkt; *agada* - von Medikamenten; *rājah* - der König (nämlich der Nektar, den die Halbgötter für ein langes Leben trinken); *iva* - als ob; *upayuktah* - genommen.

Übersetzung

Wie erstaunlich ist es, dass diese einfachen Frauen, die im Wald umherwandern und scheinbar durch ungebührliches Verhalten verdorben sind, die Vollkommenheit der uneingeschränkten Liebe zu Kṛṣṇa, der Höchsten Seele, erreicht haben! Dennoch ist es wahr, daß der Höchste Herr selbst auch einem unwissenden Verehrer Seine Segnungen gewährt, so wie die beste Medizin auch dann wirkt, wenn sie von einer Person eingenommen wird, die ihre Inhaltsstoffe nicht kennt.

Erläuterungen

Die Verwendung des Wortes *kva* in den ersten beiden Zeilen weist auf einen scharfen Kontrast zwischen scheinbar unvereinbaren Dingen hin, in diesem Fall die scheinbar unbedeutende und sogar unreine Stellung der *gopīs*, die in der ersten Zeile erwähnt wird, und ihre Erlangung der höchsten Vollkommenheit des Lebens, die in der zweiten Zeile erwähnt wird. In diesem Zusammenhang beschreibt Śrīla Viśvanātha Cakravartī drei Arten von ehebrecherischen Frauen. Die erste ist eine Frau, die sowohl ihren Ehemann als auch einen Liebhaber genießt, ohne beiden treu zu sein. Sowohl die normale Gesellschaft als auch die Schriften verurteilen dieses Verhalten. Die zweite Art von ehebrecherischer Frau ist diejenige, die ihren Mann verlässt, um sich nur mit ihrem Liebhaber zu vergnügen. Auch dieses Verhalten wird von der Gesellschaft und der Heiligen Schrift verurteilt, obwohl man sagen kann, dass eine solche gefallene Frau zumindest die gute Eigenschaft hat, sich einem einzigen Mann zu widmen. Die letzte Art von ehebrecherischer Frau ist diejenige, die ihren Ehemann verlässt und sich in der Haltung erfreut, eine Liebhaberin des Höchsten Herrn allein zu sein. Śrīla Viśvanātha Cakravartī erklärt, daß, obwohl törichte,

gewöhnliche Menschen diese Haltung kritisieren, ein solches Verhalten von denen, die in der spirituellen Wissenschaft weise sind, gelobt wird. Deshalb loben gelehrte Mitglieder der Gesellschaft und die offenbarten Schriften eine solche zielstrebige Hingabe an den Herrn. So verhielten sich auch die *gopīs*. Daher weist der Begriff *vyabhicāra-duṣṭāḥ*, "verdorben durch Abweichung", auf die offensichtliche Ähnlichkeit zwischen dem Verhalten der *gopīs* und dem von gewöhnlichen ehebrecherischen Frauen hin.

ŚB 10.47.60

नायं श्रियोऽङ्ग उ नितान्तरतेः प्रसादः स्वयोषितां नलिनगन्धरुचां कुतोऽन्याः ।
रासोत्सवेऽस्य भुजदण्डगृहीतकण्ठलब्धाशिषां य उदगाद् व्रजवल्लभीनाम् ॥ ६० ॥

*nāyaṁ śriyo 'ṅga u nitānta-rateḥ prasādaḥ
sva-yoṣitāṁ nalina-gandha-rucāṁ kuto 'nyāḥ
rāsotsave 'sya bhujā-daṇḍa-grhīta-kaṇṭha-
labdhāśiṣāṁ ya udagād vraja-vallabhīnām*

Synonyme

na - nicht; *ayam* - dies; *śriyah* - der Glücksgöttin; *aṅge* - auf der Brust; *u* - leider; *nitānta-rateḥ* - die sehr innig verwandt ist; *prasādaḥ* - die Gunst; *svah* - der himmlischen Planeten; *yositām* - der Frauen; *nalina* - der Lotusblume; *gandha* - der das Aroma hat; *rucām* - und körperlicher Glanz; *kutaḥ* - viel weniger; *anyāḥ* - andere; *rasa-utsave* - beim Fest des rāsa-Tanzes; *asya* - von Lord Śrī Kṛṣṇa; *bhujā-danda* - an den Armen; *grhīta* - umarmt; *kantha* - ihre Hälse; *labdha-āśiṣām* - der einen solchen Segen erlangt hat; *yah* - der; *udagāt* - manifest geworden ist; *vraja-vallabhīnām* - der schönen *gopīs*, der transzendentalen Mädchen von Vrajabhūmi.

Übersetzung

Als Herr Śrī Kṛṣṇa mit den *gopīs* in der *rāsa-līlā* tanzte, wurden die *gopīs* von den Armen des Herrn umarmt. Diese transzendente Gunst wurde niemals der Glücksgöttin oder anderen Gefährtinnen in der spirituellen Welt zuteil. In der Tat haben sich die schönsten Mädchen der himmlischen Planeten, deren körperlicher Glanz und Duft der Lotusblume ähnelt, so etwas nie vorstellen

können. Und was ist mit den weltlichen Frauen, die nach materiellen Maßstäben sehr schön sind?

Erläuterungen

Die Wortbedeutungen und die Übersetzung dieses Verses sind Śrīla Prabhupāda's englischer Übersetzung von *Caitanya-caritāmṛta* (*Madhya* 8.80) entnommen.

Śrīla Viśvanātha Cakravartī kommentiert dies wie folgt: Herr Kṛṣṇa, der beste aller *avatāras*, existiert auf der höchsten Ebene der Reinheit und Moral, und so blieb Er immer von allen gepriesen, selbst wenn Er weltliche Kritik für Sein Hüten von Kühen, das Umherwandern im Wald, das Essen mit jungen Affen, das Stehlen von Joghurt, das Verführen der Frauen anderer Männer und so weiter einstecken mußte. In ähnlicher Weise erreichten die *gopīs*, die aus der Lustkraft des Herrn bestehen, den höchsten Standard an Reinheit und Verheißung, sogar im Vergleich zu den Glücksgöttinnen, und deshalb sind die *gopīs* höchst glorreich, obwohl sie von weltlichen Menschen kritisiert wurden, weil sie nur Kuhhirtenfrauen waren, die im Wald lebten und sich scheinbar ungebührlich verhielten.

ŚB 10.47.61

आसामहो चरणरेणुजुषामहं स्यां वृन्दावने किमपि गुल्मलतौषधीनाम् ।
या दुस्त्यजं स्वजनमार्यपथं च हित्वा भेजुर्मुकुन्दपदवीं श्रुतिभिर्विमृग्याम् ॥ ६१ ॥

*āsām aho caraṇa-reṇu-juṣām ahaṁ syām
vṛndāvane kim api gulma-latauṣadhīnām
yā dustyajam sva-janam ārya-patham ca hitvā
bhejur mukunda-padavīm śrutibhir vimṛgyām*

Synonyme

āsām - der *gopīs*; *aho* - oh; *carana-renu* - der Staub der Lotusfüße; *juṣām* - hingebungsvoll; *aham syām* - lass mich werden; *vṛndāvane* - in Vṛndāvana; *kim api* - irgendjemand; *gulma-latā-ṣadhīnām* - unter Büschen, Schlingpflanzen und Kräutern; *yā* - die, die; *dustyajam* - sehr schwer aufzugeben; *sva-janam* - Familienmitglieder; *ārya-patham* - der Pfad der Keuschheit; *ca* - und; *hitvā* - aufgeben; *bhejuh* - verehrt; *mukunda-padavīm* - die Lotusfüße von Mukunda, Kṛṣṇa; *śrutibhiḥ* - durch die Veden; *vimṛgyām* - zu suchen.

Übersetzung

Die *gopīs* von Vṛndāvana haben die Verbindung zu ihren Ehemännern, Söhnen und anderen Familienmitgliedern aufgegeben, die sehr schwer aufzugeben sind, und sie haben den Pfad der Keuschheit aufgegeben, um bei den Lotusfüßen von Mukunda, Kṛṣṇa, Schutz zu suchen, den man durch vedisches Wissen suchen sollte. Oh, laßt mich das Glück haben, einer der Büsche, Schlingpflanzen oder Kräuter in Vṛndāvana zu sein, denn die *gopīs* zertreten sie und segnen sie mit dem Staub ihrer Lotusfüße.

Erläuterungen

Die Wortbedeutungen und die Übersetzung dieses Verses sind Śrīla Prabhupāda's englischer Übersetzung von *Caitanya-caritāmṛta* (Antya 7.47) entnommen.

Śrī Uddhava zeigt hier die perfekte Vaiṣṇava-Haltung der Demut. Er bittet nicht darum, den *gopīs* in ihrer erhabenen Stufe der Liebe ebenbürtig zu sein, sondern vielmehr darum, als Strauch oder Schlingpflanze im Vṛndāvana geboren zu werden, damit er, wenn sie über ihn gehen, den Staub ihrer Füße abbekommt und so gesegnet wird. Die schüchternen *gopīs* würden niemals zustimmen, einer großen Persönlichkeit wie Uddhava solche Segnungen zukommen zu lassen; deshalb versuchte er geschickt, diese Gnade zu erlangen, indem er als Pflanze in Vṛndāvana geboren wurde.

ŚB 10.47.62

या वै श्रियार्चितमजादिभिराप्तकामैर्योगेश्वरैरपि यदात्मनि रासगोष्ठ्याम् ।
कृष्णस्य तद् भगवतः चरणारविन्दं न्यस्तं स्तनेषु विजहुः परिरभ्य तापम् ॥ ६२ ॥

*yā vai śriyārcitam ajādibhir āpta-kāmair
yogeśvarair api yad ātmani rāsa-goṣṭhyām
kṛṣṇasya tad bhagavataḥ caraṇāravindaṁ
nyastam staneṣu vijahuḥ parirabhya tāpam*

Synonyme

yāh - die (die *gopīs*); vai - in der Tat; śriyā - von der Göttin des Glücks; arcitam - verehrt; aja - vom ungeborenen Brahmā; ādibhiḥ - und anderen Halbgöttern; āpta-

kāmaih - die bereits alle Wünsche verwirklicht haben; *yoga-īśvaraiḥ* - Meister der mystischen Kraft; *api* - auch wenn; *yat* - der; *ātmani* - im Geist; *rāsa* - des rāsa-Tanzes; *goṣṭhyām* - in der Versammlung; *kṛṣṇasya* - des Herrn Kṛṣṇa; *tat* - jene; *bhagavataḥ* - des Höchsten Herrn; *carāṇa-aravindam* - die Lotusfüße; *nyastam* - platziert; *stanesu* - auf ihre Brüste; *vijāhuh* - sie gaben auf; *parirabhya* - durch Umarmung; *tāpam* - ihre Qual.

Übersetzung

Die Glücksgöttin selbst, zusammen mit Lord Brahmā und all den anderen Halbgöttern, die Meister der yogischen Vollkommenheit sind, kann die Lotusfüße von Kṛṣṇa nur in ihrem Geist verehren. Doch während des rāsa-Tanzes legte Lord Kṛṣṇa Seine Füße auf die Brüste dieser gopīs, und indem sie diese Füße umarmten, gaben die gopīs alle Ängste auf.

ŚB 10.47.63

वन्दे नन्दब्रजस्त्रीणां पादरेणुमभीक्षणशः ।
यासां हरिकथोद्गीतं पुनाति भुवनत्रयम् ॥ ६३ ॥

vande nanda-vraja-strīṇām
pāda-reṇum abhikṣṇaśaḥ
yāsām hari-kathodgītām
punāti bhuvana-trayam

Synonyme

vande - ich erweise meine Ehrerbietung; *nanda-vraja* - des Kuhhirtendorfes von Nanda Mahārāja; *strīṇām* - der Frauen; *pāda* - der Füße; *reṇum* - zum Staub; *abhikṣṇaśaḥ* - ewig; *yāsām* - dessen; *hari* - des Herrn Kṛṣṇa; *kathā* - über die Themen; *udgītām* - lautes Singen; *punāti* - reinigt; *bhuvana-trayam* - die drei Welten.

Übersetzung

Ich erweise dem Staub von den Füßen der Frauen aus Nanda Mahārājas Kuhhirtendorf wiederholt meine Ehrerbietung. Wenn diese gopīs laut den Ruhm von Śrī Kṛṣṇa rezitieren, reinigt die Schwingung die drei Welten.

Erläuterungen

Nachdem Śrī Uddhava in den vorangegangenen Versen die Herrlichkeit der *gopīs* festgestellt hat, bringt er ihnen nun direkt seine Ehrerbietung dar. Laut der *Śrī Vaiṣṇava-toṣaṇī* hat Śrī Uddhava nicht einmal den Königinnen des Herrn Kṛṣṇa in Dvārakā solchen Respekt erwiesen.

ŚB 10.47.64

श्रीशुक उवाच

अथ गोपीरनुज्ञाप्य यशोदां नन्दमेव च ।

गोपानामन्त्र्य दाशार्हो यास्यन्नारुरुहे रथम् ॥ ६४ ॥

śrī-śuka uvāca

atha gopīr anujñāpya

yaśodāṁ nandam eva ca

gopān āmantrya dāśārha

yāsyann āruruhe ratham

Synonyme

śrī-śukah uvāca - Śukadeva Gosvāmī sagte; *atha* - damals; *gopīh* - von den *gopīs*; *anujñāpya* - die Erlaubnis nehmend; *yaśodām* - von Mutter Yaśodā; *nandam* - König Nanda; *eva ca* - auch; *gopān* - der Kuhhirten; *āmantrya* - Abschied nehmen; *dāśārha* - Uddhava, Nachkomme von Daśārha; *yāsyann* - im Begriff sein, abzureisen; *āruruhe* - bestiegen; *ratham* - sein Wagen.

Übersetzung

Śukadeva Gosvāmī sagte: Uddhava, der Nachkomme von Daśārha, holte sich dann von den *gopīs* und von Mutter Yaśodā und Nanda Mahārāja die Erlaubnis zum Aufbruch. Er verabschiedete sich von allen Kuhhirten und bestieg im Begriff, abzureisen, seinen Streitwagen.

ŚB 10.47.65

तं निर्गतं समासाद्य नानोपायनपाणयः ।

नन्दादयोऽनुरागेण प्रावोचन्नश्रुलोचनाः ॥ ६५ ॥

*taṁ nirgataṁ samāsādyā
nānopāyana-pāṇayah
nandādayo 'nurāgeṇa
prāvocann aśru-locanāḥ*

Synonyme

taṁ - er (Uddhava); nirgataṁ - ausgegangen; samāsādyā - sich nähernd; nānā - verschiedene; upāyana - Gegenstände zur Verehrung; pāṇayah - in ihren Händen; nanda-ādayah - Nanda und die anderen; anurāgeṇa - mit Zuneigung; prāvocan - sprach; aśru - mit Tränen; locanāḥ - in ihren Augen.

Übersetzung

Als Uddhava gerade gehen wollte, kamen Nanda und die anderen mit verschiedenen Verehrungsgegenständen auf ihn zu. Mit Tränen in den Augen sprachen sie ihn wie folgt an.

Erläuterungen

Śrīla Jīva Gosvāmī weist darauf hin, daß Nanda und die Kuhhirten sich Uddhava nicht aus Förmlichkeit näherten, sondern aus spontaner Zuneigung zu einem lieben Freund von Kṛṣṇa.

ŚB 10.47.66

मनसो वृत्तयो नः स्युः कृष्णपादाम्बुजाश्रयाः ।
वाचोऽभिधायिनीर्नाम्नां कायस्तत्प्रह्वणादिषु ॥ ६६ ॥

*manaso vṛttayo naḥ syuḥ
kṛṣṇa pādāmbujāśrayāḥ
vāco 'bhidhāyinīr nāmnām
kāyas tat-prahvaṇādiṣu*

Synonyme

manasah - des Geistes; vṛttayah - die Funktionen; naḥ - unsere; syuḥ - mögen sie sein; kṛṣṇa - von Kṛṣṇa; pāda-ambuja - der Lotosfüße; āśrayāḥ - Schutz nehmen; vācaḥ - unsere Worte; abhidhāyinīḥ - das Ausdrücken; nāmnām - Seine Namen; kāyah - unsere

Körper; *tat* - zu Ihm; *prahvana-ādiṣu* - (beschäftigt) mit dem Niederbeugen und so weiter.

Übersetzung

(Nanda und die anderen Kuhhirten sprachen:) Mögen unsere geistigen Funktionen immer vor Kṛṣṇas Lotusfüßen Schutz suchen, mögen unsere Worte immer Seine Namen rezitieren, und mögen unsere Körper sich immer vor Ihm verneigen und Ihm dienen.

Erläuterungen

Die Bewohner von Vṛndāvana waren fest davon überzeugt, daß sie, auch wenn sie keine direkte Verbindung zu ihrem geliebten Kṛṣṇa haben konnten, Ihm gegenüber niemals gleichgültig sein würden. Sie alle waren die reinsten Gottgeweihten des Herrn.

ŚB 10.47.67

कर्मभिर्भ्राम्यमाणानां यत्र क्वापीश्वरेच्छया ।
मङ्गलाचरितैर्दानै रतिर्नः कृष्ण ईश्वरे ॥ ६७ ॥

karmabhir bhrāmyamāṇānām
yatra kvāpīśvarecchayā
maṅgalācaritair dānai
ratir naḥ kṛṣṇa īśvare

Synonyme

karmabhīh - durch unsere fruchtbringenden Handlungen; *bhrāmyamānānām* - die zum Wandern gebracht werden; *yatra kva api* - wo auch immer; *īśvara* - des Höchsten Herrn; *icchayā* - durch den Wunsch; *maṅgala* - verheißungsvoll; *ācaritaiḥ* - wegen der Werke; *dānaiḥ* - wegen der Nächstenliebe; *ratih* - Anhaftung; *naḥ* - unser; *kṛsne* - für Kṛṣṇa; *īśvare* - der Herr.

Übersetzung

Wo auch immer wir durch den Willen des Höchsten Herrn in dieser Welt umherwandern, mögen unsere guten Werke und unsere Nächstenliebe uns

immer die Liebe zu Herrn Kṛṣṇa gewähren, entsprechend den Reaktionen auf unsere fruchtbare Arbeit.

ŚB 10.47.68

एवं सभाजितो गोपैः कृष्णभक्त्या नराधिप ।
उद्धवः पुनरागच्छन्मथुरां कृष्णपालिताम् ॥ ६८ ॥

*evam sabhājito gopaiḥ
kṛṣṇa-bhaktyā narādhipa
uddhavaḥ punar āgacchan
mathurām kṛṣṇa-pālitām*

Synonyme

evam - so; *sabhājitaḥ* - Ehre erwiesen; *gopaiḥ* - von den Kuhhirten; *kṛṣṇa-bhaktyā* - mit Hingabe für Kṛṣṇa; *nara-adhipa* - O Herrscher der Menschen (Parikṣit); *uddhavaḥ* - Uddhava; *punah* - wieder; *āgacchat* - zurückgekehrt; *mathurām* - nach Mathurā; *kṛṣṇa-pālitām* - der von Herrn Kṛṣṇa beschützt wurde.

Übersetzung

[Śukadeva Gosvāmī fuhr fort:] Oh Herrscher der Menschen, so geehrt von den Kuhhirten mit Ausdrücken der Hingabe für Lord Kṛṣṇa, ging Uddhava zurück in die Stadt Mathurā, die unter Kṛṣṇas Schutz stand.

Erläuterungen

Das Wort *kṛṣṇa-pālitām* deutet darauf hin, daß Uddhava, obwohl er dem Land Vṛndāvana sehr zugetan war, nach Mathurā zurückkehrte, weil Śrī Kṛṣṇa dort persönlich Seine transzendenten Handlungen vollzog.

ŚB 10.47.69

कृष्णाय प्रणिपत्याह भक्त्युद्रेकं व्रजौकसाम् ।
वसुदेवाय रामाय राज्ञे चोपायनान्यदात् ॥ ६९ ॥

*kṛṣṇāya praṇipatyāha
bhakty-udrekam vrajaukasām*

*vasudevāya rāmāya
rājñe copāyanāny adāt*

Synonyme

krsnāya - zu Lord Kṛṣṇa; pranipatya - nachdem er niedergefallen war, um zu huldigen; āha - er erzählte; bhakti - der reinen Hingabe; udrekaṁ - der Fülle; vraja-okasām - der Bewohner von Vraja; vasudevāya - an Vasudeva; rāmāya - an Lord Balarāma; rājñe - an den König (Ugrasena); ca - und; upāyanāni - die als Tribut erhaltenen Gegenstände; adāt - er gab.

Übersetzung

Nachdem er niedergefallen war, um seine Ehrerbietung zu erweisen, beschrieb Uddhava Lord Kṛṣṇa die immense Hingabe der Bewohner von Vraja. Uddhava beschrieb sie auch Vasudeva, Lord Balarāma und König Ugrasena und überreichte ihnen die Geschenke, die er als Tribut mitgebracht hatte.

Erläuterungen

So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C.

Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zehnten Canto, Siebenundvierzigstes Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Das Lied der Biene".

ACHTUNDVIERZIGSTES KAPITEL

Kṛṣṇa erfreut Seine Verehrer

In diesem Kapitel besucht Herr Śrī Kṛṣṇa zuerst Trivakrā (auch bekannt als Kubjā) und vergnügt sich mit ihr, und dann besucht Er Akrūra. Der Herr schickt Akrūra nach Hastināpura, um die Pāṇḍavas zufriedenzustellen.

Nachdem Uddhava Śrī Kṛṣṇa die Neuigkeiten aus Vraja berichtet hatte, begab sich der Herr zum Haus von Trivakrā, das mit verschiedenen, dem sexuellen Vergnügen dienenden Ornamenten geschmückt war. Trivakrā empfing Kṛṣṇa mit großem Respekt, gab Ihm einen erhöhten Sitz und verehrte Ihn zusammen mit ihren weiblichen Gefährten. Sie bot auch Uddhava einen Sitz an, wie es sich für seine Stellung gehörte, aber Uddhava berührte einfach den Sitz und setzte sich auf den Boden.

Herr Kṛṣṇa legte sich dann auf ein üppiges Bett, während die Dienerin Trivakrā sich kunstvoll wusch und schmückte. Dann näherte sie sich Ihm. Kṛṣṇa lud Trivakrā auf das Bett ein und begann, sich auf verschiedene Weise mit ihr zu vergnügen. Indem sie Lord Kṛṣṇa umarmte, befreite sich Trivakrā von der Pein der Lust. Sie bat Kṛṣṇa, noch einige Zeit bei ihr zu bleiben, und der rücksichtsvolle Herr versprach, ihre Bitte zu gegebener Zeit zu erfüllen. Dann kehrte Er mit Uddhava zu Seinem Wohnsitz zurück. Abgesehen davon, daß sie Kṛṣṇa Sandelpaste opferte, hatte Trivakrā nie irgendwelche frommen Handlungen vollzogen, doch allein aufgrund der Frömmigkeit dieser einen Handlung erlangte sie die seltene persönliche Verbindung zu Śrī Kṛṣṇa.

Śrī Kṛṣṇa ging als nächstes mit Lord Baladeva und Uddhava zum Haus von Akrūra. Akrūra ehrte die drei, indem er sich vor ihnen verbeugte und ihnen geeignete Sitzplätze zur Verfügung stellte. Dann verehrte er Rāma und Kṛṣṇa, wusch ihnen die Füße und goss das Wasser über seinen Kopf. Akrūra brachte ihnen auch viele Gebete dar.

ŚRĪMAD BHĀGAVATAM

Tenth Canto - Chapter 48



His Divine Grace
A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda

Herr Kṛṣṇa war erfreut über Akrūras Gebete. Er sagte ihm, dass Kṛṣṇa und Balarāma seinen Schutz und seine Barmherzigkeit genießen sollten, da er, Akrūra, in Wirklichkeit ihr Onkel väterlicherseits sei. Lord Kṛṣṇa lobte Akrūra daraufhin als einen Heiligen und Läuterer der Sünder, und Er bat ihn, Hastināpura zu besuchen, um herauszufinden, wie es den Pāṇḍavas, die ihres Vaters beraubt waren, erging. Schließlich kehrte der Herr nach Hause zurück und nahm Balarāma und Uddhava mit sich.

ŚB 10.48.1

श्रीशुक उवाच

अथ विज्ञाय भगवान् सर्वात्मा सर्वदर्शनः ।

सैरन्ध्रयाः कामतप्तायाः प्रियमिच्छन् गृहं ययौ ॥ १ ॥

śrī-śuka uvāca

atha vijñāya bhagavān

sarvātmā sarva-darśanaḥ

sairandhryāḥ kāma-taptāyāḥ

priyam icchan grham yayau

Synonyme

śrī-śukah uvāca - sagte Śrī Śukadeva Gosvāmī; atha - damals; vijñāya - Verständnis; bhagavān - der Höchste Herr; sarva - von allem; ātmā - die Seele; sarva - von allem; darśanaḥ - der Seher; sairandhryāḥ - des dienenden Mädchens, Trivakrā; kāma - durch Lust; taptāyāḥ - beunruhigt; priyam - die Befriedigung; icchan - wollend; grham - zu ihrem Haus; yayau - Er ging.

Übersetzung

Śukadeva Gosvāmī sagte: Nachdem Er Uddhavas Bericht aufgenommen hatte, wünschte Herr Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes, die allwissende Seele von allem, was ist, das Dienstmädchen Trivakrā zu befriedigen, das von Lust geplagt war. So ging Er zu ihrem Haus.

Erläuterungen

Dieser Text gibt einen interessanten Einblick in das Wirken des Herrn. In der ersten Zeile heißt es, *atha vijñāya bhagavān*: "So verstand der Herr [den Bericht von Uddhava], ..." Die zweite Zeile besagt, dass Herr Kṛṣṇa die Seele von allem (*sarvātmā*) und der Seher von allem (*sarva-darśanaḥ*) ist. Mit anderen Worten, obwohl Er gewiss nicht auf mündliche Berichte von Boten angewiesen ist, spielt Er die Rolle eines menschlichen Wesens und hört auf Nachrichten von einem Boten - nicht aus der Not heraus, wie wir es tun würden, sondern in der Glückseligkeit Seiner spirituellen Vergnügungen, im Austausch von Liebe mit Seinem reinen Gottgeweihten. Das Wort *sarva-darśanaḥ* deutet auch darauf hin, dass der Herr die Gefühle der Bewohner von Vraja vollkommen verstand und sich mit ihnen in ihren Herzen vollkommen austauschte. Nun wollte Er in Seinen äußeren Handlungen Śrīmatī Trivakrā segnen, die im Begriff war, von der Krankheit der materiellen Lust befreit zu werden.

ŚB 10.48.2

महार्होपस्करैराढ्यं कामोपायोपबृंहितम् ।
मुक्तादामपताकाभिर्वितानशयनासनैः ।
धूपैः सुरभिभिर्दीपैः स्रगन्धैरपि मण्डितम् ॥ २ ॥

*mahārhopaskarair ādhyam
kāmapāyopabr̥mhitam
muktā-dāma-patākābhir
vitāna-śayanāsanaiḥ
dhūpaiḥ surabhibhir dīpaiḥ
srag-gandhair api maṇḍitam*

Synonyme

mahā-arha - teuer; *upaskaraiḥ* - mit Einrichtungsgegenständen; *ādhyam* - reich; *kāma* - der Lust; *upāya* - mit Ausstattungen; *upabr̥mhitam* - reichlich; *muktā-dāma* - mit Perlenschnüren; *patākābhiḥ* - und Bannern; *vitāna* - mit Baldachinen; *śayana* - Betten; *āsanaiḥ* - und Sitze; *dhūpaiḥ* - mit Weihrauch; *surabhibhiḥ* - wohlriechend; *dīpaiḥ* - mit Öllampen; *srag* - mit Blumengirlanden; *gandhaiḥ* - und aromatischer Sandelholzpaste; *api* - auch; *maṇḍitam* - geschmückt.

Übersetzung

Trivakrās Haus war üppig mit teuren Möbeln ausgestattet und voll von sinnlichen Ausstattungsgegenständen, die sexuelles Verlangen wecken sollten. Es gab Banner, Perlenreihen, Baldachine, schöne Betten und Sitzgelegenheiten, aber auch duftenden Weihrauch, Öllampen, Blumengirlanden und aromatische Sandelholzpaste.

Erläuterungen

Laut Śrīdhara Svāmī gehörten zu den sinnlichen Ausrüstungsgegenständen in Trivakrās Haus auch eindeutige sexuelle Bilder. Śrīla Viśvanātha Cakravartī fügt hinzu, dass zu ihren Utensilien auch pflanzliche Aphrodisiaka gehörten. Es ist nicht schwer, Trivakrās Absicht zu erraten, doch Herr Kṛṣṇa ging dorthin, um sie aus der materiellen Existenz zu retten.

ŚB 10.48.3

गृहं तमायान्तमवेक्ष्य सासनात् सद्यः समुत्थाय हि जातसम्भ्रमा ।
यथोपसङ्गम्य सखीभिरच्युतं सभाजयामास सदासनादिभिः ॥ ३ ॥

*grhaṁ tam āyāntam avekṣya sāsanāt
sadyaḥ samutthāya hi jāta-sambhramā
yathopasaṅgamyā sakhībhir acyutaṁ
sabhājayām āsa sad-āsanādibhiḥ*

Synonyme

grham - zu ihrem Haus; *tam* - Er; *āyāntam* - angekommen; *avekṣya* - sehend; *sā* - sie; *āsanāt* - von ihrem Sitz; *sadyaḥ* - plötzlich; *samutthāya* - aufstehend; *hi* - in der Tat; *jāta-sambhramā* - in Aufregung sein; *yathā* - richtig; *upasaṅgamyā* - entgegenkommend; *sakhībhiḥ* - mit ihren weiblichen Begleitern; *acyutam* - Herr Kṛṣṇa; *sabhājayām āsa* - respektvoll begrüßt; *sat-āsana* - mit einem ausgezeichneten Sitz; *ādibhiḥ* - und so weiter.

Übersetzung

Als Trivakrā Ihn in ihrem Haus ankommen sah, erhob sie sich sofort von ihrem Sitz und war ganz aufgeregt. Sie kam mit ihren Freundinnen nach vorne und

begrüßte Lord Acyuta respektvoll, indem sie Ihm einen ausgezeichneten Sitz und andere Gegenstände der Verehrung anbot.

ŚB 10.48.4

तथोद्धवः साधु तयाभिपूजितो न्यषीददुर्व्यामभिमृश्य चासनम् ।
कृष्णोऽपि तूर्णं शयनं महाधनं विवेश लोकाचरितान्यनुव्रतः ॥ ४ ॥

*tathoddhavaḥ sādhatayābhipūjito
nyasīdad urvyām abhimṛśya cāsanam
kṛṣṇo 'pi tūrṇam śayanam mahā-dhanam
viveśa lokācaritāny anuvrataḥ*

Synonyme

tathā - auch; uddhavaḥ - Uddhava; sādhatayā - als eine heilige Person; abhipūjitaḥ - verehrt; nyasīdat - gegessen; urvyām - auf dem Boden; abhimṛśya - berührend; ca - und; āsanam - der Sitz; kṛṣṇaḥ - Herr Kṛṣṇa; api - und; tūrṇam - ohne Verzögerung; śayanam - ein Bett; mahā-dhanam - sehr reich; viveśa - darauf liegen; loka - der menschlichen Gesellschaft; ācaritāni - die Verhaltensweisen; anuvrataḥ - nachahmend.

Übersetzung

Uddhava erhielt ebenfalls einen Ehrensitz, da er ein heiliger Mensch war, aber er berührte ihn einfach und setzte sich auf den Boden. Dann machte es sich Lord Kṛṣṇa, der die Gepflogenheiten der menschlichen Gesellschaft nachahmte, schnell auf einem üppigen Bett bequem.

Erläuterungen

Den ācāryas zufolge empfand Uddhava Ehrfurcht vor seinem Herrn und lehnte es daher ab, sich in Seiner Gegenwart auf einen opulenten Sitz zu setzen; stattdessen berührte er den Sitz mit seiner Hand und setzte sich auf den Boden. Śrīla Viśvanātha Cakravartī fügt hinzu, daß Herr Kṛṣṇa es sich auf einem Bett in den inneren Gemächern von Trivakrās Haus bequem machte.

ŚB 10.48.5

सा मञ्जनालेपदुकूलभूषणस्रग्गन्धताम्बूलसुधासवादिभिः ।
प्रसाधितात्मोपससार माधवं सत्रीडलीलोत्स्मितविभ्रमेक्षितैः ॥ ५ ॥

sā majjanālepa-dukūla-bhūṣaṇa
srag-gandha-tāmbūla-sudhāsavādibhiḥ
prasādhitātmopasāsāra mādhavam
sa-vrīḍa-lilotsmita-vibhramekṣitaiḥ

Synonyme

sā - sie, Trivakrā; *majjana* - durch Baden; *ālepa* - Salbung; *dukūla* - Bekleiden mit feinen Gewändern; *bhūṣana* - mit Ornamenten; *srag* - Girlanden; *gandha* - Parfüm; *tāmbūla* - Betelnuss; *sudhā-āsava* - Trinken von duftendem Likör; *ādibhiḥ* - und so weiter; *prasādhita* - vorbereitet; *ātmā* - ihr Körper; *upasāsāra* - sie näherte sich; *mādhavam* - Herr Kṛṣṇa; *sa-vrīḍa* - schüchtern; *lilā* - verspielt; *utsmita* - ihres Lächelns; *vibhrama* - die Verlockung zur Schau stellend; *īkṣitaiḥ* - mit Blicken.

Übersetzung

Trivakrā bereitete sich vor, indem sie badete, ihren Körper salbte und sich in feine Gewänder kleidete, indem sie Schmuck, Girlanden und Parfüm anlegte, Betelnuss kaute, duftenden Schnaps trank und so weiter. Dann näherte sie sich Lord Mādhava mit schüchternem, verspieltem Lächeln und koketten Blicken.

Erläuterungen

Aus diesem Vers geht klar hervor, dass sich die Art und Weise, wie sich eine Frau auf den sexuellen Genuss vorbereitet, seit Tausenden von Jahren nicht verändert hat.

ŚB 10.48.6

आहूय कान्तां नवसङ्गमहिया विशङ्कितां कङ्कणभूषिते करे ।
प्रगृह्य शय्यामधिवेश्य रामया रेमेऽनुलेपार्पणपुण्यलेशया ॥ ६ ॥

āhūya kāntām nava-saṅgama-hriyā
viśaṅkitām kaṅkaṇa-bhūṣite kare
pragrhya śayyām adhiveśya rāmayā
reme ’nulepārpaṇa-puṇya-leśayā

Synonyme

āhūya - nach vorne rufen; kāntām - Seine Geliebte; nava - neu; saṅgama - der Kontakt; hriyā - mit Schüchternheit; viśankitām - ängstlich; kankana - mit Armreifen; bhūsite - geschmückt; kare - ihre beiden Hände; pragrhya - ergreifend; śayyām - auf dem Bett; adhiveśya - sie platzierend; rāmayā - mit dem schönen Mädchen; reme - Er genoss; anulepa - von Salbe; arpana - die Opfergabe; punya - von Frömmigkeit; leśayā - dessen einzige Spur.

Übersetzung

Der Herr rief seine Geliebte herbei, die angesichts dieses neuen Kontakts ängstlich und schüchtern war, und zog sie an ihren verschränkten Händen auf das Bett. So vergnügte Er sich mit dem schönen Mädchen, dessen einzige Spur von Frömmigkeit darin bestand, dass sie dem Herrn Salbe angeboten hatte.

Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī erklärt, dass die Worte *nava-saṅgama-hriyā* darauf hinweisen, dass Trivakrā zu diesem Zeitpunkt tatsächlich ein jungfräuliches Mädchen war. Sie war ein deformierter Buckliger gewesen, und der Herr hatte sie kürzlich in ein schönes Mädchen verwandelt. Daher war sie, obwohl sie eindeutig nach Śrī Kṛṣṇa begehrte, natürlich schüchtern und ängstlich.

ŚB 10.48.7

सानङ्गतप्तकुचयोरुरसस्तथाक्षणोर्जिघ्रन्त्यनन्तचरणेन रुजो मृजन्ती ।
दोभ्यां स्तनान्तरगतं परिरभ्य कान्तमानन्दमूर्तिमजहादतिदीर्घतापम् ॥ ७ ॥

*sānaṅga-tapta-kucayor urasas tathākṣṇor
jighranty ananta-caraṇena rujo mṛjantī
dorbhyāṁ stanāntara-gataṁ parirabhya kāntam
ānanda-mūrtim ajahād ati-dīrgha-tāpam*

Synonyme

sa - sie; anaṅga - von Amor; tapta - zum Brennen gebracht; kucayoh - von ihren Brüsten; urasah - von ihrer Brust; tathā - und; akṣnoh - von ihren Augen; jighranti - riechend; ananta - von Kṛṣṇa, dem unbegrenzten Höchsten Herrn; caraṇena - von den

Füßen; rujah - der Schmerz; mrjanti - abwischend; dorbhyām - mit ihren Armen; stana - ihre Brüste; antara-gatam - zwischen; parirabhya - umarmend; kāntam - ihr Geliebter; ānanda - aller Ekstase; mūrtim - die persönliche Manifestation; ajahāt - sie gab auf; ati - äußerst; dīrgha - lang anhaltend; tāpam - ihre Not.

Übersetzung

Einfach indem sie den Duft von Kṛṣṇas Lotusfüßen roch, reinigte Trivakrā die brennende Lust, die Amor in ihren Brüsten, ihrer Brust und ihren Augen geweckt hatte. Mit ihren beiden Armen umarmte sie zwischen ihren Brüsten ihren Geliebten, Śrī Kṛṣṇa, die Personifikation der Glückseligkeit, und so gab sie ihren langjährigen Kummer auf.

ŚB 10.48.8

सैवं कैवल्यनाथं तं प्राप्य दुष्प्राप्यमीश्वरम् ।
अङ्गरागार्पणेनाहो दुर्भगेदमयाचत ॥ ८ ॥

*saivaṁ kaivalya-nāthaṁ taṁ
prāpya duṣprāpyam īśvaram
aṅga-rāgārpaṇenāho
durbhagedam ayācata*

Synonyme

sa - sie; evam - so; kaivalya - der Befreiung; nātham - der Beherrscher; taṁ - Er; prāpya - erlangend; duṣprāpyam - unerreichbar; īśvaram - der Höchste Herr; aṅga-rāga - Körpersalbe; arpanena - durch Opfergabe; aho - oh; durbhagā - unglücklich; idam - dies; ayācata - sie bettelte.

Übersetzung

Nachdem der unglückliche Trivakrā auf diese Weise den schwer zu bekommenden Höchsten Herrn durch die einfache Handlung, Ihm Körpersalbe anzubieten, erhalten hatte, richtete er an den Herrn der Freiheit die folgende Bitte.

Erläuterungen

Laut Śrīla Viśvanātha Cakravartī betete Śrīmatī Trivakrā zum Herrn: "Bitte genieße nur mit mir, und nicht mit einer anderen Frau." Weil Kṛṣṇa nicht bereit war, einen solchen Segen zu gewähren, wird Trivakrā hier als unglücklich beschrieben. Śrīdhara Svāmī fügt hinzu, dass sie, obwohl sie für gewöhnliche Augen um materielles sexuelles Vergnügen zu betteln schien, in Wirklichkeit zu diesem Zeitpunkt eine befreite Seele war.

ŚB 10.48.9

सहोष्यतामिह प्रेष्ठ दिनानि कतिचिन्मया ।
रमस्व नोत्सहे त्यक्तुं सङ्गं तेऽम्बुरुहेक्षण ॥ ९ ॥

*sahoṣyatām iha preṣṭha
dināni katicin mayā
ramasva notsahe tyaktum
saṅgam te 'mburuheṣaṇa*

Synonyme

saha - zusammen; *uṣyatām* - bitte bleiben; *iha* - hier; *preṣṭha* - O Geliebter; *dināni* - Tage; *katicit* - einige; *mayā* - mit mir; *ramasva* - bitte erfreue dich; *na utsahe* - ich kann es nicht ertragen; *tyaktum* - aufgeben; *saṅgam* - Vereinigung; *te* - Dein; *amburuha-īksana* - O Lotosäugiger.

Übersetzung

[Trivakrā sagte:] Oh Geliebter, bitte bleibe noch ein paar Tage hier bei mir und genieße. Ich kann es nicht ertragen, Deine Gesellschaft aufzugeben, oh Lotosäugiger!

Erläuterungen

Das Wort *ambu* bedeutet "Wasser", und *ruha* bedeutet "aufsteigen". So bedeutet *amburuha* "die Lotusblume, die sich aus dem Wasser erhebt". Herr Kṛṣṇa wird *amburuheṣaṇa* genannt, "der Lotosäugige". Er ist die Quelle und Verkörperung aller Schönheit, und natürlich wurde Trivakrā von Ihm angezogen. Die Schönheit des Herrn ist jedoch spirituell und rein, und Seine Absicht war nicht, sich mit Trivakrā

zu befriedigen, sondern sie zum Punkt reiner spiritueller Existenz, zum Kṛṣṇa-Bewusstsein, zu bringen.

ŚB 10.48.10

तस्यै कामवरं दत्त्वा मानयित्वा च मानदः ।
सहोद्धवेन सर्वेशः स्वधामागमद् ऋद्धिमत् ॥ १० ॥

*tasyai kāma-varaṁ dattvā
mānayitvā ca māna-daḥ
sahoddhavana sarveśaḥ
sva-dhāmāgamad ṛddhimat*

Synonyme

tasyai - zu ihr; *kāma* - von materiellem Verlangen; *varam* - ihr Segen; *dattvā* - gewähren; *mānayitvā* - ihr Respekt erweisen; *ca* - und; *māna-daḥ* - Er, der anderen Respekt erweist; *saha uddhavana* - zusammen mit Uddhava; *sarva-īśaḥ* - der Herr aller Wesen; *sva* - zu den Seinen; *dhāma* - Wohnsitz; *agamat* - ging; *ṛddhi-mat* - höchst üppig.

Übersetzung

Der rücksichtsvolle Kṛṣṇa, der Herr aller Wesen, versprach ihr die Erfüllung dieses lüsternen Wunsches, erwies Trivakrā Seine Ehrerbietung und kehrte dann mit Uddhava zu Seinem eigenen, äußerst üppigen Wohnsitz zurück.

Erläuterungen

Alle *ācāryas* sind sich einig, dass die Worte *kāma-varaṁ dattvā* darauf hinweisen, dass Herr Kṛṣṇa Trivakrā versprach, Er würde ihre lustvollen Wünsche erfüllen.

ŚB 10.48.11

दुराराध्यं समाराध्य विष्णुं सर्वेश्वरेश्वरम् ।
यो वृणीते मनोग्राह्यमसत्त्वात् कुमनीष्यसौ ॥ ११ ॥

*durārdhyaṁ samārādhyā
viṣṇuṁ sarveśvareśvaram*

*yo vṛṇīte mano-grāhyam
asattvāt kumanīṣy asau*

Synonyme

durārādhyam - selten verehrt; samārādhyā - voll verehrt; visnum - Lord Viṣṇu; sarva - von allen; īśvara - Beherrscher; īśvaram - der oberste Beherrscher; yah - der; vṛṇīte - wählt als Segen; manah - dem Geist; grāhyam - das, was zugänglich ist, nämlich Sinnesbefriedigung; asattvāt - wegen seiner Unbedeutsamkeit; kumanīṣī - unintelligent; asau - jene Person.

Übersetzung

Lord Viṣṇu, der Höchste Herr aller Herren, ist normalerweise schwer zu erreichen. Jemand, der Ihn richtig verehrt hat und dann den Segen weltlicher Sinnesbefriedigung wählt, ist sicherlich von geringer Intelligenz, denn er ist mit einem unbedeutenden Ergebnis zufrieden.

Erläuterungen

Aus den Kommentaren der *ācāryas* wird deutlich, dass die Geschichte von Trivakrā auf zwei Ebenen zu verstehen ist. Einerseits wird sie als eine befreite Seele verstanden, die direkt mit dem Herrn verkehrt und an Seinen Vergnügungen teilnimmt. Andererseits soll ihr Verhalten eindeutig eine Lektion darüber erteilen, was man in der Beziehung zu Herrn Kṛṣṇa nicht tun sollte. Da alle Vergnügungen des Herrn nicht nur glücklich, sondern auch lehrreich sind, gibt es in dieser Vergnügung keinen wirklichen Widerspruch, da Trivakrās Reinheit und ihr schlechtes Beispiel auf zwei verschiedenen Ebenen stattfinden. Arjuna wird ebenfalls als reiner Gottgeweihter betrachtet, doch indem er anfangs Kṛṣṇas Anweisung, zu kämpfen, nicht gehorchte, gab er auch ein Beispiel dafür, was man nicht tun sollte. Solche "schlechten Beispiele" haben jedoch immer ein glückliches Ende in der glückseligen Verbindung mit der Absoluten Wahrheit, Śrī Kṛṣṇa.

ŚB 10.48.12

अक्रूरभवनं कृष्णः सहरामोद्धवः प्रभुः ।
किञ्चिचिकीर्षयन् प्रागादक्रूरप्रीयकाम्यया ॥ १२ ॥

*akrūra-bhavanam kṛṣṇaḥ
saha-rāmoddhavaḥ prabhuḥ
kiñcic cikīrṣayan prāgād
akrūra-priya-kāmyayā*

Synonyme

akrūra-bhavanam - das Heim von Akrūra; kṛṣṇaḥ - Kṛṣṇa; saha - mit; rāma-uddhavaḥ - Herr Balarāma und Uddhava; prabhuḥ - der Höchste Herr; kiñcit - etwas; cikīrṣayan - wollen getan haben; prāgād - ging; akrūra - von Akrūra; priya - die Befriedigung; kāmyayā - begehren.

Übersetzung

Dann ging Herr Kṛṣṇa mit Balarāma und Uddhava zum Haus von Akrūra, um einige Dinge zu erledigen. Auch der Herr wollte Akrūra gefallen.

Erläuterungen

Die vorangegangene Begebenheit von Lord Kṛṣṇas Besuch in Trivakrās Haus und nun Sein Besuch im Haus von Akrūra gibt einen faszinierenden Einblick in die täglichen Aktivitäten von Śrī Kṛṣṇa in der Stadt Mathurā.

ŚB 10.48.13-14

स तान्नरवरश्रेष्ठानाराद् वीक्ष्य स्वबान्धवान् ।
प्रत्युत्थाय प्रमुदितः परिष्वज्याभिनन्द्य च ॥ १३ ॥

ननाम कृष्णं रामं च स तैरप्यभिवादितः ।
पूजयामास विधिवत् कृतासनपरिग्रहान् ॥ १४ ॥

*sa tān nara-vara-śreṣṭhān
ārād vīkṣya sva-bāndhavān
pratyutthāya pramuditaḥ
pariṣvajyābhinandya ca*

*nanāma kṛṣṇaṁ rāmaṁ ca
sa tair apy abhivāditaḥ
pūjayām āsa vidhi-vat
kṛtāsana-parigrahān*

Synonyme

sah - er (Akrūra); tān - sie (Kṛṣṇa, Balarāma und Uddhava); nara-vara - von illustren Persönlichkeiten; śreṣṭhān - der Größte; ārāt - aus der Ferne; viksya - sehen; sva - sein (Akrūras); bāndhavān - Verwandte; pratyutthāya - aufstehen; pramuditah - freudig; parisvajya - umarmen; abhinandya - Begrüßung; ca - und; nanāma - niedergebeugt; kṛsnam rāmam ca - zu Lord Kṛṣṇa und Lord Balarāma; sah - er; taiḥ - durch sie; api - und; abhivāditaḥ - begrüßt; pūjayām āsa - er verehrte; vidhi-vat - gemäß den Anweisungen der Schriften; krta - der getan hatte; āsana - von Sitzen; parigrahān - Annahme.

Übersetzung

Akrūra stand in großer Freude auf, als er sie, seine eigenen Verwandten und die größten aller erhabenen Persönlichkeiten, aus der Ferne kommen sah. Nachdem er sie umarmt und begrüßt hatte, verneigte sich Akrūra vor Kṛṣṇa und Balarāma und wurde von ihnen ebenfalls begrüßt. Dann, als seine Gäste ihre Plätze eingenommen hatten, verehrte er sie in Übereinstimmung mit den Regeln der Schriften.

Erläuterungen

Śrīla Jīva Gosvāmī weist darauf hin, daß Herr Śrī Kṛṣṇa und die anderen sich Akrūra in einer freundlichen Haltung näherten. Zunächst erwiderte Akrūra diese freundliche Stimmung, und dann, als er ihnen Gastfreundschaft erwies, nahm er seine natürliche, hingebungsvolle Haltung gegenüber dem Herrn an und brachte Śrī Kṛṣṇa und Śrī Balarāma seine Ehrerbietung dar.

ŚB 10.48.15-16

पादावनेजनीरापो धारयन् शिरसा नृप ।
अर्हणेनाम्बरैर्दिव्यैर्गन्धस्रग्भूषणोत्तमैः ॥ १५ ॥

अर्चित्वा शिरसान्म्य पादावङ्गतौ मृजन् ।
प्रश्रयावनतोऽक्रूरः कृष्णरामावभाषत ॥ १६ ॥

*pādāvanejanīr āpo
dhārayan śirasā nṛpa*

*arhaṇenāmbair divyair
gandha-srag-bhūṣaṇottamaiḥ*

*arcitvā śirasānamya
pādāv aṅka-gatau mṛjan
praśrayāvanato 'krūrah
kṛṣṇa-rāmāv abhāṣata*

Synonyme

pāda - Ihre Füße; avanejanīḥ - zum Baden verwendet; ā - ganz; āpah - das Wasser; dhārayan - setzen; śirasā - auf sein Haupt; nrpa - O König (Parīkṣit); arhanena - mit Geschenken; ambaraiḥ - Kleidung; divyaiḥ - himmlisch; gandha - duftende Sandelholzpaste; sraḥ - Blumengirlanden; bhūṣana - und Ornamente; uttamaiḥ - ausgezeichnet; arcitvā - verehrend; śirasā - mit seinem Kopf; ānamya - sich verneigend; pādau - (Lord Kṛṣṇas) Füße; aṅka - auf seinem Schoß; gatau - platziert; mṛjan - massierend; praśraya - mit Demut; avanataḥ - sein Kopf gesenkt; akrūrah - Akrūra; kṛṣṇa-rāmau - zu Kṛṣṇa und Balarāma; abhāṣata - sprach.

Übersetzung

Oh König, Akrūra badete die Füße von Lord Kṛṣṇa und Lord Balarāma und goss dann das Badewasser über seinen Kopf. Er beschenkte sie mit feiner Kleidung, aromatischer Sandelholzpaste, Blumengirlanden und ausgezeichnetem Schmuck. Nachdem er auf diese Weise die beiden Götter verehrt hatte, neigte er seinen Kopf zum Boden. Dann begann er, Lord Kṛṣṇas Füße zu massieren, indem er sie auf seinen Schoß legte, und mit in Demut gesenktem Kopf sprach er Kṛṣṇa und Balarāma wie folgt an.

ŚB 10.48.17

दिष्ट्या पापो हतः कंसः सानुगो वामिदं कुलम् ।
भवद्भयामुद्धृतं कृच्छ्राद् दुरन्ताच्च समेधितम् ॥ १७ ॥

*diṣṭyā pāpo hataḥ kaṁsaḥ
sānugo vām idaṁ kulam
bhavadbhyām uddhṛtaṁ kṛcchrād
durantāc ca samedhitam*

Synonyme

distyā - durch Glück; pāpah - sündig; hatah - getötet; kaṁsah - Kaṁsa; sa-anugah - zusammen mit seinen Brüdern und anderen Anhängern; vām - von Dir; idam - dies; kulam - Dynastie; bhavadbhyām - durch Dich zwei; uddhrtam - befreit; krcchrāt - von Schwierigkeiten; durantāt - endlos; ca - und; samedhitam - wohlhabend gemacht.

Übersetzung

[Akrūra sagte: "Es ist unser Glück, dass ihr beiden Herren den bösen Kaṁsa und seine Anhänger getötet habt und so eure Dynastie von endlosem Leid befreit und sie zum Blühen gebracht habt.

ŚB 10.48.18

युवां प्रधानपुरुषौ जगद्धेतू जगन्मयौ ।
भवद्भ्यां न विना किञ्चित्परमस्ति न चापरम् ॥ १८ ॥

*yuvām pradhāna-puruṣau
jagad-dhetū jagan-mayau
bhavadbhyām na vinā kiñcit
param asti na cāparam*

Synonyme

yuvām - Ihr zwei; pradhāna-puruṣau - die ursprünglichen Personen; jagat - des Universums; hetū - die Ursachen; jagat-mayau - identisch mit dem Universum; bhavadbhyām - als Ihr; na - nicht; vinā - abgesehen von; kiñcit - irgendetwas; param - Ursache; asti - es gibt; na ca - noch; aparam - Produkt.

Übersetzung

Ihr beide seid die ursprüngliche Höchste Person, die Ursache des Universums und seine eigentliche Substanz. Nicht die geringste subtile Ursache oder das manifestierte Produkt der Schöpfung existiert außer Dir.

Erläuterungen

Nachdem er Kṛṣṇa und Balarāma dafür gepriesen hat, dass sie ihre Dynastie gerettet haben, weist Akrūra nun darauf hin, dass der Herr in Wirklichkeit keine weltliche

Verbindung zu einer sozialen oder politischen Institution hat. Er ist die ursprüngliche Persönlichkeit der Gottheit, die zum Wohle des gesamten Universums wirkt.

ŚB 10.48.19

आत्मसृष्टमिदं विश्वमन्वाविश्य स्वशक्तिभिः ।
ईयते बहुधा ब्रह्मन् श्रुतप्रत्यक्षगोचरम् ॥ १९ ॥

*ātma-sṛṣṭam idam̐ viśvam
anvāviśya sva-śaktibhiḥ
īyate bahudhā brahman
śruta-pratyakṣa-gocaram*

Synonyme

ātma-sṛṣṭam - von Dir erschaffen; idam̐ - dies; viśvam - Universum; anvāviśya - nachträglich eintretend; sva - mit Deinen eigenen; śaktibhiḥ - Energien; īyate - Du wirst wahrgenommen; bahudhā - mannigfaltig; brahman - O Höchster; śruta - durch Hören aus der Schrift; pratyakṣa - und durch direkte Wahrnehmung; gocaram - wissbar.

Übersetzung

O Höchste Absolute Wahrheit, mit Deinen persönlichen Energien erschaffst Du dieses Universum und gehst dann in es hinein. So kann man Dich in vielen verschiedenen Formen wahrnehmen, indem man von Autoritäten hört und durch direkte Erfahrung.

Erläuterungen

Die grammatikalische Übereinstimmung von śruta-pratyakṣa-gocaram, im Neutrum, mit ātma-sṛṣṭam idam̐ viśvam weist darauf hin, dass der Höchste Herr, indem Er mit Seinen Potenzen in Seine Schöpfung eintritt, sich selbst im Universum wahrnehmbar macht. Im gesamten Bhāgavatam und anderen autorisierten vedischen Schriften finden wir oft Beschreibungen der gleichzeitigen Überlegenheit des Herrn über alle anderen Dinge und Seiner Identität mit ihnen. Wir können aus der vedischen Literatur vernünftigerweise keine andere Schlußfolgerung ziehen als die, die Śrī

Caitanya Mahāprabhu kraftvoll predigt: *acintya-bhedābheda-tattva*. Das heißt, die Absolute Wahrheit ist größer als alles und von allem verschieden (da Er der allmächtige Schöpfer und Lenker von allem ist) und gleichzeitig eins mit allem (da alles, was existiert, die Ausdehnung Seiner eigenen Macht ist).

In diesen Kapiteln des *Śrīmad-Bhāgavatam* können wir auch eines der einzigartigen, außergewöhnlichen Merkmale dieses großen Werkes beobachten. Ob Kṛṣṇa Seine Botschaft an die *gopīs* sendet oder die Gebete von Akrūra entgegennimmt, es gibt ständig philosophische Diskussionen. Im gesamten *Bhāgavatam* ist die ständige Verbindung von faszinierendem Zeitvertreib mit anhaltender spiritueller Philosophie ein außergewöhnliches Merkmal. Wir dürfen einen Blick auf die spirituellen Gefühle des Herrn und seiner befreiten Gefährten werfen und uns sogar an ihnen erfreuen, und doch werden wir ständig an ihre ontologische Position erinnert, damit wir nicht in eine billige, anthropomorphe Sichtweise verfallen. So ist es ganz im Sinne des Werkes, dass Akrūra in seiner Ekstase den Herrn mit präzisen philosophischen Gebeten verherrlicht.

ŚB 10.48.20

यथा हि भूतेषु चराचरेषु मह्यादयो योनिषु भान्ति नाना ।
एवं भवान् केवल आत्मयोनिष्वात्मात्मतन्त्रो बहुधा विभाति ॥ २० ॥

yathā hi bhūteṣu carācareṣu
mahy-ādayo yoniṣu bhānti nānā
evaṁ bhavān kevala ātma-yoniṣv
ātmātma-tantro bahudhā vibhāti

Synonyme

yathā - als; *hi* - in der Tat; *bhūteṣu* - unter den manifestierten Wesen; *cara* - beweglich; *acareṣu* - und unbeweglich; *mahī-ādayah* - Erde und so weiter (die primären Elemente der Schöpfung); *yoniṣu* - in Arten; *bhānti* - manifest; *nānā* - vielfältig; *evaṁ* - so; *bhavān* - Du; *kevalah* - einer allein; *ātma* - Du selbst; *yoniṣu* - in denen, deren Quelle; *ātmā* - die Höchste Seele; *ātma-tantrah* - selbständig; *bahudhā* - mannigfaltig; *vibhāti* - erscheinen.

Übersetzung

So wie sich die Urelemente - Erde usw. - in reicher Vielfalt unter allen Arten von beweglichem und unbeweglichem Leben manifestieren, so erscheinst Du, die eine unabhängige Höchste Seele, vielfältig unter den bunten Objekten Deiner Schöpfung zu sein.

ŚB 10.48.21

सृजस्यथो लुम्पसि पासि विश्वं रजस्तमःसत्त्वगुणैः स्वशक्तिभिः ।
न बध्यसे तद्गुणकर्मभिर्वा ज्ञानात्मनस्ते क्व च बन्धहेतुः ॥ २१ ॥

*srjasy atho lumpasi pāsi viśvaṁ
rajas-tamaḥ-sattva-guṇaiḥ sva-śaktibhiḥ
na badhyase tad-guṇa-karmabhir vā
jñānātmanas te kva ca bandha-hetuḥ*

Synonyme

srjasi - Du erschaffst; *atha u* - und dann; *lumpasi* - Du zerstörst; *pāsi* - Du schützt; *viśvam* - das Universum; *rajaḥ* - bekannt als Leidenschaft; *tamaḥ* - Unwissenheit; *sattva* - und Güte; *guṇaiḥ* - durch die Modi; *sva-śaktibhiḥ* - Deine persönlichen Kräfte; *na badhyase* - Du bist nicht gebunden; *tat* - an diese Welt; *guṇa* - durch die Modi; *karmabhiḥ* - durch die materiellen Aktivitäten; *vā* - oder; *jñāna-ātmanah* - die das Wissen selbst sind; *te* - für Dich; *kva ca* - wo überhaupt; *bandha* - der Knechtschaft; *hetuḥ* - Ursache.

Übersetzung

Du erschaffst, zerstörst und erhältst dieses Universum mit Deinen persönlichen Energien - den Modi der Leidenschaft, der Unwissenheit und der Güte -, doch Du bist niemals durch diese Modi oder die Aktivitäten, die sie hervorbringen, verstrickt. Da Du die ursprüngliche Quelle allen Wissens bist, was könnte Dich jemals dazu veranlassen, durch Illusion gebunden zu sein?

Erläuterungen

Der Satz *jñānātmanas te kva ca bandha-hetuḥ*, "Da Du aus Wissen bestehst, was könnte für Dich eine Ursache der Knechtschaft sein?" weist eindeutig auf das Offensichtliche

hin, dass der allwissende Höchste Gott niemals in Illusion ist. Daher wird die unpersönliche Theorie, dass wir alle Gott sind, es aber vergessen haben und nun in Illusion leben, hier auf den Seiten des [Śrīmad-Bhāgavatam](#) widerlegt.

ŚB 10.48.22

देहाद्युपाधेरनिरूपितत्वाद् भवो न साक्षान्न भिदात्मनः स्यात् ।
अतो न बन्धस्तव नैव मोक्षः स्यातां निकामस्त्वयि नोऽविवेकः ॥ २२ ॥

*dehādy-upādher anirūpitatvād
bhavo na sākṣān na bhidātmanaḥ syāt
ato na bandhas tava naiva mokṣaḥ
syātām nikāmas tvayi no 'vivekaḥ*

Synonyme

[deha](#) - des Körpers; [ādi](#) - und so weiter; [upādheh](#) - als materielle, bezeichnende Hüllen; [anirūpitatvāt](#) - weil nicht bestimmt; [bhavaḥ](#) - Geburt; [na](#) - nicht; [sāksāt](#) - wörtlich; [na](#) - noch; [bhidā](#) - Dualität; [ātmanaḥ](#) - für die Höchste Seele; [syāt](#) - existiert; [ataḥ](#) - deshalb; [na](#) - nein; [bandhaḥ](#) - Knechtschaft; [tava](#) - Dein; [na eva](#) - noch, in der Tat; [mokṣaḥ](#) - Befreiung; [syātām](#) - wenn sie eintreten; [nikāmaḥ](#) - durch Deinen süßen Willen; [tvayi](#) - Dich betreffend; [naḥ](#) - unser; [avivekaḥ](#) - irrtümliche Unterscheidung.

Übersetzung

Da nie bewiesen wurde, dass Du von materiellen, körperlichen Bezeichnungen bedeckt bist, muss daraus geschlossen werden, dass es für Dich weder Geburt im wörtlichen Sinne noch irgendeine Dualität gibt. Daher erfährst Du weder Knechtschaft noch Befreiung, und wenn es den Anschein hat, dann nur aufgrund Deines Wunsches, dass wir Dich so sehen, oder einfach aufgrund unseres Mangels an Unterscheidungsvermögen.

Erläuterungen

Hier nennt Akrūra zwei Gründe, warum der Herr in eine materielle Form gehüllt erscheint oder als Mensch geboren wird. Erstens denken Seine liebenden Gottgeweihten an Ihn als ihr geliebtes Kind, ihren Freund, ihren Liebhaber usw., wenn Herr Kṛṣṇa Seine Vergnügungen vollzieht. In der Ekstase dieser liebevollen

Erwiderung denken sie nicht an Kṛṣṇa als Gott. Aufgrund ihrer außerordentlichen Liebe zu Ihm macht sich Mutter Yaśodā zum Beispiel Sorgen, dass Kṛṣṇa im Wald verletzt werden könnte. Dass sie so fühlt, ist der Wunsch des Herrn, der hier durch das Wort *nikāmaḥ* angedeutet wird. Der zweite Grund, warum der Herr materiell erscheinen kann, wird durch das Wort *avivekaḥ* angedeutet: Einfach aufgrund von Unwissenheit, einem Mangel an Unterscheidungsvermögen, kann man die Position der Persönlichkeit der Gottheit missverstehen. Im Elften Gesang des *Bhāgavatam*, in der Diskussion des Herrn Kṛṣṇa mit Śrī Uddhava, erörtert der Herr ausführlich Seine transzendente Stellung jenseits von Knechtschaft und Befreiung. Wie es in der vedischen Literatur heißt: *deha-dehi-vibhago yaṁ neśvare vidyate kvacit*: "Im Höchsten Herrn gibt es niemals eine Unterscheidung von Körper und Seele." Mit anderen Worten, Śrī Kṛṣṇas Körper ist ewig, spirituell, allwissend und das Reservoir aller Freuden.

ŚB 10.48.23

त्वयोदितोऽयं जगतो हिताय यदा यदा वेदपथः पुराणः ।
बाध्येत पाषण्डपथैरसद्भिस्तदा भवान् सत्त्वगुणं बिभर्ति ॥ २३ ॥

*tvayodito 'yaṁ jagato hitāya
yadā yadā veda-pathaḥ purāṇaḥ
bādhyeta pāṣaṇḍa-pathair asadbhis
tadā bhavān sattva-guṇaṁ bibharti*

Synonyme

tvayā - von Dir; *uditah* - ausgesprochen; *ayam* - dies; *jagatah* - des Universums; *hitāya* - zum Nutzen; *yadā yadā* - wann immer; *veda* - der vedischen Schriften; *pathah* - der Pfad (der Religiosität); *purāṇah* - alt; *bādhyeta* - wird behindert; *pāṣanda* - des Atheismus; *pathaih* - von denen, die dem Pfad folgen; *asadbhih* - böse Menschen; *tadā* - zu jener Zeit; *bhavān* - Du; *sattva-guṇam* - die reine Form des Guten; *bibharti* - annehmen.

Übersetzung

Ursprünglich hast Du den alten religiösen Weg der Veden zum Nutzen des gesamten Universums verkündet. Wann immer dieser Weg durch böse

Menschen versperrt wird, die dem Weg des Atheismus folgen, nimmst Du eine Deiner Inkarnationen an, die alle im transzendentalen Modus der Güte sind.

ŚB 10.48.24

स त्वं प्रभोऽद्य वसुदेवगृहेऽवतीर्णः स्वांशेन भारमपनेतुमिहासि भूमेः ।
अक्षौहिणीशतवधेन सुरेतरांशराज्ञाममुष्य च कुलस्य यशो वितन्वन् ॥ २४ ॥

*sa tvam prabho 'dya vasudeva-grhe 'vatīrṇaḥ
svāmśena bhāram apanetum ihāsi bhūmeḥ
akṣauhiṇī-śata-vadhena suretarāṁśa-
rājñām amuṣya ca kulasya yaśo vitanvan*

Synonyme

sah - Er; *tvam* - Du; *prabho* - O Meister; *adya* - jetzt; *vasudeva-grhe* - im Hause Vasudevas; *avatīrṇaḥ* - herabgestiegen; *sva* - mit dem Deinen; *amśena* - direkte Ausdehnung (Herr Balarāma); *bharam* - die Last; *apanetum* - zu entfernen; *iha* - hier; *asi* - Du bist; *bhūmeḥ* - der Erde; *akṣauhiṇī* - der Armeen; *śata* - Hunderte; *vadhena* - durch Töten; *sura-itara* - der Gegner der Halbgötter; *amśa* - die Ausdehnungen sind; *rājñām* - der Könige; *amuṣya* - von diesem; *ca* - und; *kulasya* - Dynastie (der Nachkommen Yadus); *yaśah* - der Ruhm; *vitanvan* - Verbreitung.

Übersetzung

Du bist genau diese Höchste Person, mein Herr, und du bist jetzt im Haus von Vasudeva mit deiner vollen Portion erschienen. Du hast dies getan, um die Last der Erde zu lindern, indem du Hunderte von Armeen getötet hast, die von Königen angeführt wurden, die Erweiterungen der Feinde der Halbgötter sind, und auch um den Ruhm unserer Dynastie zu verbreiten.

Erläuterungen

Der Begriff *suretarāṁśa-rājñām* weist darauf hin, dass die von Kṛṣṇa erschlagenen Dämonenkönige in Wirklichkeit Erweiterungen oder Inkarnationen der Feinde der Halbgötter waren. Diese Tatsache wird im *Mahābhārata* ausführlich erklärt, das die spezifischen Identitäten der dämonischen Könige offenbart.

ŚB 10.48.25

अद्येश नो वसतयः खलु भूरिभागा यः सर्वदेवपितृभूतनृदेवमूर्तिः ।
यत्पादशौचसलिलं त्रिजगत् पुनाति स त्वं जगद्गुरुरधोक्षज याः प्रविष्टः ॥ २५ ॥

*adyeśa no vasatayaḥ khalu bhūri-bhāgā
yaḥ sarva-deva-pitr̥-bhūta-nṛ-deva-mūrtiḥ
yat-pāda-śauca-salilam tri-jagat punāti
sa tvam jagad-gurur adhokṣaja yāḥ praviṣṭaḥ*

Synonyme

adya - heute; īśa - O Herr; naḥ - unser; vasatayah - Wohnsitz; khalu - in der Tat; bhūri - äußerst; bhāgāḥ - glücklich; yaḥ - wer; sarva-deva - der Höchste Herr; pitṛ - die Vorväter; bhūta - alle Lebewesen; nṛ - die Menschen; deva - und die Halbgötter; mūrtiḥ - die verkörpern; yat - deren; pāda - Füße; śauca - der gewaschen hat; salilam - das Wasser (des Flusses Ganges); tri-jagat - die drei Welten; punāti - reinigt; sah - Er; tvam - Du; jagat - des Universums; guruh - der spirituelle Meister; adhokṣaja - Oh Du, der Du jenseits des Bereichs der materiellen Sinne bist; yāḥ - der; praviṣṭaḥ - der eingetreten ist.

Übersetzung

Heute, oh Herr, ist mein Haus sehr glücklich geworden, weil Du es betreten hast. Als die Höchste Wahrheit verkörperst Du die Vorväter, die gewöhnlichen Geschöpfe, die Menschen und die Halbgötter, und das Wasser, das Deine Füße gewaschen hat, reinigt die drei Welten. In der Tat, oh Transzendenter, bist Du der spirituelle Meister des Universums.

Erläuterungen

Śrīla Śrīdhara Svāmī hat die Gefühle von Akrūra wie folgt interpretiert:

Akrūra sagte: "Mein Herr, obwohl ich ein Hausvater bin, ist mein Haus heute frommer geworden als die Wälder, in denen die Weisen Askese üben. Und warum? Ganz einfach, weil Du mein Haus betreten hast. Du bist in der Tat die Verkörperung der Gottheiten, die den fünf Opfern vorstehen, die ein Hausherr täglich durchführen muss, um die unvermeidliche Gewalt, die er den Lebewesen im Haus angetan hat, zu

sühnen. Du bist die spirituelle Wahrheit hinter all diesen Schöpfungen, und nun hast Du mein Haus betreten."

Die fünf täglichen Opfer, die für einen Hausvater vorgeschrieben sind, sind (1) Opfer an Brahman, indem man die *Veden* studiert, (2) Opfer an die Vorväter, indem man ihnen Opfer darbringt, (3) Opfer an alle Lebewesen, indem man einen Teil der eigenen Mahlzeiten beiseite legt, (4) Opfer an die Menschen, indem man Gastfreundschaft gewährt und (5) Opfer an die Halbgötter, indem man Feueropfer durchführt und so weiter.

ŚB 10.48.26

कः पण्डितस्त्वदपरं शरणं समीयाद् भक्तप्रियादृतगिरः सुहृदः कृतज्ञात् ।
सर्वान् ददाति सुहृदो भजतोऽभिकामानात्मानमप्युपचयापचयौ न यस्य ॥ २६ ॥

*kaḥ paṇḍitas tvad aparāṁ śaraṇaṁ samīyād
bhakta-priyād rta-giraḥ suhrdaḥ kṛta-jñāt
sarvān dadāti suhrdo bhajato 'bhikāmān
ātmānam apy upacayāpacayau na yasya*

Synonyme

kaḥ - was; *paṇḍitaḥ* - Gelehrter; *tvad* - anders als Du; *aparām* - zu einem anderen; *śaraṇam* - zum Schutz; *samīyāt* - würde gehen; *bhakta* - zu Deinen Anhängern; *priyāt* - liebevoll; *rta* - immer wahr; *giraḥ* - dessen Worte; *suhrdaḥ* - der Wohlwollende; *kṛta-jñāt* - dankbar; *sarvān* - alle; *dadāti* - Du gibst; *suhrdaḥ* - Deinen wohlwollenden Anhängern; *bhajataḥ* - die damit beschäftigt sind, Dich zu verehren; *abhikāmān* - Wünsche; *ātmānam* - Du selbst; *api* - sogar; *upacaya* - Zunahme; *apacayau* - oder Verminderung; *na* - niemals; *yasya* - dessen.

Übersetzung

Welcher Gelehrte würde bei jemand anderem als bei Dir Schutz suchen, wo Du doch der liebevolle, dankbare und wahrhaftige Wohltäter Deiner Verehrer bist? Diejenigen, die Dich in aufrichtiger Freundschaft verehren, belohnst Du mit allem, was sie sich wünschen, sogar mit Dir selbst, und Du nimmst weder zu noch ab.

Erläuterungen

Dieser Vers beschreibt sowohl den Herrn als auch Seine Gottgeweihten als *suhrdaḥ* "Wohlgesinnte". Der Herr ist der Wohltäter Seines Gottgeweihten, und der Gottgeweihte wünscht sich liebevoll alles Glück für den Herrn. Selbst in dieser Welt kann ein Übermaß an Liebe manchmal zu unnötiger Sorge führen. Wir beobachten zum Beispiel oft, dass die liebevolle Sorge einer Mutter um ihr erwachsenes Kind nicht immer durch eine tatsächliche Gefahr für das Kind gerechtfertigt ist. Ein erwachsenes Kind kann wohlhabend, kompetent und gesund sein, und dennoch bleibt die liebevolle Sorge der Mutter bestehen. In ähnlicher Weise empfindet ein reiner Gottgeweihter immer liebevolle Sorge für Lord Kṛṣṇa, wie das Beispiel von Mutter Yaśodā zeigt, die nur an Kṛṣṇa als ihren schönen Sohn denken konnte.

Herr Kṛṣṇa hatte Akrūra versprochen, dass Er nach der Tötung von Kāmsa sein Haus besuchen würde, und nun hielt der Herr Sein Versprechen. Akrūra erkennt dies und preist den Herrn als *ṛta-giraḥ*, "einen, der zu Seinem Wort steht". Der Herr ist *kṛta-jñā*, dankbar für jede noch so kleine Verehrung, die ein Gottgeweihter darbringt, und selbst wenn der Gottgeweihte es vergisst, der Herr tut es nicht.

ŚB 10.48.27

दिष्ट्या जनार्दन भवानिह नः प्रतीतो योगेश्वरैरपि दुरापगतिः सुरेशैः ।
छिन्ध्याशु नः सुतकलत्रधनाप्तगेहदेहादिमोहरशनां भवदीयमायाम् ॥ २७ ॥

*diṣṭyā janārdana bhavān iha naḥ pratīto
yogeśvarair api durāpa-gatiḥ sureśaiḥ
chindhy āśu naḥ suta-kalatra-dhanāpta-geha-
dehādi-moha-raśanām bhavadiya-māyām*

Synonyme

diṣṭyā - durch Glück; *janārdana* - O Kṛṣṇa; *bhavān* - Du; *iha* - hier; *naḥ* - von uns; *pratītaḥ* - wahrnehmbar; *yoga-īśvaraiḥ* - von den Meistern des mystischen Yoga; *api* - selbst; *durāpa-gatiḥ* - ein schwer zu erreichendes Ziel; *sura-īśaiḥ* - und von den Herrschern der Halbgötter; *chindhi* - bitte schneiden; *āśu* - schnell; *naḥ* - unser; *suta* - für Kinder; *kalatra* - Ehefrau; *dhana* - Reichtum; *āpta* - würdige Freunde; *geha* - Heim;

deha - Körper; ādi - und so weiter; moha - der Verblendung; raśanām - die Seile; bhavadiya - das Eigene; māyām - illusorische materielle Energie.

Übersetzung

Es ist unser großes Glück, Janārdana, dass Du jetzt für uns sichtbar bist, denn selbst die Meister des Yoga und die obersten Halbgötter können dieses Ziel nur mit großer Mühe erreichen. Bitte schneide schnell die Seile unserer illusorischen Anhaftung an Kinder, Frau, Reichtum, einflussreiche Freunde, Haus und Körper durch. All diese Anhaftungen sind einfach die Auswirkungen deiner illusorischen materiellen Energie.

ŚB 10.48.28

इत्यर्चितः संस्तुतश्च भक्तेन भगवान् हरिः ।
अक्रूरं सस्मितं प्राह गीर्भिः सम्मोहयन्निव ॥ २८ ॥

*ity arcitaḥ saṁstutaś ca
bhaktena bhagavān hariḥ
akrūraṁ sa-smitaṁ prāha
gīrbhiḥ sammohayann iva*

Synonyme

iti - so; arcitaḥ - verehrt; saṁstutaḥ - überschwänglich verherrlicht; ca - und; bhaktena - von Seinem Verehrer; bhagavān - der Höchste Herr; hariḥ - Kṛṣṇa; akrūram - zu Akrūra; sa-smitam - lächelnd; prāha - Er sprach; gīrbhiḥ - mit Seinen Worten; sammohayan - völlig bezaubernd; iva - fast.

Übersetzung

[Śukadeva Gosvāmī fuhr fort:] So verehrt und vollkommen verherrlicht von Seinem Gottgeweihten, wandte sich der Höchste Herr Hari lächelnd an Akrūra und bezauberte ihn völlig mit Seinen Worten.

ŚB 10.48.29

श्रीभगवानुवाच
 त्वं नो गुरुः पितृव्यश्च श्लाघ्यो बन्धुश्च नित्यदा ।
 वयं तु रक्ष्याः पोष्याश्च अनुकम्प्याः प्रजा हि वः ॥ २९ ॥

śrī-bhagavān uvāca
tvam no guruḥ pitṛvyaś ca
ślāghyo bandhuś ca nityadā
vayaṁ tu rakṣyāḥ poṣyāś ca
anukampyāḥ prajā hi vaḥ

Synonyme

śrī-bhagavān uvāca - die Höchste Persönlichkeit Gottes sagte; tvam - du; nah - unser; guruh - spiritueller Meister; pitrvyah - väterlicher Onkel; ca - und; ślāghyah - lobenswert; bandhuh - Freund; ca - und; nityadā - immer; vayam - Wir; tu - andererseits; rakṣyāḥ - beschützt werden; poṣyāḥ - unterhalten werden; ca - und; anukampyāḥ - Mitgefühl zeigen; prajāḥ - Angehörige; hi - in der Tat; vaḥ - dein.

Übersetzung

Der Höchste Herr sagte: Du bist Unser spiritueller Meister, väterlicher Onkel und lobenswerter Freund, und Wir sind wie Deine Söhne, die immer auf Deinen Schutz, Deinen Unterhalt und Dein Mitgefühl angewiesen sind.

ŚB 10.48.30

भवद्विधा महाभागा निषेव्या अर्हसत्तमाः ।
 श्रेयस्कामैर्नृभिर्नित्यं देवाः स्वार्था न साधवः ॥ ३० ॥

bhavad-vidhā mahā-bhāgā
niṣevyā arha-sattamāḥ
śreyas-kāmair nṛbhir nityaṁ
devāḥ svāṛthā na sādhaveḥ

Synonyme

bhavad-vidhāḥ - wie dein gutes Selbst; mahā-bhāgāḥ - am erhabensten; niṣevyāḥ - würdig, bedient zu werden; arha - von denen, die verehrungswürdig sind; sat-tamāḥ - der Allerheiligste; śreyah - das höchste Gut; kāmāḥ - die begehren; nṛbhiḥ - von

Menschen; nityam - immer; devah - die Halbgötter; sva-arthāh - mit ihrem persönlichen Interesse beschäftigt; na - nicht so; sādhavaḥ - heilige Verehrer.

Übersetzung

Erhabene Seelen wie ihr sind die wahren Objekte des Dienstes und die am meisten verehrungswürdigen Autoritäten für diejenigen, die das höchste Gut im Leben suchen. Halbgötter sind im Allgemeinen mit ihren eigenen Interessen beschäftigt, aber heilige Gottgeweihte sind es nie.

Erläuterungen

Während Halbgötter materielle Vorteile gewähren können, haben heilige Verehrer des Herrn die Macht, die wahre Vollkommenheit des Lebens, das Kṛṣṇa-Bewusstsein, zu gewähren. So bekräftigt Herr Kṛṣṇa die respektvolle Stimmung, die Er hier gegenüber Seinem Onkel Akrūra eingenommen hat.

ŚB 10.48.31

न ह्यम्मयानि तीर्थानि न देवा मृच्छिलामयाः ।
ते पुनन्त्युरुकालेन दर्शनादेव साधवः ॥ ३१ ॥

*na hy am-mayāni tīrthāni
na devā mṛc-chilā-mayāḥ
te punanty uru-kālena
darśanād eva sādavaḥ*

Synonyme

na - nicht; hi - in der Tat; ap-mayāni - aus Wasser; tīrthāni - heilige Orte; na - das ist nicht der Fall; devāḥ - Gottheiten; mṛt - aus Erde; śilā - und Stein; mayāḥ - gemacht; te - sie; punanti - reinigen; uru-kālena - nach langer Zeit; darśanāt - indem man gesehen wird; eva - nur; sādhavaḥ - Heilige.

Übersetzung

Niemand kann leugnen, dass es heilige Orte mit heiligen Flüssen gibt, oder dass die Halbgötter in göttlichen Formen aus Erde und Stein erscheinen. Aber diese läutern die Seele erst nach langer Zeit, wohingegen heilige Personen allein durch ihr Erscheinen läutern.

ŚB 10.48.31

न ह्यम्मयानि तीर्थानि न देवा मृच्छिलामयाः ।
ते पुनन्त्युरुकालेन दर्शनादेव साधवः ॥ ३१ ॥

*na hy am-mayāni tīrthāni
na devā mṛc-chilā-mayāḥ
te punanty uru-kālena
darśanād eva sādhaveḥ*

Synonyme

na - nicht; hi - in der Tat; ap-mayāni - aus Wasser; tīrthāni - heilige Orte; na - das ist nicht der Fall; devāḥ - Gottheiten; mṛt - aus Erde; śilā - und Stein; mayāḥ - gemacht; te - sie; punanti - reinigen; uru-kālena - nach langer Zeit; darśanāt - indem man gesehen wird; eva - nur; sādhaveḥ - Heilige.

Übersetzung

Niemand kann leugnen, dass es heilige Orte mit heiligen Flüssen gibt, oder dass die Halbgötter in göttlichen Formen aus Erde und Stein erscheinen. Aber diese läutern die Seele erst nach langer Zeit, wohingegen heilige Personen allein durch ihr Erscheinen läutern.

ŚB 10.48.32

स भवान् सुहृदां वै नः श्रेयान् श्रेयश्चिकीर्षया ।
जिज्ञासार्थं पाण्डवानां गच्छस्व त्वं गजाह्वयम् ॥ ३२ ॥

*sa bhavān suhṛdām vai naḥ
śreyān śreyaś-cikīrṣayā
jijñāsārtham pāṇḍavānām
gacchasva tvam gajāhvayam*

Synonyme

saḥ - jene Person; bhavān - du; suhṛdām - von den Wohlgesinnten; vai - gewiss; naḥ - unser; śreyān - das Allerbeste; śreyah - für ihr Wohlergehen; cikīrṣayā - wünschen zu arrangieren; jijñāsā - der Untersuchung; artham - um der Sache willen; pāṇḍavānām -

über die Söhne von Pāṇdu; [gacchasva](#) - bitte geh; [tvam](#) - du; [gaja-āhvayam](#) - nach Gajāhvaya (Hastināpura, die Hauptstadt der Kuru-Dynastie).

Übersetzung

Du bist in der Tat der beste Unserer Freunde, also geh bitte nach Hastināpura und finde als Wohltäter der Pāṇḍavas heraus, wie es ihnen geht.

Erläuterungen

Im Sanskrit kann der Imperativ "Du gehst" mit [gacchasva](#) oder [gaccha](#) wiedergegeben werden. Im zweiten dieser Fälle zeigt das Wort nach [gaccha](#), nämlich [sva](#), das im Vokativ verstanden wird, dass Kṛṣṇa Akrūra als "Unser Eigen" anspricht. Dies bezieht sich auf die innige Beziehung des Herrn Kṛṣṇa zu Seinem Onkel.

ŚB 10.48.33

पितर्युपरते बालाः सह मात्रा सुदुःखिताः ।
आनीताः स्वपुरं राजा वसन्त इति शुश्रुम ॥ ३३ ॥

*pitary uparate bālāḥ
saha mātrā su-duḥkhitāḥ
ānitāḥ sva-puram rājñā
vasanta iti śuśruma*

Synonyme

[pitari](#) - ihr Vater; [uparate](#) - als er starb; [bālāḥ](#) - junge Knaben; [saha](#) - zusammen mit; [mātrā](#) - ihre Mutter; [su](#) - sehr; [duḥkhitāḥ](#) - verzweifelt; [ānitāḥ](#) - gebracht; [sva](#) - zu den Seinen; [puram](#) - Hauptstadt; [rājñā](#) - durch den König; [vasante](#) - sie residieren; [iti](#) - so; [śuśruma](#) - Wir haben gehört.

Übersetzung

Wir haben gehört, dass die jungen Pāṇḍavas nach dem Tod ihres Vaters zusammen mit ihrer verzweifelten Mutter von König Dhṛtarāṣṭra in die Hauptstadt gebracht wurden und nun dort leben.

ŚB 10.48.34

तेषु राजाम्बिकापुत्रो भ्रातृपुत्रेषु दीनधीः ।
समो न वर्तते नूनं दुष्पुत्रवशगोऽन्धदृक् ॥ ३४ ॥

*teṣu rājāmbikā-putro
bhrātr-putreṣu dīna-dhīḥ
samo na vartate nūnaṁ
duṣputra-vaśa-go 'ndha-dṛk*

Synonyme

teṣu - ihnen gegenüber; *rājā* - der König (Dhṛtarāṣṭra); *ambikā* - von Ambikā; *putrah* - der Sohn; *bhrātr* - von seinem Bruder; *putreṣu* - den Söhnen gegenüber; *dīna-dhīḥ* - dessen Geist elend ist; *samaḥ* - gleichgesinnt; *na vartate* - ist nicht; *nūnaṁ* - gewiss; *duḥ* - verrucht; *putra* - von seinen Söhnen; *vaśa-gaḥ* - unter der Kontrolle; *andha* - verblindet; *dṛk* - dessen Sicht.

Übersetzung

In der Tat ist der schwachsinnige Dhṛtarāṣṭra, der Sohn von Ambikā, unter die Kontrolle seiner bösen Söhne geraten, und deshalb behandelt dieser blinde König die Söhne seines Bruders nicht gerecht.

ŚB 10.48.35

गच्छ जानीहि तद् वृत्तमधुना साध्वसाधु वा ।
विज्ञाय तद् विधास्यामो यथा शं सुहृदां भवेत् ॥ ३५ ॥

*gaccha jānihi tad-vṛttam
adhunā sādhu asādhu vā
vijñāya tad vidhāsyāmo
yathā śaṁ suhṛdāṁ bhavet*

Synonyme

gaccha - gehen; *jānihi* - lernen; *tad* - sein (Dhṛtarāṣṭra's); *vṛttam* - Tätigkeit; *adhunā* - zur Zeit; *sādhu* - gut; *asādhu* - böse; *vā* - oder; *vijñāya* - wissen; *tad* - das; *vidhāsyāmah* - Wir werden arrangieren; *yathā* - so dass; *śam* - der Nutzen; *suhṛdām* - Unserer Lieben; *bhavet* - sein wird.

Übersetzung

Geh und sieh nach, ob Dhṛtarāṣṭra richtig handelt oder nicht. Wenn Wir es herausfinden, werden Wir die notwendigen Vorkehrungen treffen, um Unseren lieben Freunden zu helfen.

ŚB 10.48.36

इत्यकूरं समादिश्य भगवान् हरिरीश्वरः ।
सङ्कर्षणोद्धवाभ्यां वै ततः स्वभवनं ययौ ॥ ३६ ॥

*ity akrūraṁ samādiśya
bhagavān harir īśvaraḥ
saṅkarṣaṇoddhavābhyāṁ vai
tataḥ sva-bhavanaṁ yayau*

Synonyme

iti - mit diesen Worten; akrūram - Akrūra; samādiśya - vollständig unterweisend; bhagavān - die Persönlichkeit der Gottheit; harir īśvaraḥ - Lord Hari; saṅkarṣana - mit Lord Balarāma; uddhavābhyām - und Uddhava; vai - in der Tat; tataḥ - dann; sva - zu Seinem eigenen; bhavanam - Wohnsitz; yayau - ging.

Übersetzung

[Śukadeva Gosvāmī fuhr fort:] Auf diese Weise Akrūra vollständig unterweisend, kehrte die Höchste Persönlichkeit der Gottheit Hari dann zu Seinem Wohnsitz zurück, begleitet von Lord Saṅkarṣaṇa und Uddhava.

Erläuterungen

So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zehnten Canto, Achtundvierzigstes Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Kṛṣṇa erfreut Seine Ergebenen".